Auserlesenes
und
vollständiges
Gebethbuch
für glaubige Christen
dritter Theil.

Gebete
in besondern Anliegen
und
Verhältnissen des Lebens.

Nürnberg,
bei Gustav Philipp Jakob Bieling.

I.

Gebete bei wichtigen Unternehmungen und Veränderungen unserer Schiksale.

*Gebet bei wichtigen Unternehmungen und Entschliesungen.

O Gott, der du in Weisheit und Erkenntnis unendlich bist, ich bitte dich demüthiglich um guten Rath und Regierung in dem Vornehmen, darinn ich mich eingelassen habe. Wenn wir unser Anliegen dir übergeben, und auf deine Macht und Güte trauen, so hast du uns, in unserm guten und rechtmässigen Absichten, deinen Beistand und dein Gedeihen gnädig verheissen. O Gott, überlaß mich nicht meinem schwachen und unvolkommenen Urtheil, nach der thörichten Anführung meines unwissenden und betrüglichen Herzens, sondern leite und führe du mich auf dem Weg, welchen ich zu gehen habe, und gieb mir deinen Segen und allen guten Erfolg. Laß mich allezeit daran gedenken, was mir zu erkennen und zu wissen nöthig ist; und laß deine gütige Regie-

rung so meine Gedanken und Bemühungen beschäftigen, daß ich die Handlungen, welche ich unternommen habe, gehörig anfange und glüklich vollende. Schenke und gewähre dies durch das Verdienst und Mittleramt Jesu Christi, unsers Herrn, Amen.

Lied: Wie Gott mich führt, so will ich gehn. No. 73.

---

*Gebet zum Segen zur Berufsarbeit.

Ich erkenne es, mein Gott! für einen Beweis deiner weisen und gütigen Vorsehung, daß du uns zu nüzlichen Beschäftigungen hast lassen gebohren werden, und deinen irdischen Segen so eingerichtet, daß wir demselben durch eine sorgfältige und gewissenhafte Erfüllung unsers Berufs erwerben müssen. Wie viele Vortheile, Bequemlichkeiten und Vollkommenheiten würden wir entbehren müssen, wenn wir bei einem noch reichern Ueberflusse der Natur, als der gegenwärtige ist, unser Leben im Müssiggange und Trägheit verschlummern könnten, und wie vielen Reizungen und Versuchungen und mannigfaltigen Lastern und Wollüsten würden wir bei dem Hange unsrer Neigung zu ihnen unterliegen müssen, wofern du nicht einem jeden seine Arbeit angewiesen hättest? Ach Gott! wie viele haben sich zu Grunde gerichtet, wie viele wohl den Himmel verloren, weil sie ihre Tage müssig zubrachten, und

wie viele würden glüklich leben, wenn sie ihre kostbare Zeit nach deinen weisen Befehlen besser angewendet hätten. Wir sollen arbeiten, dies Gesez ist dein gütiges Gesez, das Gesez eines weisen und sorgenden Vaters, das Verheissung hat, und dessen Erfüllung, wenn sie aus Gehorsam gegen dich geschiehet, du als einen dir wohlgefälligen Dienst annehmen willst. Darum hast du uns Glieder und Fähigkeiten gegeben, darum hast du den Bau unsers Körpers so wundervoll eingerichtet, und ihn mit mannigfaltigen Kräften versehen, daß wir sie zu den verschiedenen Geschäften unsers Berufs gebrauchen sollten. Wir haben sie nicht umsonst, sondern mit ihnen deine Absichten für diese Welt auszuführen. Wie dürfte ich doch, o Gott! meine Tage in müssiger und träger Ruhe hinbringen, da du unaufhörlich würkest, und da andere Menschen, vor welchen ich keine grössern Rechte voraus habe, zu meiner Wohlfahrt geschäftig sind. Ich sollte zur allgemeinen Wohlfahrt nichts thun, da doch mit derselben meine eigene Wohlfahrt so genau verbunden ist. Laß mich also meinen Beruf mit redlicher Sorgfalt und mit Vergnügen vollbringen, und durch die Zufriedenheit mit demselben deine väterliche Vorsehung preisen. Mit dem Vertrauen will ich meine Geschäfte abwarten, daß ich dir wohlgefalle, und weil ich deinen Befehlen dadurch getreu bin, auch deinen verheisenen

senen Segen, mein täglich Brod, erlange. Laß mich mit einer beständigen Aufmerksamkeit auf meine Geschäfte arbeiten, damit ich meine Einsichten und Fertigkeiten in der Arbeit zu meiner und anderer Wohlfahrt erhöhen möge. Du allein, mein Gott! kanst meine Unternehmungen beglüken, und meine Geschäfte mit einem guten Erfolge krönen. Du kanst meine Gesundheit stärken, und die Kräfte meines Geistes und Lebens erhalten, denn des Menschen Thun stehet nicht in seiner, sondern in deiner Gewalt: so beglüke, so segne meine Geschäfte, mache mich zu denselben stets weiser, stärke dazu meine Kräfte, und richte meine Schiksale so, daß ich auch die durch sie gehoften Vortheile zu deinem Lobe erlangen möge. Laß mich nicht blos aus Eigennuz, sondern auch, wo es möglich ist, für meine armen Brüder arbeiten, und Fleiß anwenden, damit ich etwas habe zu geben den Dürftigen, und darüber göttliche Freuden empfinden zu können. Aber verhüte, o Gott! daß ich über meinen irdischen Beruf den himmlischen nie vergesse, der doch unendlich höher ist, als alles, was ich in der Welt erwerben könnte. Sind meine Geschäfte mühsam und beschwerlich; so laß mich bedenken, daß ich solches selbst verschuldet habe. Laß mich meine Trägheit, in Abneigung gegen den Fleiß, durch deine Kraft überwinden, so ist auch der größte Theil meiner

Beschwerlichkeiten überwunden. Mag auch, mein Gott! mein Leben mühsam seyn: so bleibet mir doch die beruhigende Belohnung, daß ich meine Kräfte nüzlich angewendet habe, und mir bleibt die Hofnung, daß ich dafür der Gnadenbelohnung einer bessern Welt entgegen sehen darf, welche alles übertreffen wird, was ich für rechtmässige Beschäftigungen wünschen und erwarten kan.

Lied: Von ganzer Seele preiß ich dich. No. 74.

Wenn man in den Ehestand tretten will.

Wer einen Ehegatten findet, der findet etwas Gutes, und bekommt Wohlgefallen von dem Herrn. Sprüche Sal. 18, 22.

Weiser, aber auch gütiger Gott und Vater, wie heilig und gut sind nicht die Absichten, die du bei Einsezung des ehelichen Standes zum Grunde legtest! Du wolltest nicht, daß der Mensch in trauriger Einsamkeit ein hülfloses und freudenleeres Leben führen solle, darum hast du die Einrichtung gemacht, daß Mann und Weib in Liebe und Einigkeit beisammen leben, sich einander helfen, trösten und erfreuen sollen. Es soll dieser Stand das Mittel seyn, daß neue künftige Weltbürger entstehen, die durch treue und fromme Erziehung ihrer Eltern nicht nur nüzliche Glieder für die menschliche Gesellschaft, sondern auch würdig und fähig werden mögen, einst glükliche Erben der bessern Welt abzugeben.

Ueberzeugt hievon, und durch andere wichtige Gründe mehr bewogen, bin denn auch ich, o göttlicher Stifter glüklicher Ehen! entschlossen, in einen solchen Stand zu tretten, und mich in dieser Absicht mit einer Person des andern Geschlechts durch unzertrennliche Bande zu vereinigen. Aber kan und darf ich wohl, ganz alleine, diesen so wichtigen Schritt, von dem mein ganzes künftiges Wohl oder Wehe abhängen wird — kan und darf ich ihn bloß für mich, und nur durch meine eigene Klugheit und Sinnlichkeit geleitet, wagen? Sind nicht viele Menschen schon elend geworden, die bei der Wahl ihres Ehegatten, dich, Vater der Liebe, aus den Augen sezten; die hiebei nur auf äußerliche Vorzüge, auf blosen Reichthum, oder hohe Abkunft, oder vergängliche Schönheit sahen. Ferne sey eine solche Thorheit von mir, die dich im höchsten Grade beleidigen würde, und mich in den trostlosen Zustand stürzen müßte! Nein, deinen Beistand, o weiser und mächtiger Gott, will ich hiebei redlich suchen! Blos dir will ich mich überlassen, und deine gütigen Leitungen mir demuthsvoll erflehen. Dir sey mein ganzes Herz für jezt und immer geheiligt! Vor dir sey bereits jezt der feierliche Entschluß gefaßt, diesen Stand jederzeit mit Weisheit, Eifer zur Tugend und christlicher Selbstverläugnung so führen zu wollen, daß ich deines gnädigen Wohlgefallens in selbigem

bigem mich immer zu erfreuen haben möge. Nun so zeige mir denn selbst, mein Herr und mein Gott! den Pfad zum künftigen Glük! Regiere selbst meine Wahl und führe mir nach deinem Sinne den Gatten zu, der für mich der beste ist, der mir mein ganzes noch folgendes Leben angenehm machen kan, und der sich nicht weigern wird, mit mir gemeinschaftlich in deiner Furcht stets heilig und gottselig leben zu wollen. (Findest du es für gut, mich in die Verbindung mit derjenigen Person, zu der bereits mein Herz Neigung trägt, einzulassen, so segne und beglüke mein Vorhaben, und entferne alles, was selbigem im Wege stehen mögte; doch solltest du im Voraus sehen, daß eine Verbindung dieser Art mir nachtheilig seyn würde: so hintertreibe sie zu meinem Wohl.) Füge übrigens alles so, daß es zu deiner Ehre und zu meinem Besten gereichen müße. Dir, dem Herrn, in dessen Hand alles stehet, sey mein ganzes Schiksal übergeben. Und kan es mir, wenn ich deinen Rath befolge, dich fürchte, dir vertraue, wohl jemals übel gehen?

Ists Werk von dir, so gieb mir Glük;
Ists Menschenthun, so treib's zurük;
Und ändre meine Sinnen.
Nicht was ich will — was dir gefällt,
Das laß mich nur beginnen. Amen!

Gebet gottseliger Brautleute.

Am Hochzeittage vorzüglich zu gebrauchen.

Herr unser Gott! Du hast die Menschen alle aus einem Blut herstammen lassen, und sie alle durch die manchfaltigsten Bande des ehelichen Lebens mit einander vereiniget, damit sie alle eine wohlgeordnete Gesellschaft ausmachen, einander lieben, helfen und dienen, und sich gemeinschäftlich die Beschwerden und Arbeiten dieses so mühevollen Lebens erleichtern mögten. In eben dieser gütigen und weisen Absicht hast du denn auch mich, auf mein vorher zu dir gerichtetes Gebet, mit einer Person des andern Geschlechtes verbunden, und willst, daß wir einander mit reiner Liebe und unverlezter Treue zugethan seyn sollen. Bald werden wir es vor dem Altare feierlich angeloben, diese Liebe und Treue uns gegenseitig auf lebenslang beweisen zu wollen. O laß es uns recht wohl überlegen, welche wichtige Pflichten es seyen, die wir forthin genau und redlich ausüben zu wollen öffentlich versichern werden, und mache uns selbst fähig und geneigt, solche feierliche Zusagen pünktlich zu leisten.

Für uns alleine sind wir freilich viel zu schwach, unsern künftigen Ehestand jederzeit ganz nach deinem Willen führen zu können. O so siehe daher mit Gnade und Barmherzigkeit auf uns herab, und verleihe uns deinen heiligen Geist: damit wir

stets

stets auf dem Wege der Pflicht und der Tugend wandeln, allen deinen Geboten nachleben, und nichts anderst thun, als was dir wohlgefällig ist. Verbinde uns immer mehr in Einigkeit und wahrer Liebe mit einander; laß uns ein Herz und eine Seele seyn; und gieb, daß wir durch ein friedliches, arbeitsames, frommes und gottseliges Leben jedermann erbauen, und das Beste der menschlichen Gesellschaft nach unserm Vermögen befördern. Erfreue uns mit dem Segen, den du deinen aufrichtigen Verehrern verheisen hast. Laß, wenn es deiner Weisheit gefällig ist, alle unsre rechtmäsigen Unternehmungen und Geschäfte einen glüklichen Fortgang haben; bewahre uns vor allem, was unsern Wohlstand stören könnte; verleihe uns Gesundheit des Körpers und Zufriedenheit des Geistes; entferne Mangel an nothdürftigem Unterhalte; verhüte Kränkungen und Verfolgungen boshafter Menschen, und gieb, daß wir sonst noch von Jammer und Elend mancher Art in Gnaden verschonet bleiben mögen. Laß uns, von dir gestärkt, jede böse Lust, jeden Reiz zum Laster, muthig bekämpfen und besiegen, ja mache uns geneigt und tüchtig, durch Reinigkeit des Herzens und Heiligkeit des Wandels deiner väterlichen Liebe, deiner treuen Vorsorge, deines mächtigen Schuzes und deiner gnädigen Hülfe, stets fähiger und würdiger zu werden.

Sollen wir aber Widerwärtigkeiten und Trübsale in dem Lauf unsers Ehestandes erfahren, so erleichtere uns die Last derselben dadurch, daß du uns Hofnung und Zuversicht zu dir, unserm gütigen himmlischen Vater, ins Herz giebst, und die Versicherung, daß uns alle Dinge zum Besten dienen müssen. — Herr! welchen du segnest, der ist gesegnet. So sprich denn selbst das kräftige Wort in unsre Herzen: Ihr seyd die Gesegneten des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat! So laß die Ankündigungen deiner Gnade, die uns dein Knecht vor dem Altare hören lassen wird, bei uns pünktlich eintreffen! So mache alle redlichen Wünsche wahr, die uns unsere Freunde und Lieben, in Absicht unsers neuen Standes, mit gerührtem Herzen und frohen Lippen zurufen! So gieb uns alles wahre Gute, wornach unsere eigne Seelen sehnlich verlangen! Ja

Gott! der du uns verbunden hast,
Erleichtre uns des Lebens Last;
Gieb, daß kein Segen fehle.
Laß uns nie unsern Bund entweihn;
Keusch laß uns, friedsam, zärtlich seyn:
Ein Herz und eine Seele!
Heil'ge, heil'ge, Gott der Liebe,
Unsre Liebe!
Deine Gnade
Führ uns stets auf deine Pfade! Amen.

Lied: O Gott, des Weisheits voller Rath. No. 75.

Gebet einer christlichen Ehefrau, welche Gott mit Leibesfrucht gesegnet hat.

Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenke. Psalm 127, 3.

Gütigster und liebreichster Vater im Himmel! Ich danke dir für den grosen Segen, dessen du mich in meiner Ehe würdigest, indem du mich mit einer Leibesfrucht begabet hast. Ein unsterbliches, zur seligen Ewigkeit bestimmtes, und durch deinen lieben Sohn erlöstes Kind trage ich unter meinem Herzen. Welche Ehre für mich, Mutter eines unsterblichen, und zu so grosen Entzweken ausersehenen Kindes zu werden! Gieb mir dieses Glük recht zu erkennen, und hilf mir, daß ich mich desselben würdig zu machen suche. Zwar könnten mir meine Umstände viele Sorgen machen, wenn ich mich deiner Gnade und weisen Vorsehung nicht zu erfreuen hätte. Denn wie vieles kan mir begegnen, was meiner Gesundheit und wohl gar meinem Leben nachtheilig werden könnte? Aber die Ermunterung macht mir Muth, Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitten und Gebete mit Danksagung vor Gott kund werden. Ich will also nicht ängstlich sorgen, noch mich durch Zaghaftigkeit an dir versündigen. Ich will mich vielmehr mit festem Vertrauen auf dich verlassen, und an deine gütige Vorsehung denken. Du wirst mir alle Beschwerlichkeiten lindern

dern, und mir auf die Art helfen, wie es mir, dem Kinde, welches ich unter meinem Herzen trage, und den Meinigen am seligsten ist. Bewahre mich nur, himmlischer Vater, daß ich meiner Leibesfrucht nicht durch heftige Leidenschaften oder sonst auf irgend eine Weise schade. Stärke mich in den Augenbliken, da mir die Reizungen zur Sünde gefährlich werden wollen, daß ich den Sieg davon trage. Ich will mir täglich meine grosen Pflichten einprägen, täglich den Vorsaz erneuern, allen Gelegenheiten so viel möglich auszuweichen, wo ich zum Zorn, und andern schädlichen Gemüthsbewegungen verleitet werden könnte; und wenn ich die Gelegenheiten nicht ganz vermeiden kan, so will ich doch aufmerksam auf mich seyn, an deine Allgegenwart, an die grose Verantwortung, die ich auf mich laden würde, gedenken, und mir aus Liebe zu dir und meinem Kinde alle mögliche Gewalt anthun, damit ich meine Leidenschaften mäßigen und beherrschen lerne. Gieb mir die nunmehr angehenden Mutterpflichten recht zu erkennen, und stehe mir bei, daß ich nicht nur für die Erhaltung des Lebens, und für das zeitliche Glük meines Kindes, sondern für das Wohl seiner unsterblichen Seele sorge, so viel in meinen Vermögen stehet. Verleihe mir standhaften Glauben, Muth und Geduld in allen Zufällen. Kommt die Stunde der Geburt, so

stärke

stärke mich, mit Unerschrokenheit an meinen Beruf zu gehen und meine Pflicht mit Standhaftigkeit zu erfüllen, im Vertrauen auf deine Hülfe und in Hofnung der Freude, die ich empfinden werde, wenn das Kind gebohren seyn wird. Ich bin denn getrost, und fürchte mich nicht; denn du Herr, stehest mir bei, und wirst es wohl machen. Was betrübst du dich denn, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

Ja, Herr! du wirst es weislich fügen,
Du weißt am besten was mir nüzt!
An deiner Huld laß ich mir gnügen,
Die Schwache mächtig unterstüzt.
Mich und mein Kind ergeb ich dir!
Hilf väterlich ihm und auch mir! Amen.

---

*Gebet bei dem Antritt einer Reise.

In Jesu Namen reis' ich aus
Behüte mich, bewahr mein Haus
Begleite mich auf allen Wegen,
Allmächtiger, mit deinen Segen.

Herr, dessen Auge stets auf deine Kinder siehet, sie leitet, behütet und schüzet, und zu allen ihren Unternehmungen Rath und Glük geben muß, wenn sie erwünscht von statten gehen sollen; ich verlasse mich nur auf dich und deine väterliche Führung bei der Reise, zu der ich mich aniezo anschike,

schike, und vertraue blos deiner Weisheit und Güte, die mich auch in den entferntesten Gegenden, wohin mich mein Beruf und meine Geschäfte rufen, begleiten wird.

Und du, o Herr Jesu, mein Versöhner und Vorbild in allem Guten, der du einen grosen Theil deines Lebens auf Reisen zubrachtest, und dich überall als Wohlthäter und Menschenbeglüker, dem Willen deines Vaters gemäß, erwiesen hast, laß mir dein hiedurch gegebenes vortrefliches Exempel auch jezo lebhaft vor Augen schweben. Gieb, daß ich auf meiner Reise auch deines Vaters Gebot, durch treue Vollbringung meiner Berufsgeschäfte, erfülle, und schenke mir, der ich kein anderes Glük verlange, als das, was du gut und nüzlich für mich erkennest, zu allen meinen Absichten und Verrichtungen Gedeihen und Segen von oben her. Laß mich nicht murren, wenn ich um derselben willen Beschwerlichkeiten ertragen muß, sondern mit freudigem Gehorsam das Werk ausrichten, das mir auferleget ist. Herr! gieb mir Kräfte, Gesundheit und Munterkeit zu meiner Reise. Bewahre mich auf derselben vor allen Unglüksfällen. Befiehl deinen Engeln, daß sie allenthalben bei mir seyn, damit ich nicht irgendwo Schaden nehme. Auf gefährlichen Wegen nimm mich in deinen Schuz. In der finstern Nacht sey du mein

Hüter. Treibe ferne weg von mir alle böse Menschen, die andern Schaden zu thun trachten. Laß mich hingegen gutgesinnete und dienstfertige Leute antreffen, wenn mir auf meiner Strasse ein Unfall begegnete, oder ich sonst Hülfe gebrauchte.

In deine Hände empfehle ich meinen Leib und meine Seele, die Meinigen, und alles, was ich habe und besize. Hilf mir, daß ich meine Reise glüklich vollende, und froh und zufrieden wieder zurük komme! Bringe mich glüklich an den Ort, wohin ich gehe! Führe mich, so lange ich hienieden noch ein Pilgrim bin! Endige alle meine Wege zu meiner Seligkeit.

Laß mich stets deiner Pflege
Und Treu empfohlen seyn;
Dann gehen meine Wege
Gewiß zum Himmel ein! Amen.

Morgengebet auf der Reise.

Dir sey mein Weg befohlen!
Dich, Vater! bet ich an.
Dir ist nicht unverholen,
Was mich betreffen kan.
Ich bin in deinen Händen,
Wo ich auch werde seyn;
Und du kanst Hülfe senden,
Wenn mir Gefahren dräun.

Wer unter dem Schuze des Höchsten ist, und unter dem Schatten des Allmächtigen wohnet, der spricht zu Gott: du bist meine Zuversicht

und mein Trost. Meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. In diesem festem Vertrauen zu deiner Macht und Güte, die ich auch in verwichener Nacht erfahren, seze ich dann an diesem angebrochenem Tage mit getrostem Muthe meine Reise fort. Sey du mein Schuz wider alle Gefahren, die mir aufstoßen können. Sey du auch der mächtige Schuz aller der Meinigen, die ich zurüke gelassen habe: behüte sie vor Sünden und allen betrübten Zufällen. Bringe mich gesund an den Ort, den ich mir vorgesezt habe. Segne meine Verrichtungen, zum Vortheil der Meinigen und vieler anderer Menschen, und laß mich alles, was ich vorhabe, in deinem Namen thun, damit es gelinge; ja gieb, daß ich an allen Orten vor dir wandeln und von Herzen fromm seyn möge. Dann will ich dich für alle diese Wolthaten täglich loben und preisen, mein Leben vornemlich zur Verherrlichung deines Namens zubringen, und endlich, wenn ich diese Pilgrimschaft geendiget habe, dir dort in meinem himmlischen Vaterlande ewig Dank sagen.

So seh ich denn auch nur auf dich:
Sey du mein Schirm und schüze mich
Mit deinen Vaterhänden.
So werd ich, Höchster, meinen Weg
Froh wandeln, glüklich enden. Amen!

Abend-

Abendgebet auf der Reise.

Fürchte dich nicht: ich bin mit dir! Weiche nicht: ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Es. 41, 10.

Täglich erfüllest du diese tröstliche Verheisung an mir, o du getreuer Gott! und ich habe auch an dem heutigen Tage aus der Erfahrung gelernet, daß die, welche dich fürchten, kein Uebel trift. Du warest bei mir mit deiner unsichtbaren Kraft; du hast mein Leben und meine Gesundheit erhalten, meine Glieder zur Vollendung der Tagereise gestärket, alle Gefährlichkeiten von mir abgewendet, und mich die Stätte erreichen lassen, da nun mein müder Leib etwas ruhen und sich wieder erquiken soll. Nimm denn hin den demüthigen Dank für alle Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. Vergieb mir nur, geliebter Vater! alle Schuld, wo ich mich irgend auf eine Art an dir versündiget haben mag. Laß, um Christi willen, deine Gnade nicht von mir weichen. Bedeke mich mit deinem mächtigen Schilde wider alle Gefahren der Nacht. Laß mich den Morgen frölich wieder sehen, daß ich mit frohem Herze rühmen und sagen könne: Gott ist bei mir; ich bin sicher und fürchte mich nicht. Der Herr ist mein Licht und mein Heil: vor wem sollte ich mich fürchten? der Herr ist meines Le-

bens Kraft: vor was sollte mir grauen? Seine rechte Hand schüzet mich; seine Güte leitet und segnet mich. Amen! das wollest du an mir gnädig erfüllen, um Jesu Christi willen. Amen!

Schik deinen Engel vor mir her,
Den Weg mir zu bereiten;
Befiehl, daß er dem Unglük wehr
Und allen bösen Leuten.
Nimm, Vater, meiner gnädig wahr,
Daß kein Verlust, Angst und Gefahr
An Seel und Leib mir schade. †)

Lied: Beglüke meine Reise. No. 76.

---

*Gebet um eine glükliche Erndte.

Vater und Versorger alles dessen, was da lebet, die Erde ist mit deinen Gütern geschmükt, Felder, Bäume und Wiesen preisen deine allmächtige Gnade. Hier zeigest du uns deinen Segen, den du uns geben willst, wenn wir mit Dankbarkeit, Liebe und Gehorsam uns deiner freuen, und dich, ewige und unerschöpfliche Quelle des Segens! anbeten. Herr! nimm uns nicht die Freude, die wir über den Reichthum des Segens haben, der zu unserm Unterhalte hinführo dienen soll. Die Hoffnung belebet unsre Seelen, diesen Segen einzusammlen, verwandle unsre Hoffnung nicht in Traurigkeit, in welcher wir über Brod

†) Dankgebet nach einer glüklich vollbrachten Reise befindet sich im dritten Abschnitt.

Brod und Nahrung seufzen müßten. Es stehet in deiner Macht, uns das, was du durch die Natur hervorgebracht hast, zu lassen, oder wieder zu nehmen. Unzählbare Mittel hast du in Handen, es zu verderben. Hagel, Fluthen, Feuer, Ungeziefer, Kälte und anhaltende Hize kanst du senden, alle deine Güter wieder zu zernichten. In einer Stunde können unsre seegensvolle Fluren verwüstete Gegenden werden, und die Arbeiten der Menschen auf einmal vereitelt seyn. Bewahre deine Gewächse vor allem was ihnen schädlich ist. Strafe uns nicht um unsrer Missethat willen, daß du uns das, was wir zur Erhaltung unsers Lebens bedürfen, entzögest. Bleibe unser versorgender Vater, und regiere die Zeiten so, daß alles zur völligen Reife komme, und wir es mit Freuden bei guten Wetter einsammlen können. Du giebest den Thieren ihre Nahrung, und den jungen Raben ihr Futter: so wirst du auch deine Hand aufthun und uns mit Wohlgefallen sättigen. Ja, Gott! du thust es, wenn wir als deine vernünftigen Geschöpfe deine väterliche Vorsorge erkennen, dich für dein unverdienten Gaben preisen, und unsträflich vor dir wandeln. Wir sollen des Landes Gut geniessen, wenn wir dir gehorchen. Laß also unsre vornehmste Sorge seyn, dir zu gehorchen, und als deine Geschöpfe, die alles von dir haben müssen, um glüklich zu seyn, und

als wahre Christen zu leben, so können wir mit einer freudigen Hofnung einer glüklichen Erndte entgegen sehen. Von deiner Erbarmung in Christo Jesu erwarten wir, was wir im kindlichen Vertrauen bitten.

Du suchst das Land heim, die Gefilde lachen.
Du sorgst für sie, für uns sie reich zu machen.
Durch dich reift uns dein Reichthum, das Getraide
Zu unsrer Freude.

Beschüze das Getraide, Gras und Früchte,
Daß nichts den Schmuk der schönen Flur zernichte.
Gieb heitre Zeit, um ihn gut einzubringen,
Dir Lob zu singen. Amen!

Lied: Was sind wir, Herr und Gott, vor dir. No. 77.

---

*Gebet einer Person, die einen Rechtshandel hat.

O Gott, der du ewig bist, dem alles Gericht gehört; ich bitte dich demüthiglich, vergönne, daß ich mich selbst dem Gerichtshandel, darein ich unglüklicher Weise gerathen, dir übergebe. Sollte ich mich irren, o so überzeuge mich von solchen Irthum. Leite mich und stehe mir bei unter allen Schwierigkeiten, darein ich leicht gerathen könnte, und laß alles zu rechter Zeit ein gutes Ende erreichen. Mache mich freundlich und ruhig, damit auf meiner Seite nichts fehle, diese wichtige Sache zu einem baldigen und freundschaftlichen Schluß zu bringen; und regiere das Herz der Person,

son, welche mit mir vor Gericht erschienen, zu gleicher Christlichen Gemüthsfassung und Neigung, damit wir beide das billige Gesez erfüllen, daß einer dem andern das thue, was er wünscht, daß ihm geschehe. Laß mich von keiner irdischen Absicht dahin gebracht werden, wider die Regel der Billigkeit und Gerechtigkeit zu handeln, noch die beste Sache durch unrechtmäßige Mittel auszuführen zu suchen; sondern laß mich mit Geduld den ganzen Ausgang der Sache deiner väterlichen Weisheit anheimstellen, denn du weißt am besten, was mir nöthig und nüzlich ist. Schenke mir alles dies um Jesu Christi unsers Herrn willen. Amen!

II.
Gebete in Leiden und Trübsalen, Gefahren und Nöthen.

A. In Leiden und Trübsalen.

*Allgemeines Gebet im Leiden.

Ich will in dieser bangen Zeit,
Herr, deine Huld erheben!
Dir, Vater, will ich für mein Leid
Lob, Preiß und Ehre geben!
Auf deine Allmacht will ich traun,
Auf deine Güte will ich baun!
Dich durch Gehorsam preisen; —
Gelassenheit beweisen!

Aus Güte schikt mir der Herr dieses Leiden zu. Es ist für mich eben eine so wirkliche Wolthat, als die Freuden, damit er mich bisher sehr oft gesegnet hat. Er gedenket meiner Noth zum Besten, und will mir durch dieselbe nachher viel Gutes verschaffen. Ich müßte diese liebreichen Absichten gar nicht wissen, wenn ich jezt sein Lob unterliesse. Nein! Ich will ihm für seine Züchtigungen, wie für die angenehmen Schikungen, danken. Ich will jezt eben so empfindlich gegen seine Güte, wie in fröhlichen Tagen rühmen: wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wolthat, die er an mir thut? — Ich will den heilsamen Kelch der Leiden nehmen, und des Herrn Gnade verkündigen. Dir Herr will ich Dank opfern und deine Fürsorge für mein Heil preisen, die zur Zeit der Trübsal groß ist. O Herr! ich bin dein Knecht, (deine Magd) mir geschehe, wie du beschlossen hast. Mit kindlichem Gehorsam unterwerfe ich mich dir! Ohne Widerstreben will ich tragen was du mir auflegest! Du bist ja der Herr des Himmels und der Erden, und ich dein geringster Unterthan; du bist der allmächtige Schöpfer, und ich die schwache Kreatur, wie dürfte ich zu dir sagen: Was machst du? — Mache es mit mir, wie es dir wolgefällig und mir durch Jesum Christum selig ist! Nach dem göttlichen Vorbild meines Erlösers will ich jezt Geduld beweisen. Ich will stille seyn in dem Herrn

und auf ihn hoffen, dieß wird mich stark machen, meine Trübsal zu tragen. Es ist gut auf den Herrn vertrauen und sich nicht verlassen auf Menschen. Darum will ich auf ihn jezt meine Hoffnung sezen. Auf deine Allmacht will ich trauen, daß sie immer Hülfe für mich habe; auf seine Weisheit will ich mich verlassen, daß sie die beste Art und Stunde der Rettung kenne; seiner Vaterliebe will ich mich übergeben, die wird mich nicht zu schwer lassen versucht werden, die wird mich erquiken, daß ich nicht verzage und mir alle meine Widerwärtigkeit zum Besten dienen lasse. Dauerte dieselbe auch noch so lange, würde sie auch noch grösser: so will ich gelassen schweigen und mit kindlicher Zuversicht sagen: Gott wirds wohl machen. Die Trübsalen, die ich leide, sollen mir eine Ermunterung seyn, desto eifriger nach den Seligkeiten zu trachten, die mir Jesus Christus durch sein Leiden und Sterben bereitet hat. Wie dürfte ich das Glük des gegenwärtigen Lebens zu meinem Hauptzweke machen, da es so unvollkommen ist? Wie sollte ich nicht nach dem Himmel mit größtem Eifer streben, da ich dort von allen Plagen frei seyn, und nach allen Kümmernissen ewig werde erquiket werden!

Dort bei den frommen Schaaren,
Dort werd ich es erfahren,
Wie gut du mich geführt.

Da sing ich dir mit Freuden,
Nach überstandnen Leiden
Den Dank, der deiner Huld gebührt. Amen!

Lied: Was ists, daß ich mich quäle No. 78.

In Gewissensangst.

Ich schäme mich, und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir! Esra 9, 6.

O gerechter und heiliger Gott! zürne nicht, daß ich in meiner Beflekung mich unterwinde, mit dir zu reden! Aber wo soll ich anfangen, die Gröse meiner Schuld zu betrachten, und mit welchen Worten soll ich die Abscheulichkeit meiner Missethat ausdruken? Du hattest mir, in deinem Gesez und durch die Vernunft, deutlich gesagt, was gut ist; durch die dringendsten Beweggründe mich aufgefordert, deinem Winke zu gehorchen: ich wuste deinen Willen und hab ihn nicht gethan. Ja, Vater! ich habe gesündiget vor dir; ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heise. Ach! meine Sünden gehen über mein Haupt, meine Missethat schreiet wider mich gen Himmel. Wo soll ich hingehen vor deinem Geiste? wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht?

Herr, Herr, Gott! gnädig, barmherzig, gedultig und von großer Güte und Treue; der du vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde; vor dem niemand unschuldig ist! Siehe, ich komme zu dir, und thue Buse im Staub und in der

Asche.

Asche. Ich komme zu dir, nicht auf meine etwa vorhergehende oder künftige Gerechtigkeit, sondern auf deine grose Barmherzigkeit. Ach Herr! höre, ach Herr! sey gnädig, um dein selbst, um meines ewigen Versöhners willen. Laß auch mich Antheil an der Vergebung nehmen, die er allen Busfertigen erwarb. Sprich auch zu mir: Sey getrost! deine Sünden sind dir vergeben. Du hast mich ja nicht gesezt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu ererben. Du hast auch mich in deinem Sohn geliebet, und ihn für alle Menschen, und auch für mich in den Tod gegeben; auch um meiner Missethat willen ward er verwundet, und um meiner Sünde willen zerschlagen. So entsündige mich denn, daß ich rein werde; wasche mich von meiner Missethat, daß ich schneeweis werde; laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. Ach, mein Gott! mein Vater! mein einziger Trost! nimm dich meiner Seelen herzlich an, daß sie nicht verderbe, und wirf alle meine Sünden, auch diese dir bekannte und mich äuserst betrübende Sünde, hinter dich zurük. Aendere du selbst mein verkehrtes Herz, daß es künftig bereit sey, deinen Willen mit Freuden zu thun; allen bösen Lüsten sorgfältig zu widerstreben; den Reizungen der Welt auszuweichen; alle Versuchungen zu überwinden, und nie mehr vorsezlich in eine Sünde

zu willigen, noch wieder deine heiligen Gebote zu thun.

Nun Herr, du Herzenskündiger! du siehest mein aufrichtiges Verlangen, dir künftig zu leben und ganz dein eigen zu seyn. Ach! der du das Wollen gegeben hast, gieb nun auch das Vollbringen. Nimm weg das harte steinerne Herz aus meiner Brust, und gieb mir ein lenksames, williges Herz. Ordne alle meine Begierden nach deinem Wolgefallen; bewahre meine Sinnen und Gedanken vor bösen Anschlägen; halte mich in deiner Hand, daß keine Versuchung mich dir entreisse. Jezt aber erfülle deine Verheisung an mir: Wenn deine Sünden gleich blutroth sind, sollen sie doch schneeweis werden; So wahr ich lebe, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Sünder zu mir bekehre und lebe. — Amen, das ist gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder seelig zu machen. Bekehre mich durch ihn, so werde ich bekehret: denn du bist mein Gott!

Drum fall ich dir, mein Gott! zu Füssen:
Vergieb mir gnädig meine Schuld,
Und heile mein verwundt Gewissen
Mit Trost an deiner Vaterhuld!
Ich will mit Ernst die Sünden scheun,
Und willig dir gehorsam seyn. Amen!

Lied: Herr, höre mein Gebet. Nro. 79.

In Niedrigkeit und Verachtung.

Der Herr ist hoch, und siehet auf das Niedrige. Ps. 138, 6.

Allmächtiger, der du im Himmel wohnest, und die menschlichen Schicksale ordnest, wie es deiner Weisheit am besten dünket: nach deiner Fügung lebe ich in einem geringen Stande, der allerdings seine grosen Beschwerden hat. Denn die Geringen und Verachteten dieser Welt haben selten rechte Gelegenheit, im Christenthum wohl unterrichtet und in allem Guten wohl erzogen zu werden. Ihre Unwissenheit ist schuld an vielen Lastern, Ausschweifungen und Niederträchtigkeiten, die so häufig unter ihnen herrschen. — Wer unter ihnen deinen heiligen Willen weiß, und ihn zu vollbringen wünscht, dem fehlt oft das Vermögen dazu. Er kan seinen löblichen Unternehmungen keinen Nachdruck geben, daß sie einen allgemeinen Nuzen stiften. Seine Frömmigkeit wird nicht bemerkt, seine Verdienste werden nicht erkannt. Was sollte der geringe Mensch Gutes ausrichten können? denken die Stolzen, und sehen mit Verachtung auf ihn. Oft, mein lieber Gott! hat mich dies gekränket, oft habe ich deswegen wider dich gemurret! Vergieb mir solches um Jesu willen! Ferne sey von nun an aus meinem Herzen alle Unzufriedenheit darüber, daß mir nur ein geringer Stand auf Erden zu theil geworden

den ist! Mit tiefster Ehrerbietung will ich es allezeit erkennen, daß du aus unerforschlicher Weisheit alle irdischen Gaben verschieden ausgetheilet, und den Einen vornehm, den Andern gering gemacht hast. Durch einen ehrbaren, gesitteten und frommen Wandel, durch Fleis und Arbeitsamkeit, durch eine unablässige Treue in alle dem, was mir in meinem niedrigen Stande zu thun gebühret, will ich mir einen guten Namen zu erwerben trachten. Ja! dies soll mein Ruhm seyn, daß ich ein unverlezt Gewissen beides gegen Gott und meinen Nächsten bewahre.

Hilf mir, mein lieber Gott! diesen christlichen Vorsaz, unter allen Umständen, bei allen Versuchungen zum Bösen, erfüllen. Wende von mir alle Schmach und Verachtung, die aus niederträchtigen Gesinnungen und gottlosen Werken entspringt. Erwecke mich selbst durch deinen Geist, in Einfältigkeit und Lauterkeit des Herzens allenthalben zu wandeln. Dann habe ich auch grossen Trost, bei allen Beschwerden meines Standes. Ich weiß es, du siehest auf den Niedrigen, wie auf den Hohen. Es ist dir ein leichtes, mir mehr zeitliches Ansehen zu geben, wenn es mir dient; oder doch durch mich, so ein geringes und verachtetes Werkzeug ich auch bin, Gutes zu stiften. Rechtschaffene Christen werden mich, meines niedrigen Standes wegen, nicht gering schäzen,

und

und die Achtung unverständiger Leute entbehre ich gern. Habe ich doch die Hoheit der Kindschaft bei dir; die gilt mir mehr, als alle Hoheit der Welt. Ich bin dabei der gewissen Zuversicht, daß ich einst, wenn alles eitle Ansehen dieser Welt aufhöret, zu der unvergänglichen Herrlichkeit des Himmels werde erhöhet werden, gegen welche alle irdische nichts ist!

Was ist des Lebens Herrlichkeit?
Wie bald ist sie verschwunden!
Was ist das Leiden dieser Zeit?
Wie bald ists überwunden!
Hoft auf den Herrn!
Er hilft uns gern!
Seyd frölich, ihr Gerechten!
Der Herr hilft seinen Knechten. Amen!

Lied: Die Wege, die du mit uns gehst. Nro. 80.

Unter Lästerung und Verfolgung.

Christus hat keine Sünde gethan, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litte, er stellte es aber dem heim, der da recht richtet. 1 Pet. 2, 22. 23.

Wie so gar wenig bin ich im Grunde meines Herzens dir ähnlich, o unschuldiges Lamm Gottes! geduldiger Erlöser, der du um meinetwillen, ohne alles eigne Verschulden, so viele Verfolgungen, so viele Schmach und Lästerungen erdul-

erdultet hast! Wie so leicht regen sich in mir die heftigen Begierden des Zorns und der Wiedervergeltung! Ach! vergieb mir, o langmüthiger Gott! diese Heftigkeit meiner noch nicht ganz gebesserten Seele. Geus deine göttliche Liebe in mein Herz, daß ich, gleich meinem Erlöser, sanftmüthig das Uebel vertrage. Gieb mir Stärke des Geistes, daß ich mich fassen lerne, wenn Beleidigungen durch Worte oder Thaten mich reizen; daß ich in jedem (und besonders bei diesem mir jezt so empfindlichen) Vorfall, die Regeln der Weisheit nie aus dem Gedächtnis lasse, die dein Wort mich gelehret hat: Vergeltet nicht Böses mit Bösem, noch Scheltworte mit Scheltworten. Das ist Gnade bei Gott, wenn man um des Gewissens willen das Unrecht verträgt.

Unterstüze mich, o Vater! mit dem Geiste der Sanftmuth, daß ich diese deine Befehle kindlich befolge. Was würde ich ausrichten, wenn ich mit Hize mich widersezte? Würde nicht aus dem geringen Feuer des Zorns eine grose den Frieden verzehrende Flamme auflodern? Würde ich nicht leicht zu Sünden verleitet werden, die mich gereuen könnten? oder andern zu Vergehungen Anlaß geben, welche ich durch Gelindigkeit zu verhüten verpflichtet bin? Und wie weit würde ich mich dadurch von deinem Beispiel entfernen, o geliebter Erlöser! Du hast dich einen falschen Lehrer,

einen

einen Sündergesellen nennen lassen; du hast so viele Verfolgungen mit stiller Sanftmuth erlitten; du hast die Anklagen und Lästerungen deiner Feinde mit einem edlen Stillschweigen beantwortet; ja! ein ungerechtes Todesurtheil willig über dich aussprechen lassen: — und ich sollte in diesen geringen Beleidigungen so wenig Gelassenheit zeigen? Ich sollte dir nicht gehorsam nachsprechen: Vater! vergieb ihnen: sie wissen nicht, was sie thun? — Ja, Vater, vergieb allen meinen Beleidigern! Verzeihe ihnen alle wider mich ausgestossene Lästerungen, alle listige oder gewaltsame Unternehmungen auf meine Güter, alle auf mein Verderben zielende Werke ihrer Bosheit. Aendere und bessere ihr Herz, so wie ihren Wandel und laß sie aus meinen Feinden in Freunde und Wohlthäter von mir verwandelt werden.

Du aber, Sohn Gottes, Herr Jesu! mache mich selbst durch deinen Geist der Liebe so sanftmüthig, und von Herzen demüthig, wie du es warst; damit ich Ruhe, Trost, Versicherung der Vergebung aller meiner Sünden, und einst die Krone derer, die unschuldig leiden, von dir erlangen möge. Ja

Las mich mit Sanftmuth meinen Feind begegnen,
Und so, wie du, den, der mich fluchet, segnen.
Herr, mache gegen alle, die mich hassen,
Mein Herz gelassen. Amen.

Lied: Ist Gott für uns, was kan uns schaden. Nro. 81.

Bei Gebrechen des Leibes.

Lobe den Herrn meine Seele! — der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen. Ps. 103, 1. 2. 3.

Gott, mein Vater! zu wem kan ich mich hinwenden, um kräftigen Trost für mein Herz zu finden, als zu dir? Mir wird mein Durchgang durch diese Welt sehr schwer. Ich trage allenthalben, wo ich gehe und stehe, wo ich size und liege, eine traurige Beschwerde des Leibes mit mir herum. Wenn ich meinen Körper betrachte, so treten mir die Thränen in die Augen. Meine Gebrechlichkeiten machen mir dieses Leben auf manchfaltige Weise bitter. O allwissender Gott, dem alle meine Noth offenbar ist! du hörest die Seufzer, die ich meiner Plage wegen oft zu dir schike. Du erlaubst es mir auch, barmherziger Gott! zu dir zu seufzen, weil die Last empfindlich schwer ist, die mich drüket. Aber bewahre mich vor Murren wider dich. Laß mich es mit kindlicher Dankbarkeit erkennen, daß du meinen Geist mit Gebrechen verschonet. Ich wäre unaussprechlich elender, wenn du mich mit Blödsinnigkeit oder Verrükung des Verstandes gestraft hättest. Nun, da meine Geisteskräfte unverlezt sind: so kan ich doch christliche Betrachtungen über meine leiblichen Fehler und Plagen anstellen; ich kan mich dadurch beruhigen

und mir zu meiner ewigen Seligkeit nüzliche Erinnerungen geben.

Wer durch Unglüksfälle die Gebrechen bekommen.

Obgleich ich selbst freiwillig nichts zu der Gebrechlichkeit — (Schwachheit — Schaden) meines Körpers beigetragen habe: so darf ich doch darum nicht Klage führen, daß ich ein solcher elender Mensch bin. Du hättest es zwar, allmächtiger Gott! leicht ändern, leicht abwenden können, daß ich von dem Unglük frei geblieben wäre: aber du hast es nicht gethan; ich muß schweigen, und tragen, was mir nach dem gewöhnlichen Erfolg der Dinge widerfahren ist; und ich will auch gerne schweigen und tragen. Nur darum bitte ich dich, daß du mir Freudigkeit der Seelen gebest, wenn ich über meines Leibes Leiden traurig werden will. Mich tröste insbesondere die Auferstehung. Da werde ich einen Leib von deiner Allmacht erhalten, der von allen Gebrechen, Mängeln und Plagen befreiet ist. Selige Hofnung, die mir Muth gibt, und mich mit Dankbarkeit gegen dich dafür erfüllen muß, daß du meinen gegenwärtigen Schaden so reichlich ersezen willst. Tröste mich auch dann, wenn manche Menschen mich meines Leibesfehlers wegen spotten, und meine Gebrechen einem gottlosen Herzen zuschreiben. Laß

mich durch wahre Gottseligkeit, Rechtschaffenheit und Nächstenliebe gegen jedermann beweisen, daß ich nicht um Laster willen mein Unglük trage.

Wer durch seine Schuld sich die Gebrechen zugezogen.

Gerechter Gott! schon dadurch bin ich sehr strafbar vor dir geworden, daß ich durch Unbesonnenheit mich in die Gefahr begeben, darinn ich an meinen Gliedmassen Verlust gehabt. Durch Unmäßigkeit, und wilde Ausschweifungen habe ich meinem sonst gesunden Körper, dieses Unglük, diesen Schaden zugezogen. Ich leide, was meine Thaten werth sind, ich büse meiner Thorheiten Schuld. Ich würde gedoppelt strafbar werden, wenn ich über dich murrete. Ach Vater! vergib mir um Jesu willen meine begangenen Sünden; und laß die schmerzhaften, traurigen Folgen derselben, die ich an meinem Leibe sehe und spüre, mir zur Besserung und Seligkeit meiner Seele dienen.

Die Mängel, Noth und Plage,
Die ich, Herr! an mir trage,
Bekümmern oft mein Herz.
Gieb, daß ich deine Stärke
Und deinen Trost stets merke,
Bei meines Leibes Fehl und Schmerz. Amen!

Lied: Zeit, die ich seufzend zähle. No. 82.

*Beim Verlust zeitlicher Güter.

Gut und Blut, Leib, Seel und Leben
Ist nicht mein,
Gott allein
Ist es, ders gegeben.
Nimmt er mir es izt auch wieder,
Nehm ers hin,
Ich preis ihn
Doch durch meine Lieder.

Ja, der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen, der Name des Herrn sey gebenedeiet! Dieß Bekenntniß bin ich jezt zu thun schuldig. Gott verleihe mir seine Gnade, daß ich es auch von ganzen Herzen thun möge! Er, mein mitleidiger, himmlischer Vater, erlaubt es mir, daß ich jezt klage. Denn schwer sind seine Züchtigungen, die über mich ergangen sind. Nach menschlichen Urtheilen werde ich Zeitlebens die schmerzlichen Folgen derselben empfinden. — Kinder und Kindskinder werden noch das Unglük fühlen, das mich getroffen hat. (Der Christ gedenkt hier noch vor Gott an die Art und die Grösse seines Verlustes.)

Aber ich will in dem Gram über meinen zeitlichen Schaden das Heil meiner unsterblichen Seele nicht vergessen. Ich will mich fassen und ernstlich bedenken, wie ich mich in meinem erlittenen Unrecht betragen und trösten muß. Alles was ich verloren habe, waren Güter, die mir nicht eigen-

thümlich zugehörten, die ich mir nicht selbst gegeben hatte. Sie kamen, höchster Vater, aus deiner Hand, waren deine geliehenen Gaben. Du nimmst sie wieder von mir, wie darf ich darüber murren? Bist du nicht der Herr über sie, wie über alles, was im Himmel und auf Erden ist? Hast du nicht Recht, mit deinem Eigenthum zu machen, was du willst? Unmässig über ihren Verlust zu trauren, wäre große Sünde, da sie doch nur vergängliche Dinge sind, die ich nicht länger als eine kurze Zeit besizen, die ich nicht mit mir ins Grab nehmen kan. Wer weiß, ob ich sie nicht zum Abgott meines Herzens gemacht hätte. Darum bin ich dir, meinem Gott, Dank schuldig, daß du mich aus der grossen Gefahr meiner Seele errettet hast. Ich müßte dich, meinen treuen König, von Alters her nicht kennen, wenn ich mein Vertrauen jezt ganz wegwerfen und unglaublich befürchten wollte, daß es mit meiner zeitlichen Wolfahrt jezt ganz aus sey. Nein, ich bleibe standhaft in der Zuversicht, daß deine Hand zu helfen nicht verkürzet sey, und daß, was Menschen unmöglich deucht, es deswegen vor dir nicht ist.

Allmächtiger Helfer, diese Gnade ist es auch, die mich in meiner Traurigkeit um meinen erlittenen Schaden aufrichtet. Es ist mein Trost, daß du heut noch so reich bist, als du von Ewigkeit

her

her gewesen bist. Von dir empfieng ich die Güter, die ich verloren; dir ist es ein leichtes, sie mir durch andere zu ersezen. Du hast allenthalben Wege, uns Menschen glüklich zu machen, und an Mitteln, uns nach dem Verlust zu segnen, fehlt es dir nicht. Hiobs Beispiel ist jezt mir darinnen sehr trostreich. Du nahmst ihm sein ganzes Vermögen durch wiederholte Unglüksfälle, aber du gabst ihm auch alles zwiefältig wieder. Mein zeitlicher Verlust soll mir ein Antrieb seyn, von nun an desto eifriger nach den Gütern des Himmels zu trachten, die in Ewigkeit unser beständiges Eigenthum bleiben. Ich will gottesfürchtig und rechtschaffen leben, beten und arbeiten, du wirst alles mein Thun segnen, daß ich mir (und der Meinigen) mein tägliches Brod verdiene, biß ich hinüber in den Himmel komme, wo kein Verlust mehr ist. Thue es, Vater, um Jesu Christi willen. Amen.

Mich traf, Herr, irrdischer Verlust,
Viel muß ich nun entbehren.
Ach gieb, daß ich mir sey bewußt,
Du könnest mir gewähren,
An deiner Gnade reichen Theil,
Schon hier und dort ein ewig Heil!
Diß mache mich zufrieden. Amen!

Lied: Du hast es mir gegeben und genommen. No. 84.

Beim Verlust geliebter Personen durch den Tod.

Ja, weinen darf ich, Gott, vor dir,
Daß du die theure Seele mir
Vom Herzen weggenommen
Doch Trost; erhabner Trost für mich,
Sie schwingt nun über alle Leiden sich,
Und sammlet ein den Lohn der Frommen.

Erbarme dich mein, mitleidiger Gott! um Jesu Christi willen: denn die Angst meines Herzens ist gros! Tröstest du mich nicht, wer soll mich denn trösten? Ich, mir selbst überlassen, bin viel zu schwach den grosen Verlust zu tragen, den du mich nach deinem heiligen Rath hast erfahren lassen. Auf der Welt ist keiner, der mich beruhigen kan. Mein geliebtestes Kleinod auf derselben, die Stüze meines Lebens, die gröste Freude meines Herzens hast du mir genommen. Ach! mein bester Freund, (Ehegatte, Vater, Mutter, Bruder, Schwester ꝛc.) ist nicht mehr bei mir; ich bin einsam und verlassen. Darum weine ich Tag und Nacht, und wohin ich mich wende, klage ich. Mitleidiger Vater! du billigest gewiß meine Thränen und Klagen. Du sahest es bei vielen deiner Freunde, bei Abraham, Jakob, Joseph und David, gnädig an, daß sie über den Tod derer, die ihrem Herzen theuer waren, bitterlich weinten. Erbarmungsvoller Heiland! du hast ja selbst

bei dem Grabe deines Freundes geweint. Ach, schaue mich auch in Gnaden an, und gieb den Trostgründen, die dein Wort meinem bekümmerten Gemüthe vorhält, Kraft, damit ich nicht in meiner Betrübnis vergehe! Laß mich es zu meiner Beruhigung recht überzeugend einsehen, daß der Tod meines geliebtesten Freundes — (meiner geliebtesten Freundin —) nach deinem heiligen Rath erfolgt ist. Alles, was du thust, was du zulässest, das ist ja heilig, recht und gut.

Laß mich dieses jezt festiglich glauben: dann habe ich eine kräftige Erquikung für mein betrübtes Gemüth. Ich begreife es zwar nicht, warum du ihn (sie) so frühe (so unvermuthet) von mir nimmst; aber es ist mir in deiner Regierung unaussprechlich viel verborgen; so auch dieser Todesfall. Genug, daß ich es weiß, du hast eine väterliche Absicht bei demselben. Es gebühret mir noch nicht, genau einzusehen, welche es eigentlich ist. Ich werde es aber erfahren, vielleicht schon in diesem Leben, gewis aber in der Ewigkeit. Dann werde ich dieser mir jezt schmerzlichen Schikung wegen bekennen, daß deine Wege gut und heilig sind. Und ist mir das nicht izo schon Trost für mein bekümmertes Herz, da ich es weiß, mein frommer Geliebter (meine fromme Freundin) habe nun den Kampf ausgekämpft, den Sieg errungen, den Lauf vollendet, das Ziel erreicht, den Glauben ge-

halten, und die Krone des Lebens erlangt? Sollte ich ihm (ihr) wol einen solchen Sieg, solche himmlische Ruhe, solche ewige Belohnung nicht gönnen, wornach ich erst streben muß? Sollte ich ihn (sie) zur Erneuerung des Kampfs, zur fernern Mühe und Arbeit, zu noch künftigen neuen Gefahren und Leiden in dieses unvollkommene Erdenleben zurükwünschen? Nein, Heil ihm (ihr) durch einen seligen Tod so glüklich ins höhere Leben hindurch gedrungen zu seyn! Dank dir, o Vater der Liebe, daß du ihn (sie) in die durch deinen Sohn bereitete Stätte, in die Wohnungen der vollendeten Gerechten, der Seele nach bereits aufgenommen hast! Wohl mir, da du mich gewiß nicht ewig von ihm, der (von ihr, die) meines Herzens Freude war, getrennet bleiben lässest. Nein, ich hoffe es getrost, du wirst so gnädig seyn, meinen sehnlichsten Wunsch zu erfüllen und mich meinen geliebtesten Freund (meine geliebteste Freundin) in deinem Himmel wieder finden zu lassen. O! welch ein unaussprechliches Entzüken wird dies für mich seyn! Ja! — verklärter Freund! — (verherrlichte Freundin! —)

Wann einst, auf Gottes Wink, mein Geist
Sich im Triumph dem Staub entreißt,
So fliegst du mir entgegen.
Du mir? — Ja! du wirst vor mir stehn.
O Wiedersehn! o Wiedersehn!
O enge lelge Stunde!

Wie

Wie flieg ich deinen Armen zu,
Unsterblich ich, unsterblich du!
O Balsam meiner Wunde! Amen.

Lied: Ach, hier nicht mehr. No. 85.

Beim Verlust eines Kindes.

Früh hab ich überwunden!
Nach kurzen Prüfungsstunden
Bin ich zur Ruh gebracht.
Ihr Eltern dürft nicht klagen;
Anbetend müst ihr sagen:
Der Herr hat alles wol gemacht.

Diß ist die Stimme meines kleinen Lieblings, den du von dieser Welt abgefordert hast. Ach! daß sie doch tief in mein Gemüth eindringen, und meine Betrübnis mäßigen mögte! Der mitleidige Gott zürnet gewiß über meine Thränen und Klagen nicht. Ich habe viel verlohren. Viele Freuden meiner gegenwärtigen, viele Hofnungen meiner zukünftigen Lebenstage sind auf einmal dahin. Meine Traurigkeit ist gerecht. Aber, o mein Gott! laß mich doch in derselben nicht vergessen, was ich dir als Christ schuldig bin. Von dir, Allmächtiger, der du die Menschen lässest gebohren werden und sterben; von dir empfieng mein liebes Kind sein Leben; du erhieltest es mir bisher zu meiner grosen Freude; und da es kurze Zeit auf dieser Erde gewesen ist, nimmst du es wieder hinweg. Dir gehört es eigenthümlich; für

mich war es nur eine geliehene Gabe. Wie dürfte ich nun bei dem Tode desselben murren? Du Herr hast ja Macht mit dem Deinen zu thun, was du willst. Ich muß mich deinen Willen unterwerfen, und mit Gelassenheit beten: Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen; der Name des Herrn sey gebenedeiet!

Ich habe hiezu die größte Ermunterung, wenn ich die Ursache bedenke, warum du gutgeartete Kinder so früh aus diesem Leben hinwegnimmst. Du thust es nicht aus Zorn, sondern aus Liebe. So wie du überhaupts dadurch deinen Glaubigen die größte Barmherzigkeit erweisest, daß du sie durch deinen Sohn Jesum Christum zu einem glükseligern und ewigen Leben hinüberbringst: so bezeigest du dich insbesondere gegen diejenigen gütig, welche du frühe, da sie noch in ihrer Unschuld sind, in dein Reich führest. — Preis und Anbetung sey dir, dem unendlich Gütigen, daß du eine solche Freundlichkeit auch an meinem lieben Kinde geoffenbaret, und es, auf einem kurzen Wege, durch diese Welt in dein Himmelreich gebracht hast. Es hat das Elend, welches die Sünde angerichtet, nur in geringem Maas empfunden; es hat den Tod erlitten, ohne dessen Schreken zu kennen. Weiser und gütiger himmlischer Vater! wie wohl hast du es mit meinem Kinde gemacht! Es lebet jezt unter deiner genauern Aufsicht, in der

Gesell-

Gesellschaft der Engel und vollendeten Gerechten. Der Verstand desselben wird schon frühe mit grossen himmlischen Erkenntnissen von dir bereichert, und sein zartes Herz wird unsträflich gebildet. Nun wird mein Wunsch, den ich oft zu dir that, gewiß erfüllet. Es ist und bleibt gewiß ewig ein gutes, dir gefälliges und glükseliges Kind. Es ist in deiner Hand, wo es keine Qual anrühret; an dem Orte, wo Freude die Fülle und liebliches Wesen immer und ewiglich wohnet. Es ist glüklicher, als ich; glüklicher, als ich es je auf Erden hätte machen können. — Herr! dein Name sey gebenedeiet, daß du mein Kind so frühe seinen Lauf vollenden liessest, und zu deiner Ruhe einführtest! Stärke mich durch die Trostgründe deines Worts, meinen Verlust geduldig zu ertragen. Tröste mich, und bewahre mich vor allem Murren. Regiere mich stets durch deinen Geist, daß ich einst mit meinem Kinde dich ewig schauen möge!

Nun will ich nicht mehr klagen;
Anbetend will ich sagen:
Der Herr hat alles wol gemacht. Amen!

Lied: Du hast mein Kind nun hingenommen. Nro. 86.

In einer unglüklichen Ehe.

Wenn dirs übel gehet, so gedenke, daß dirs wieder wohl gehen kan. Sir. 11, 26.

O welch ein Trost ist in diesem Ausspruche für mich enthalten, es hoffen zu dürfen, daß die trau-

traurige Lage, in der ich mich befinde, sich einmal wieder ändern, und in einen glüklichern Zustand verwandeln könne! Aber freilich ist es niemand anderst, von dem ich solches erwarten kan, als du, o weiser und gütiger Gott, der du alle menschliche Schiksale zum Besten zu lenken, eben so fähig, als geneigt bist. Daher nehme ich denn mit beklemmten, doch aber auch hofnungsvollem Herze, zu dir alleine meine Zuflucht, klage dir meinen grosen Jammer und suche in solchen Umständen, worinnen ich mir selbst nicht zu helfen weiß, Rath und Hülfe bei dir. Die Ehe, in der ich lebe, ist mir nicht das Mittel zu einem bequemen und ruhigen Leben geworden, wie es doch nach deiner Ordnung und weisesten Absicht seyn sollte. Das Betragen meines Ehegatten, das wider deine heiligen Gebote läuft, macht mir mein Leben, leider! zu einer wahren Hölle auf der Welt. Die Mühe, die ich anwende, mit aller Liebe und Sanftmuth ihn auf bessere Wege zu bringen, war bisher zu meinem größten Schmerze vergebens, und, anstatt Besserung zu sehen, werden seine Versündigungen vermehrter und mein Jammer täglich grösser. Mit Wehmuth blike ich hin in die Häuser, worinnen Friede und Eintracht sich küssen, und in welchen dein Segen wohnet, weil aus meiner Hütten alles dieses entflohen ist. — Doch, Herr, da deinen Kindern nichts begegnet, was du nicht ver-

verfügest: so will ich auch meine traurige Verfassung als dein Verhängnis ansehen, und deiner göttlichen Regierung stille halten. Und da du der Gott aller Gedult und Weisheit bist, so flehe ich dich voll Demuth an, daß du mir Gedult verleihen und mich dadurch stärken wollest; ja, daß du mich mit Weisheit begaben mögest, um zu wissen, wie ich mich zu verhalten hätte, damit das Uebel nicht noch ärger werde, und mancher Ausbruch der Bosheit, gleich wenn er entstehen will, gehemmet werden könne. Laß mich Zorn und Unwillen mit Segnen und Wohlthun erwiedern, und noch ferner alles anwenden, um dadurch das Herz meines so unwürdigen Ehegatten zu bessern und ihn auf die Wege der Tugend und der Gottseligkeit zu leiten. Mache mich stark, desto sorgfältiger alle mir obliegenden Pflichten erfüllen zu können, je leichtsinniger mein Ehegatte die seinigen bisher vernachläsiget, ja ihnen entgegen gehandelt hat.

O du, der du die Herzen der Menschen alleine zu lenken vermagst, regiere den, der (die, so) sich am Altare vor deinem Angesichte zur lebenslangen Liebe und Treue mit mir verband, durch höhere Kraft, in sich zu gehen, und von nun an solche Zusage redlicher, als bisher, zu erfüllen. Mache ihn (sie) zu deiner Furcht fähig und geneigt! Ziehe ihn (sie) von den Wegen der Sünde durch deine Gnade zurük. Leite ihn (sie) dagegen auf die

die Pfade der Heiligung! Flöße ihm (ihr) den Geist der Liebe ein, die langmüthig und gutthätig ist, die nicht eifert, die sich nicht zum Zorn reizen läßt, die alles verträgt und dultet!

O daß ich eine solche, durch dich selbst gewirkte glükliche Aenderung meines Ehegatten bald gewahr werden mögte! Wie froh würden mir dann meine künftigen Tage verfliesen! Wie zufrieden würden wir beede dann die Bahn des Lebens wallen, und deines Seegens froh werden können! (Wie viel Gutes könnten wir dann an unsern Kindern stiften, wenn unser eigenes rühmliches Exempel ihnen der stärkste Reiz zu jeder Tugend würde!) Wie heiter könnten wir dann in jene Ewigkeit bliken, in der wir uns noch lieben, und von ganz reinen Trieben beseelt, unsern Bund unzertrennlich gemacht sehen dürften!

Ach Herr, dessen Augen auf die Friedfertigen schauen, erhöre mich um deines Sohnes willen! Tritt, als Gott des Friedens, den Satan unter unsere Füsse, daß wir deine Kinder und in dir seelig seyen!

Laß uns, Vater! dir ergeben,
Glüklich leben,
Freudig sterben!
Dann sind wir des Himmels Erben. Amen!

In Armuth und Nahrungsmangel.

Ich bin arm und elend; der Herr aber sorget für mich. Ps. 40, 18.

Mein Gott und mein Vater! alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein ist Reichthum und Ehre vor dir. Du herrschest über alles. In deiner Hand stehet Kraft und Macht. In deiner Hand stehet es, jedermann gros und stark zu machen. Wie leicht würde es dir gewesen seyn, meine Umstände in der Welt bequemer einzurichten, und mir Ueberfluß an irdischen Gütern zu geben! Aber du sahest, weiser Vater! daß es mir nicht gut war. Vielleicht hätten mich Reichthum und gute Tage von deinem Reiche entfernet, und auf Wege verleitet, die zum Verderben abführen. Darum machtest du mich arm: damit ich der Gefahr und Verantwortung derer entgienge, die Reichthum und gute Tage haben; damit ich desto ungehinderter meine Seligkeit schaffen könnte, desto bessere Gelegenheit haben mögte, Demuth, Gelassenheit, Gedult, Glauben und Unterwerfung unter deinen Willen auszuüben.

Laß diese deine gütigen Absichten an mir erreicht werden, mein Gott! und mache mich durch meine Armuth reich an solchen seligen Tugenden. Bewahre mich, daß ich nicht scheel sehe oder wider dich murre, daß du gegen andere so gütig bist.

Du thust mir nicht unrecht. Du bist mir nichts schuldig: und mit dem Deinigen hast du Macht zu thun was du willst. Bewahre mich nur, daß ich nicht durch verbottene Mittel und auf Wegen der Ungerechtigkeit meiner Dürftigkeit zu entgehen suche. Laß mich zuvörderst nach deinem Reich und nach deiner Gerechtigkeit trachten; und hiernächst die Werke meines irdischen Berufs treu und sorgfältig ausrichten. Laß mich im Schweis meines Angesichtes mein eigen Brod essen, und meine Arbeit ein gesegnetes Mittel werden, mich und die Meinigen ehrlich zu ernähren. Bewahre mich, wenn es dir gefällt, vor langwierigen Krankheiten und andern Unglüksfällen, die meinen Gang durch diese Welt noch beschwerlicher machen, und mich in die Versuchung führen mögten, zu denken, du habest mich verlassen und meiner ganz vergessen. Laß mich nicht über mein Vermögen versucht werden; sondern mache, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ichs könne ertragen. Ich will nicht kümmerlich und mistrauisch sorgen und sagen: was werde ich essen, was werde ich trinken, womit werde ich mich kleiden? Du, mein himmlischer Vater, weist, daß ich das alles bedarf. Du, der du die Vögel unter dem Himmel ernähreſt und die Blumen des Feldes schmükest! solltest du mich, dein Kind, ohne Nahrung und Kleidung lassen? Sehe ich keine Mittel und Wege

ge mehr vor mir, durch die Welt zu kommen, du wirst mir sie zeigen und mich darauf führen zu rechter Zeit. Finden sich für den Armen und Elenden wenige Freunde und viel leidige Tröster, ja wohl gar unbarmherzige Menschen, die ihn gar zu Boden stossen wollen: so hast du gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen; also daß ich fröhlich rühmen darf: der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten, was sollte mir ein Mensch thun! Du bleibest doch allezeit meines Herzens Trost und mein Theil, mein Versorger, mein Erretter, mein Vater. Auf dich will ich alle meine Sorgen werfen; dir befehle ich meine Wege und hoffe auf dich, du wirsts wohl machen. Wenn ich nur dich habe, nur dich meinen Vater nennen, und deiner Gnade in Christo Jesu mich erfreuen darf: so kan ich den Mangel irdischer Güter ganz gelassen ertragen; so bin ich reich genug in meinem Gott! so bleibt mir ein unvergängliches und herrliches Erbe vorbehalten im Himmel. Daran will ich mir genügen lassen und ruhig seyn.

Herr fördre nur die Werke meiner Hände;
Zur Arbeit gieb mir Kräfte bis ans Ende,
Und schüze meine Dürftigkeit
Vor Schmach und Niederträchtigkeit.
Laß mich allzeit von dieser Erde Gaben
Nicht Ueberfluß, nur was ich brauche, haben;
Bis ich am Ende meiner Bahn
Dieselben ganz entbehren kan. Amen!

Lied: Nein, murren will ich nicht. No. 83.

*Gebet einer Wittwe.

Steh mir Verlassnen bei, mein Gott!
Dich jammre meiner Waisen Noth!
Vergehn müßt ich in meiner Pein,
Wollst du nicht unser Helfer seyn.

O Gott! Ich habe nach deiner weisen Leitung, die ich anbetend verehre, den theuersten Gefehrten meines Lebens verlohren, und bin dadurch des süssesten Trostes meines Lebens beraubet. Ach! gedenke doch des betrübten kummervollen Zustandes deiner armen Magd, welche dich um Gnade und Erbarmung bittet. Tröste mich mit der aufrichtenden Empfindung deiner Allgegenwart, und erhebe mein Herz durch eine feurige Andacht, und ein uneingeschränktes Vertrauen auf dich in den Himmel. Ich hätte dir allezeit für manchen Beweis deiner Liebe gegen mich danken sollen, vorzüglich für den langen Genuß des Segens, dessen Werth ich erst jezt recht empfinde, da ich ihn nicht mehr geniesse. Verzeihe mir, daß ich für diese und andere Wohlthaten nicht so dankbar gewesen bin, als ich hätte seyn sollen, und daß ich keinen so guten Gebrauch davon gemacht habe, als ich hätte machen können. Nimm deine Güte nicht von mir in deinem Zorn, sondern schenke mir dieselbe ferner, und unterstüze mich durch die Kraft deines guten Geistes, damit ich im Stande sey, dieses Unglük mit einem demüthigen

gen und geduldigen Herzen zu vertragen. Mäsige alle meine Leidenschaften und befreie mich von allen mißvergnügten und mißtrauischen Gedanken; laß mich alle meine Sorgen auf dich werfen, denn du behütest die Fremdlinge, und erhältest die Wittwen und Waisen; laß mich an deine große Liebe in Christo Jesu gedenken, so kan ich allezeit frohloken; erhebe mein Herz zu jenen himmlischen Freuden, an jenen seligen Ort, wo er (und wie ich hoffe auch mein seliger Ehemann) ist; hilf mir, ihm durch ein reines und gottseliges Leben nachfolgen, und meine Kinder so sorgfältig erziehen, daß sie uns einst in jene Herrlichkeit nachfolgen können. Laß deinen Segen allezeit auf ihnen ruhen, und da sie nun die Mutter allein haben, so gieb mir desto mehr Weisheit, sie wohl zu unterrichten, und desto mehr Eifer und Sorgfalt für ihre wahre Glükseligkeit. Lasse sie zum Trost in meinem Wittwenstand in der Gottseligkeit zunehmen, damit wir uns gerne zum Gebet und Danksagung, zur Lesung der heiligen Schrift, zur Gemeinschaft mit unserm Erlöser, und allen übrigen christlichen Handlungen vereinigen. Bereite uns zu allen Umständen, in welche wir nach deiner weisen Leitung kommen könnten, damit weder Reichthum noch Armuth, weder Ehre noch Verachtung, weder Gesundheit noch Krankheit, uns von deiner Liebe in Christo Jesu scheiden, sondern wir mit Ge-

dult in guten Werken verharren, bis wir endlich die Krone des Lebens empfangen, welche du denen verheissen hast, die dich lieben, Amen!

Lied: Dich, bester Freund, den Gott mir gab. No. 87.

Gebet eines Waisen.

Mein Vater und Mutter verlassen mich; aber der Herr nimmt mich auf. Ps. 27, 10.

Mit Thränen und schwerer Bekümmernis, mein Vater in der Höhe! falle ich vor dir nieder. Du wirst nicht darum zürnen, daß ich weine. Meine Klagen kommen nicht her aus Murren und Ungedult, sondern aus der Gröse der Sorgen, die du mir so frühe auflegest. Unter dem Weinen bete ich den herben Rathschluß an, der mir den besten Vater (die beste Mutter — die besten Eltern) entriß. Herr! du hast ihn (sie) mir gegeben, du hast ihn (sie) mir genommen; dein Name sey gebenedeiet! Wäre es ihm (ihr — ihnen) und mir selig gewesen, du hättest uns nicht so bald getrennet. Ach, es ist der schmerzlichste Riß! Aber du hast verborgene, heilige Ursachen, warum du mich zum Waisen gemacht. Ich lege meine Hand auf den Mund und schweige, und denke: Gott macht alles wohl, wenn es uns auch noch so traurig ist. Es ist freilich das gröste Herzenleid, das mich hätte treffen können. Meine besten Freunde sind mir entrissen; meine Vertrautesten liegen

im Grabe! Zu wem unter den Menschen soll ich mich hinwenden, der mir Rath und Trost gäbe? Ich kenne keinen. Ich fliehe dahero zu dir, Vater in der Höhe! denn auf Erden habe ich keinen Vater (keine Mutter — keine Eltern) mehr, du kanst, du wirst mich nicht vergessen und verlassen.

Ach! laß mich armen Waisen Gnade vor dir finden! Dir befehle ich meine Sache. Du bist der Waisen Helfer, dir klage ich meine Noth; und dein mitleidig Herz wird dir brechen, daß du mir in allem helfen wirst, worin ich Hülfe brauche. Ich bin, wie ein verirrtes und verlohrnes Schaaf: Herr! suche mich. Bleibe du mein treuer Hirte, der es mir nicht an einem wahren Gute mangeln lässet; der meine Seele in der grosen Betrübnis und traurigen Einsamkeit erquiket, und mich auf rechter Strasse führet. Ach ja, mein guter Gott! leite und führe du mich, ich brauche es, denn ich bin noch jung und unerfahren. Ich kenne die menschlichen Herzen noch nicht; ich kenne noch nicht die vielen Gefahren der Unschuld und zarten Jugend, noch nicht die vielen Feinde, die ihr drohen. Ach Herr! darum lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist leite mich auf ebener Bahn! Ich bin noch schwach und kan nicht viel Ungemach tragen. Herr! stärke meine schwachen Kräfte, daß ich nicht versinke unter dem Joch, das du mir in meiner Jugend schon zu tragen

giebst. Dies Vertrauen habe ich zu dir: du werdest daran gedenken, daß ich ein unvermögendes Kind bin, und mir keine zu schwere Last auflegen; muß ich denn auch harte Wege wandeln, so stehe mir in meinen Anliegen bei.

Freundlicher Versorger! du hast so vielen armen Kindern ihr Brod gegeben; du wirst mir auch meinen Tisch bereiten, du wirst mir, soll ich leben, mein bescheiden Theil an Glük und Ehre geben. Aber ich muß dein gehorsames Kind bleiben, und dich auf allen meinen Wegen herzlich fürchten. Ich verspreche dir dies, mein guter Vater! Hilf mir, mein Wort zu halten! Laß mich täglich wachsen an Weisheit und Frömmigkeit, an Gnade bei dir und den Menschen.

Mein Glük beruht auf dir!
Du reichster Waisenvater!
Der Dürftigen Berather,
Du hilfst, ich hoffs, du hilfst auch mir! Amen.

Lied: Ich armes, vaterloses Kind. No. 88.

B. In Gefahren und Nöthen.

Unter allerlei Landplagen.

Gerechter Gott! schau an das arme Land;
Und wende, wende Gott, die ausgestrekte Hand;
Hör unser jammernd Flehn,
Laß uns nicht ganz vor dir, du Heiliger, vergehn!

Du

Du bist ja gnädig, Herr,
Drum wollst du uns verschonen,
Nach unsern Thun nicht lohnen.

Heiliger, groser und gewaltiger Gott! der du gerecht in deinen Gerichten, und ein Rächer alles Bösen bist! Wie mancherley Ruthen hast du, womit du ein sündiges Volk seiner Missethaten halber strafen kanst! Auch unser Land (Ort — Gegend) erfähret dieses jezt mit Schreken. Es ist für dasselbe die Zeit erschienen, darinn es das Ansehen hat, als wärest du des Erbarmens müde geworden, müde, uns länger zu verschonen, weil wir den Reichthum deiner Gedult und Langmuth verachtet haben. Du hast über unser Land deine Barmherzigkeit seit vielen Jahren sehr herrlich bewiesen. Du hast fruchtbare Zeiten darinn gegeben, und bist um dasselbe wie eine feurige Mauer gewesen, daß sich keine Plage zu unsrer Gegend nahen durfte. Aber wir haben deine Wolthaten nicht erkannt: darum hast du sie nun von uns genommen, und suchest uns mit starken Plagen heim. Du schikest über uns traurige Zeiten — (Der Christ redet hier nach den Umständen.)

Ewiger Erbarmer, allgemeiner Helfer! in unsern Plagen wenden wir uns zu dir. Im Namen JesuChristi bitten wir dich um Verschonung, Rettung, und Linderung. Allmächtiger, der du in der Höhe wohnest und die Schiksale aller Länder

 ord-

ordnest, nimm von uns die schwere Strafe! Du schauest ja das Elend und den Jammer dieses Landes. Es steht in deinen Händen, dasselbe zu befreien. Die Armen übergeben es dir; du bist der Unterdrükten und Geängsteten Helfer. Darum wende von uns deinen Zorn, und erbarme dich unsrer wieder nach deiner Güte. Höre doch, getreuer Gott! unsre Seufzer, laß unsre Thränen und unser Wehklagen vor dich kommen! Erweke alle von dir Heimgesuchten, sich vor dir zu demüthigen, ihr Unrecht zu bekennen, und um deines Sohnes Jesu Christi willen, Gnade zu suchen: dann wirst du dem allgemeinen Jammer ein Ende machen, und wieder Friede zusagen deinem Volk. Und wenn du demselben wiederum geholfen hast: so laß aller Lippen zu deinem Lobe, und aller Herzen zu deinem Dienste bereit seyn! Dich preise jedermann durch rechtschaffene Besserung; und unser ganzes Land laß deiner Ehre voll werden!

Errette uns, o Herr! laß wegen unsrer Sünden
Dein strenges Strafgericht nicht länger uns empfinden!
Nimm diese Plagen weg von unsrer Stadt und Land.
Und gieb aufs neue uns den Segen deiner Hand. Amen.

Lied: Nimm von uns Herr, wir flehn dich an. No. 59.

Zur Kriegszeit.

Heiliger Herr und Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! laß

uns nicht versinken in der grosen Noth, darin wir uns jezt befinden! Sey uns gnädig, verschone unser, lieber Herr und Gott! sey uns gnädig, hilf uns, ewiger Erbarmer! Ach, um der Fürbitte Jesu willen hilf uns! Rette unser Land! Gros ist der Jammer, der darin herrscht; schwer ist die Angst und der Schreken, womit alle Herzen überfallen sind.

Schreklich ist das Elend, das wir uns mit unsern Sünden zugezogen haben. Manchfaltig sind die Trübsale, die der Krieg über uns gebracht hat. Allenthalben siehet man Verwüstungen, die er anrichtet. Städte liegen zerstört, Felder und Aeker ungebauet. Hier tödet das Schwert Jünglinge, Männer und Greise; dort verheeret die Flamme in wenigen Stunden die Wohnungen und Güter vieler Tausenden; die Kinder werden Waisen und die Weiber Wittwen. Seufzer und Klaggeschrei werden aus allen Gegenden gehört. Man isset sein Brod mit Sorgen, und schläft unter Schreken. Gewaltthätigkeit und Grausamkeit gehen vor Recht. Sicherheit und Friede wird nirgends gefunden. Ach! wehe uns, daß die Herrlichkeit unsers Landes dahin ist! Wehe uns, daß der Eifer des Herrn darin ein solches Zerstören und Blutvergiesen zulässet! Tröste, Herr! die Deinigen, so lange deine Strafgerichte über dies Land währen. Hilf ihnen alle Drangsale dieser

schweren

schweren Zeit tragen. Beschirme sie mitten unter dem Streit und Gefahr. — Mein treuer Helfer von Jugend auf! ich ergebe mich auch jezt (mit den Meinigen, mit allem, was ich an Haab und Gütern besize,) in deinen allmächtigen Schuz. Ob auch die Feinde noch so sehr toben: so ist doch dies mein Trost, daß du noch mächtiger bist; daß du, der starke Zebaoth, den Kriegen steuerst in aller Welt. Du kanst in den Nöthen derselben die Deinen schüzen und erhalten. Zu dir, Herr! will ich fliehen, und du wirst mich beschirmen, mich retten, wenn ich in Gefahr bin, und mich nicht geben in grausamer Feinde Hände.

Allmächtiger Erretter, stärke mich in dieser Zuversicht, und laß keine Gefahr, auch selbst den Tod nicht, mich von der Liebe zu dir scheiden: Bis hieher hast du mir dein Wort gehalten: Du sollst den Leuten nicht zu theil werden, vor welchen du dich fürchtest; denn ich will dir davon helfen, daß du nicht durchs Schwert fallest: sondern sollst dein Leben, wie eine Beute, davon bringen; darum daß du mir vertrauet hast. Du wirst ferner mein Erhalter und Wächter seyn, so wie es mir selig ist.

Ach Vater unsers Herrn Jesu Christi! höre, was deine sündigen Kinder in diesem Lande von dir bitten. Züchtige uns nicht länger in deinem Grimm; erleichtere uns, so lange der Krieg noch währet, die Drangsale desselben. Gieb unsern

Wider-

Widersachern menschenfreundliche Herzen, die Barmherzigkeit mit uns Elenden haben. Erhöre bald unser Gebet um Friede. Gebiete deinem Schwerte: Es ist genug! — Gott des Friedens! gieb uns und allen, die jezt unter den grossen Trübsalen des Krieges zagen, bald wieder fröhliche Herzen; segne uns, nach so schweren Unruhen, mit allgemeiner Ruhe! Hilf uns, sey uns gnädig um Jesu willen!

Wir bitten dich, um Jesu Blutvergießen,
Laß nicht mehr Menschenblut im Kriege fließen.
Uns schreckt der Feinde mächtigs Heer,
Entferne es durch dein Gebieten,
Und schenk uns, Vater, bald den Frieden!
Dann weihen wir dir Preiß und Ehr! Amen.

Lied: Es ziehn, o Gott, die Kriegeswetter. No. 90.

Bei unfruchtbarer Witterung.

Der Herr lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte. Matth. 5, 45.

Ach Gott! wir haben es freilich nicht verdienet, daß du uns bisher so viel Gutes gethan, uns vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, und unsre Herzen mit Speise und Freude erfüllet hast. Aber das haben wir verdienet, daß du uns nun mit unfruchtbarer Witterung heimsuchest, daß du uns deinen Segen zu entziehen, und Miswachs und Theurung ins Land zu schiken

droheſt. Siehe, wir bekennen unſre Sünde mit reuigem Herzen, und ſchreien zu dir: du wolleſt hören im Himmel, in dem Size da du wohneſt, und gnädig ſeyn der Sünde deines Volks; uns deine ernährende milde Hand, die alles, was da lebt, mit Wohlgefallen ſättiget, nicht entziehen, und uns vor Miswachs, vor Theurung, vor Hunger, und vor allen andern Uebel, das wir mit unſern Sünden verdienet haben, gnädiglich behüten.

Herr, allmächtiger Gott, du König des Himmels und der Erden! der du durch deine überſchwengliche Güte den ganzen Erdboden mit allerley Früchten giereſt und fülleſt, davon Menſchen und Vieh ihre Nahrung haben! Wir bitten dich um deiner Barmherzigkeit willen, du wolleſt unſer Land ſegnen, daß es ſein Gewächſe gäbe: indem wir von uns ſelber nicht ein Körnlein aus der Erde hervorbringen, und mit allem Schweiß unſers Angeſichtes nichts ausrichten können, wenn du nicht das Gedeihen dazu giebſt. So laß dir nun den lieben Samen und alle Früchte des ganzen Erdreichs in deinen Schuz befohlen ſeyn; und verleihe eine fruchtbare Witterung, daß ſie wachſen und wohl gerathen. Gieb uns Früh- und Spatregen, gib uns Sonnenſchein, jedes zu ſeiner Zeit; gieb uns und allen, deren Augen auf dich warten, unſre Speiſe zu ſeiner Zeit. Ach Herr! laß unſer

Getreide wol gerathen! Kröne das Jahr mit deinem Gut und laß deine Fußstapfen vom Fette triefen. Wenn du uns, Herr! segnest, so sind wir gesegnet; so werden auch die Wohnungen in der Wüste fett werden, daß sie triefen und die Hügel umher lustig seyn; so werden die Anger voll Schafe seyn, und die Auen dike stehen mit Korn, daß man jauchzet und singet. Amen!

Lied: Es züchtigt deine Hand. Nro. 91.

Um Sonnenschein.

Allmächtiger, gerechter Gott, der du den Himmel mit Dunkel bekleidest, und durch finsteres Gewölke deine Sonne verdekst! Du hast die erste unbusfertige Welt, um ihrer grosen Bosheit willen, mit dem Wasser der Sündflut in deinem Zorn gestrafet, und alles, was Odem hatte auf Erden, verderbet. Wir werden jezt auch um unsrer Uebertretungen willen, mit ungewöhnlichem Regen und langwieriger Näsfe heimgesuchet, dadurch dem Land und seinem Gewächse groser Schade geschieht. Barmherziger Gott, der du endlich die Brunnen der Tiefe samt den Fenstern des Himmels in der Sündflut verstopftest, hilf uns, und nimm die Strafe unsrer Sünden und den für jezt schädlichen Regen gnädig von uns. Siehe den Zeugen in den Wolken, den Regenbogen an, und erinnere dich deiner Zusage: Es soll hinfort

fort keine Sündflut mehr kommen, die die Erde verderbe. Halte uns, Warhaftiger! was du uns hiemit zugesaget hast. Wende dich wieder zu uns; laß uns dein Gnadenangesicht leuchten, laß uns die holde Sonne wiederum scheinen! Gieb gesundes fruchtbares Wetter; gieb uns unser täglich Brod immerdar! So werden wir merken, daß wir deine rechten Kinder sind, für die du treulich sorgest, und dich als unsern rechten Vater ehren und preisen all unser Lebenlang.

Herr! der du kanst den Himmel ganz
Mit Wolken überziehen,
Die doch vor deiner Sonne Glanz,
Gleich, wenn du willst, entfliehen;
Halt deinen Regen izt zurük,
Und laß der Sonne frohen Blik
Uns wiederum erfreuen! Amen.

Lied: O Gott, du kanst den Himmel ganz. No. 92.

Um Regen.

Getreuer, gütiger und barmherzigee Gott! Du hast uns in deinem heiligen Worte die tröstliche Verheisung gegeben, daß ein eifriges, glaubensvolles Gebet durch die Wolken des Himmels dringe, daß des Gerechten Gebet viel vermag, wenn es ernstlich ist. Darum kommen wir jezt zu dir, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine grose Barmherzigkeit und auf die Gerechtigkeit Jesu Christi, deines Sohnes,

nes, und klagen dir unsre Noth, bei dieser langanhaltenden Dürre, worinn du unser Land heimsuchest. Wir bitten dich demuthsvoll; du wollest die schmachtende Natur mit einem erquikenden Regen erfreuen, und die tief ausgedorrte Erde wieder nach Nothdurft befeuchten, damit sie ihre Früchte zu unserm nothdürftigen Unterhalt geben könne. Laß das Land nicht feiern in deinem Zorn; daß es nicht wüste liege und unfruchtbar bleibe; schleus den Himmel nicht zu durch deinen Grimm, daß er nicht wie Eisen, und die Erde nicht wie Erz werde. Ach Gott! wie du vor Zeiten auf das Gebet deines Knechtes Elias den verschlossenen Himmel wieder öfnetest, und auf die durstige Erde regnen ließest, also erquike auch jezt, um der Fürbitte Christi willen, das lechzende Erdreich wieder mit einem fruchtbaren Regen. Suche das Land heim und wässere es! Tränke seine Furchen und feuchte sein Gepflügtes; mit Regen mache es weich, und segne sein Gewächse! Erhöre uns um deines Namens willen!

Wir bitten kindlich dich um deinen Vatersegen,
Gieb uns, Erbarmer! gieb uns einen milden Regen.
Das, was bisher gelechzt, erquike, Herr! aufs neu,
Daß jede Kreatur dir freudig dankbar sey! Amen.

Lied: Gott von großer Macht und Güte. Nro. 93.

In Theurung.

Der Herr ernähret die Seinen in der Theurung. — In der Theurung werden sie genug haben. Ps. 33, 19. 37, 19.

Ach Herr! stärke meinen Glauben, daß ich nicht an deinem väterlichen Erbarmen gegen uns arme Menschen zweifle. Du bist ja der allweise Regierer der Welt, der Zeiten und Schiksale ändert, wie es die Wohlfahrt derselben erfordert; der von jeher gewohnt gewesen ist, Freude und Leid, eines um das andere zu geben. Du lässest auch die Theurung in das Land kommen, und entziehest allen Vorrath des Brodes. Sie ist eine deiner Ruthen, womit du Völkern drohest, die deinen reichen Segen verachten, und dadurch übermüthig werden. Deine Verheisung stehet noch fest, mein lieber getreuer Gott! denn des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, daß er ihre Seele errette vom Tode, und ernähre sie in der Theurung. — Der Herr kennet die Tage der Frommen; sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in der Theurung werden sie genug haben. Laß mich daher nur unveränderlich in deiner Liebe bleiben. Kein Mangel noch Leid, keine Angst noch Furcht, keine gegenwärtige noch zukünftige Gefahr müsse mich von dir scheiden. Ich will (mit den Meinigen) beten, arbeiten und deiner Fürsorge trauen,

die mich von Jugend auf ernähret hat, die wird mich jezt nicht vor Hunger umkommen lassen.

Ach Herr! ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir thust. In dieser Theurung, darinn so viele Hunger leiden müssen, hast du es mir noch nicht an dem Nothwendigen mangeln lassen. Vater! der du deine Hand so mild über mich aufthust, laß mich diese unverdiente Güte, die ich vor unzählichen andern von dir geniese, mit aufrichtiger Dankbarkeit erkennen, und dadurch in der Zufriedenheit mit dir, und im Vertrauen zu deiner Vorsehung gestärkt werden. Nach deinem Beispiel, barmherziger Gott! laß mich in dieser allgemeinen Hungersnoth gern Barmherzigkeit ausüben. Erbarme dich selbst, um Jesu willen, aller Armen und Nothleidenden! Und du, o allmächtiger Heiland, der du in der Wüsten viele Tausende mit wenigem gesättiget! hilf allen Gegenden, wo Nahrungsmittel fehlen. Sprich zu denen, die verschmachten wollen: Ich will eure Speise segnen, und euch in der Dürftigkeit so viel Brod geben, daß ihr nicht umkommet! Laß sie alle, und mich mit ihnen, glaubensvoll ausrufen.

Gott sorgt für mich bei theuren Zeiten:
Auch in der größten Hungersnoth
Verschaft der Herr den frommen Leuten
Zum Unterhalt ihr täglich Brod.
Ists gleich nicht viel, doch glaube ich,
Er giebt genug, und sorgt für mich. Amen!

Lied Uns bringen unsre Sünden. No. 94.

Im Ungewitter.

Gebet bei entstandenem Donnerwetter.

Du bist der Gott der Kraft,
Dich preisen Erd und Meere!
Die Himmel predigen
Die Wunder deiner Ehre!
In Wolken donnerst du,
Dein Bliz erschrekt das Land;
Doch fürcht ich nichts, denn du
Dekst mich mit deiner Hand!

Gott, du allmächtiger Herr der Welt! der du große Dinge thust, am Himmel und auf der Erde, Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich, wenn du den Himmel mit schwarzen Wolken bedekest, und aus deinem heiligen Dunkel deine Blize leuchten und deine Donner hören lässest.

Ich bete dich an, mein König und mein Gott! Ich ehre dich in deiner majestätischen Pracht, und freue mich, daß du dabei auch die Liebe bist, und daß ich dich Vater, ia meinen Vater, nennen darf, durch Jesum Christum. Wie groß ist deine Macht im Wetter, du Gott der Ehren! Du siehest die Erde an, so bebt sie: du rühreſt die Berge an, so rauchen sie. Aber wie gros ist auch deine Weisheit und Güte welche unsrer Erde auch in Wettern wohl thut, die schwüle Luft von schädlichen Dünsten reiniget, die welkenden Gewächse erfrischet, und die schmachtenden Geschöpfe erquiket!

Herr! wie sind deine Werke so gros und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

O laß mich jezt mit kindlicher Ehrfurcht und Freude hinaufsehen nach deiner heiligen Höhe! Laß meine Andacht nicht seyn, wie das Gebet der Sünder und Heuchler, die im Wetter sklavisch zittern, aber bei heiterm Himmel dich vergessen und spotten. Ich weiß, daß du, mein Schöpfer, alle Dinge in der Welt zu Werkzeugen deiner Gerechtigkeit machen und zum Verderben der Sünder brauchen kanst; das Sandkorn eben sowohl, als den Bliz einer Wetterwolke. Aber wenn ich nur immer fromm und gottesfürchtig wandle, alsdann kan ich mich jederzeit deiner Gnade freuen, die sich unser in Christo Jesu erbarmet, und keine Lust hat am Verderben des Sünders: alsdann kan ich den Trost haben, daß ohne dich kein Haar von meinem Haupte fällt; daß ohne deinen Willen kein Verderben meine Hütte, kein Schaden unsre Felder trift; oder wenn du auch eine Prüfung über mich wolltest kommen lassen, daß doch alles zu meinem Besten von dir wird gelenket werden.

Hier bin ich denn, mein Vater! mit allem, was ich bin und habe; ich ergebe mich in deine gute Vaterhand, und überlasse mich deinem Schuz. Bewahre mich und die Meinigen, und alle Menschen! behüte die Früchte des Landes; und segne

ne uns an Seele und Leib mit deinen Gütern. Gott, tröste uns! laß leuchten dein Antliz über uns, so genesen wir.

Ey nun, mein Gott, ich falle dir
Getrost in deine Hände.
Nimm mich, und mach es so mit mir
Bis an mein Lebens-Ende,
Wie dirs gefällt,
Der du die Welt
Nach weisem Rath regierest;
Und so auch mich
Stets väterlich
Die besten Wege führest! Amen.

Lied: Der heitre Himmel dunkelt sich. Nro. 95.

Noch ein Gebet unter währenden Donnerwetter.

Es donnert! Gott, wie schreklich ist
des Ungewitters Macht!
Es blizt! Fürwahr, o Gott! du bist,
und gros ist deine Macht.

Schöpfer der Natur! ewiger Gott, der du herrlich in allen deinen Werken bist! laß mich jezt nicht zittern, sondern mein Herz zu dir erhoben seyn! — Jeder Donnerschlag, den ich jezt höre, ist mir eine lebhafte Erinnerung: daß du die Welt regierest. Der Anblik der Gewitterwolken erzeugt in mir den Gedanken, daß eben dieses dunkle, fürchterliche Gewölke Gottes Zelt, und er darin verborgen ist. Die Wolken

senken

senken sich nach der Erde; aber Gott ists, der den Himmel neigt und herabfähret. Der Wind erhebt sich und stürmt, und reisset oft Häuser und Wälder um; aber Gott ist auch hier im Sturmwinde. Der Herr donnert im Himmel, und der Höchste lässet seinen Donner aus mit Hagel und Blizen. Er schoß seine Stralen und zerstreute sie; er lies blizen und erschrekte sie.

Wie ich jezt auf eine nachdrükliche Art von deinem Daseyn überzeugt werde: so habe ich nun auch grose Erwekungen, deine Herrlichkeit zu bewundern. Bedenke ich die erstaunlichen und manchfaltigen Wirkungen, welche das Gewitter hervorbringt; so rufe ich mit gerührter Seele aus: Wie mächtig muß nicht derjenige Herr seyn, der durch den Donner und Bliz so grose Dinge thun kan! Ja Herr! deine Macht ist groß, sie ist unendlich, sie ist unbegreiflich, wer kan sie beschreiben? — Nun wird mir deine Herrschaft über alles recht offenbar; denn es ist ja kein Ort sicher vor den Strahlen des Blizes, sie gehen überall hin, sie dringen in die einsamsten Oerter, sie treffen den Reichen und Armen. Nun habe ich eine Erinnerung an deine Gerechtigkeit und Heiligkeit; denn dein Wort sagt mir, daß du oft im Feuer und Wetter kommst, ganze sündige Städte wie einzelne Bösewichter, zu strafen. Sodom und Gomorra bleiben ewig schrekliche Beispiele davon.

Aber, o barmherziger Gott! wie alles, was du thust, ein Segen für uns Menschen ist: so zeigst du dich auch in dieser furchtbaren Naturbegebenheit, als unsern wohlthätigen Vater. Du rühreſt dadurch manchen sichern Sünder, und erwekest in deinen Freunden andächtige Empfindungen. Viel Gutes widerfähret uns dadurch im Leiblichen. Du machest dadurch den Erdboden fruchtbar und erhöhest dessen Schönheiten. Du reinigest die heftig erschütterte Luft, von ungesunden Dünsten, erfrischest die ganze schmachtende Natur, und erquikest nach der schwülen niederdrükenden Hize besonders unsern matten Körper und Geist.

Herr! allmächtiger Gott! wer wollte dich nicht fürchten, wer wollte dich nicht lieben und anbeten? Gott, der du grose Dinge thust, wer ist dir gleich? Herr, wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schreklich, löblich und wunderthätig sey? Auch unter den fürchterlichsten Blizen und Donnerschlägen bleibe ich getrost. Wohl dem, der unter dem Schirm des Höchsten sizet, und unter dem Schatten des Allmächtigen trauet! Jeder Donner, den ich höre; jeder Bliz den ich sehe, soll mich an jenen lezten Tag erinnern, an welchem die Himmel mit grosem Krachen zergehen, die Elemente vor Hize zerschmelzen, die Erde und alle Werke, welche darinnen sind, verbrennen werden; an dem jeder von dem Weltrichter

richter

richter sein Urtheil empfahen wird, je nachdem er bei Leibes Leben gehandelt hat, es sey gut oder böse. Ach! an jenem Tage des Lohnes und der Rache, Herr Jesu! nimm dich meiner an, und führe meine Sache, wie du am Kreuz gethan. Amen!

Lied: Mein Auge sieht, o Gott, nach dir. No. 96.

---

*Bei fürchterlichem und lang anhaltendem Gewitter

Kommt, laßt uns Gott und seine Macht erheben;
Nicht heidnisch jezt vor seinem Donner beben,
Auch nicht (denn er kan schreken und auch schüzen,)
Vor seinem Blizen.

Nicht meynen, daß wir nur erbeben sollen,
Wo Donner unter seinem Throne rollen;
Nicht, daß, wo Blize flammen, dann zur Rache
Sein Zorn erwache.

Du, der du die Welten schufst, der du alles, was deine Schöpfung in sich faßt, allmächtig erhältst, und mit höchster, gränzenloser, unendlicher Weisheit regierst, du, o allmächtiger, allgütiger und allweiser Gott, du bist meines Herzens Trost und mein Theil, bist mein Gott und mein Vater. O Allmächtiger, furchtbar donnerts; doch wenn ich dich zum Freunde habe, so kan ich getrost seyn; so kan ich, mit geseztem Muthe, und mit kindlicher Zuversicht ruhig erwarten, alles was du be-

beschlossen hast. Mit einem vertrauensvollen Herzen blike ich freudig, wie ein Kind zu seinem lieben Vater, zu dir hinauf und bete: Wenn du nach deiner Weisheit es gut findest, so wende gnädig die Gefahren ab, die jezt über unsern Häuptern daherziehen! Wende sie ab, du, ohne dessen Willen kein Uebel uns treffen kan, es sey groß oder klein; so wenig, wenn sich der Himmel schwärzet und schrekende Donner in den Lüften brüllen, und Sturm und Hagel brausend daher fahren, als wenn heitre Frühlingssonne das Herz des Menschen ergözt und neues Leben in die todscheinende Natur bringt. Verhüte also, so du nach deiner Weisheit es gut findest; — denn nicht unser, sondern dein Wille ist der beste! — daß nicht der Bliz unsre Wohnungen anzünde; nicht unsere von deiner milden Güte empfangenen zeitlichen Güter aufreibe; nicht irgend iemand unter uns tödte; besonders wenn er noch überwiegende, herrschende, sündliche Neigungen und Vorsäze im Herzen hegt, und also zum Verderben seiner Seele niedersinken würde! Erhöre uns, und wende diese Uebel von allen denen, über die jezt dieses Gewitter herziehen wird. Verhüte es, daß nicht irgendwo der Hagel die Früchte in Gärten und Feldern — ach die ganze irdische Hoffnung, der ganze irdische Seegen, des arbeitsamen, jezt besorgten Landmannes! — verheere, und dadurch

die Herzen in Trauer und Wehmuth zur Erde beuge. Ohne dich, Allmächtiger, kan uns nichts, gar nichts begegnen, das uns wahrhaftig schädlich wäre, das nicht über kurz oder lang, jezt oder in der Zukunft heilsam uns seyn müßte. So du es gut findest; wirst du unser Gebet und unsre Wünsche um Abwendung alles Schadens gewiß erhören. Unsre Herzen sind es überzeugt, daß du, o Gott! auch ein Vater deiner dich liebenden Menschen bist; daß du uns wohl willst; und wenn auch alle Elemente im Aufruhr wären und unserer Welt den Untergang droheten.

Wenn selbst der Erde fester Grund
Vom Knall des Donners lebt,
Und was um ihr erschüttert Rund
Und in der Tiefe lebt;
So bist du doch ein Gott der Huld;
Obgleich es nicht so scheint.
Du bist voll schonender Geduld,
Bist Gott, der Menschenfreund! Amen!

Lied: Es donnert, Gott, wie schreklich ist. No. 97.

Noch einige kürzere Wettergebete.

1.

Freilich ist es, o Gott! die Natur, die sich jezo erhebet, und uns in ihren fürchterlichen Wirkungen, Gefahr, Beschädigungen unsers Leibes, plözliche Beraubung unsrer Güter, Verderbung unsrer Felder, der Früchte und des Getraides,

des, die zu unsrer Nahrung dienen, selbst Verlust unsers Lebens, drohet. Sie stehet unter deiner Gewalt, und deine Vorsicht, die alles regieret, hat ihren Lauf bestimmet, regieret ihn noch nach weisem Wolgefallen. Thörichte Menschen! Gottesvergessene! die nur jezo beben, da der Bliz, der ohne deinen Willen nicht beschädigen kan, sie mit fürchterlichem Glanz umleuchtet; da der Donner, der das Erdreich erschüttert, um es fruchtbar zu machen, zu ihren Ohren mit schröklichem Schalle dringet! — Herr, Herr! laß diese Thorheit ferne seyn von meinem Herzen. Kindliche Furcht, die dich als Vater, als unumschränkten, aber weisen und gütigen Beherrscher ehret, erfülle meine Seele! O wie sicher bin ich unter deinem Schuze! du kanst das Unglük von mir abwenden; du kanst das Wetter über meinem Haupte wegführen, daß ich, daß meine Brüder, deren Gefahr und Jammer mir gleich nahe gehet, als mein eigen Unglük, unbeschädiget bleiben. Herr, sey bei uns! verlaß uns nicht mit deiner Hülfe! wende deinen Zorn von uns ab. Sey uns gnädig um Christi willen, sey uns gnädig! Amen.

2.

Herr, Herr, was kanst du nicht thun, wenn du eine sündigende Welt nach dem Maas ihrer Uebertretungen strafen, und nur nach strenger

Ge-

Gerechtigkeit sie behandeln willst. Wir sind nichts; alles, was du uns gegeben hast, ist verloren, unsre Hofnungen auf irdische Güter sind wie der Staub vom Winde zerstreuet; wenn du deine Macht gebrauchen willst, uns zu verderben. Hingerüket zum Gerichte, das schreklicher ist, als alles, was wir hienieden fürchterlich nennen, plözlich getödet durch deinen Bliz — und so hingerüket zum Gerichte: ach! was werden wir seyn, ohne deine rechtfertigende Gnade! Ach, schone unser, o erbarmungsvoller Gott! Vergieb uns unsre Sünde, und reinige uns durch Jesu Blut und Gerechtigkeit von der Schuld unsrer Missethaten. Immerhin mag dann der schnelle Bliz unser Leben enden, und die Macht der Natur, durch deine allgewaltige Hand geleitet, uns tödten: Sind wir darum unglüklich? Nein Herr! Wir sind deine Kinder, deine Erlöseten: es wird uns kein Unfall verderben, so groß er ist. Amen!

3.

Voll demüthiger Bewunderung deiner grosen Macht, Weisheit und Güte, o erhabener Beherrscher der Welt, blike ich jezt hinauf zu deinem Throne. Zu wem sollte ich wohl izt, als schwaches, hülfsbedürftiges Geschöpf fliehen, als zu dir, dem starken Helfer und Beschüzer? Von wem darf ich wohl bei so vielen feurigen Blizen, die um

mich

mich herfahren, und unter so gewaltigen Donnerschlägen, die alles erschüttern, Rettung und Beistand verlangen, als von dir, dem Herrn des Blizes und Donners, der alle Gefahren und Unglüksfälle abzuwenden weis und vermag? Ich übergebe daher getrost meinen Leib und meine Seele, und alles, was ich besize, deinen treuen Vaterhänden. Ach siehe anizo nicht blos auf mich, nein auch auf alle andere Menschen, auf alle deine schwachen Geschöpfe, voll Gnade und Erbarmung herab. Laß, o gütiger und langmüthiger Verschoner, alle Gefahr und Noth glüklich vorüber gehen, und bewahre mich und alles, was da lebt, vor Schaden, Unglük und Verderben. Laß kein Haus vom Bliz entzündet und keine Saat und Flur vom Hagel oder Regengüßen verheeret werden. Gieb, daß dies fürchterliche Gewitter glüklich vorüber gehe, und nach wohlthätigem Regen deine milde Sonne uns bald wieder scheine. Deine Herrlichkeit, die du uns im Wetter so majestätisch zeigest, erweke uns, dir in heiliger Furcht unsere Tage zu widmen, von deinem Geiste gestärkt, nach der Unsträflichkeit stets eifriger zu ringen, die uns dein Gesez befiehlt! und nicht bloß nur unter währendem Donner und Blize, nein jederzeit dir zu dienen, dich zu lieben, dir zu vertrauen.

Nun ich weiß es, daß du es mit mir und allen Menschen wohl machen wirst. Ich verlasse mich

auf

auf dich, o treuer Vater! Stehe mir und allen bei, hilf uns und segne uns, um Jesu Christi willen. Amen. †)

Lied: Vor deines Gottes Majestät. No. 98.

---

*Nach einem verderblichen Hagelwetter.

Gott, dessen Macht des Wetters Kraft
Zum Segen und Verderben schaft!
Mit welcher schreklichen Gewalt,
Verwüstets! und wie leicht, wie bald!

Ach das haben wir mit Schreken erfahren. Gestern (heute) giengen alle unsere Hofnungen verlohren! Das Erndefest, an dem man sich sonst freuete und frohlokte, wird mit Thränen begangen werden. Der Tag der Freude, welchen wir entgegen sahen, hat sich in einen Trauertag verwandelt. — Nach der langen Hize, die das Land austroknete, zogen endlich schwüle Wolken sich zusammen; wir wünschten, daß sie einen gelinden Regen bringen möchten, der das Land und welke Gras erquikte. Aber ach, sie zogen fürchterlich daher, unter Bliz und Donner; gossen statt des Regens Schlossen aus; und nun stehen unsre Felder wüst und leer und ihres Schmuks beraubt. Alle Halme sind zerschlagen, die Körner liegen halbgereift und zerstreut auf der Erde; wo

†) Danksagungsgebete nach glüklich geendigtem Gewitter befinden sich sogleich im nächsten Abschnitt.

wo vorher Ueberfluß und Segen war, ist izt Elend und Mangel; weinend giengen wir hinaus und sahens; unser Herz brach uns beim Anblik der Verwüstung; denn wir hoften Ueberfluß zu finden; nun finden wir nichts zu schneiden und zu sammlen und die Scheuren sollen nicht gefüllt werden. Ja, unser Verlust und unser Jammer ist groß, unser Loos ist traurig, unsre Thränen, unsre Seufzer sind gerecht. Aber eben deswegen müssen wir uns hüten vor Murren über Gottes Schikungen, vor Muthlosigkeit und Verzweifelung. Gott meint es dennoch gut mit uns, und hat uns diesen schmerzlichen Verlust zu unsern Besten zugeschikt. Gott, gieb uns und unsern leidenden Mitbrüdern, mitten unter denen Leiden, die du ihnen und uns zugeschikt hast, daß wir unser Herz zu dir erheben, und erkennen, du seyest es, der Vorrath gegeben und auch wieder genommen hat; daß wir alles mit Gedult und Gelassenheit tragen, daß wir nicht murren, sondern deinen Namen loben. Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen. Alles hat der Herr gegeben. Gott, der Mächtigste, der uns unsern Vorrath genommen hat, kan uns denselben wieder geben, wenn wir es izt gleich nicht einsehen, wie das hergehen soll. Wir wollen uns mit Demuth und Gelassenheit in seinen Willen schiken, und uns seine Liebe, seinen Vatersinn durch

kindliche Ergebenheit zu erwerben suchen. Gott hat uns ja so lange mit seinem Ueberfluß gesegnet, und uns mit keinem schädlichen Gewitter heimgesuchet. Stund es aber nicht in seiner Macht, uns schon eher damit heimzusuchen? Also sey der Herr gelobt, daß er uns so lang verschont hat! — Gelobet sey er auch, daß er uns nur etwas, und nicht alles genommen hat! Daß nicht sein Bliz die Unsrigen getödtet, nicht Häuser und Scheunen angezündet hat! Gelobet sey der Herr! der, wenn er auch züchtiget, noch Vater bleibt, der bei der Strenge noch Gelindigkeit vorwalten läßt!

Ja, Herr! Weiser, Gütiger und Mächtiger! Dein Wille sey uns heilig! Siehe, du hast uns gedemüthiget, und die Herzen angefüllt mit Jammer; aber du bist auch der Gott des Glüks, und kanst uns wiederum mit Freude segnen. Du hast uns geschlagen, du wirst uns auch verbinden. Ja, wir hoffen auf dich und deine Güte! Ach verzeih uns, wenn unser Herz gemurret hat! Wir kehren uns zu dir, und suchen dein Angesicht wieder; hilf uns wieder, Herr, und laß uns nicht zu Schanden werden!

Dann danken und lobsingen wir
Mit freuderfüllten Herzen dir;
Gehorchen deinem theuren Wort,
Und preisen dich, Herr, hier und dort. Amen.

Lied: Mein Hort ist Gott. No. 99.

In Wassersnoth.

So du durchs Wasser gehest, will ich bei dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; spricht der Herr. Esa. 43, 2.

Herr! deine Fluthen rauschen daher, daß hie eine Tiefe, und da eine Tiefe brauset; alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über uns und drohen uns Verderben. Was uns sonst zur Erhaltung unsers Lebens so unentbehrlich ist, verwandelst du jezt in Fluch, der uns züchtigen und die Sünde deines Volks bestrafen kan. Wer kan alle deine Werkzeuge zählen, welche auf deinen Wink bereit sind, uns den Lohn der aufgehäuften Schuld zu geben; und wer kan denselben widerstehen? Ach Gott! unser Leben und alles, was wir zur irdischen Glükseligkeit bedürfen, stehet in Gefahr unterzugehen, wenn du die Noth, die uns ängstiget, noch lange fortdauren lässest. Wir vermögen nichts gegen deine gerechte Macht; wir überlassen uns aber deiner alles vermögenden Barmherzigkeit, und bitten in der Empfindung unsrer Ohnmacht und in tiefster Demuth, uns wiederum von den verderbenden Wassern zu erretten. Wir sind verlohren, wenn du, o Gott! mit deiner Gnade uns verlässest. Ach! so verlaß uns denn nicht, Herr unser Gott! sey nicht ferne von uns; eile, uns beizustehen, Herr unsre Hülfe! Deine schonende Huld

sey grösser, als die Schuld unsrer Sünden, die uns drüket! Herr! du betrübest zwar, wenn wir unsrer Pflichten vergessen; aber du erbarmest dich auch wieder nach deiner grosen Güte und schwörest sogar bei deiner Unendlichkeit: So wahr ich lebe! ich will nicht das Elend des Sünders, sondern, daß er sich von Herzen zu mir wende, damit er glüklich leben möge. Dies ist deine väterliche Absicht bei dem Uebel, welches wir jezt erfahren. Ach! daß doch diese deine heilsame Absicht an uns allen mögte erreichet werden! Du erinnerst uns durch dies so stark aufgeschwollene Wasser an jene Fluthen, in welchen die erste sündige Welt untergieng, und an die Ursachen ihres schreklichen Todes, an ihre Laster und Unempfindlichkeit gegen deine Warnungen. Sie nahmen ein Ende mit Schreken.

Ermuntre uns durch dieses warnende Beispiel, deine Gnade in rechtschaffener Buse zu suchen, und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen, auf daß wir nicht verderben. Laß uns, wie die Einwohner zu Ninive, auf deine Drohungen und Gerichte merken, vor denselben erschreken, busfertig und glaubig in deine Arme fliehen, und für unser Heil wachen, und beten, so wird dich gewis auch das Uebel gereuen, welches du uns zu thun gedachtest. Herr! vergilt uns nicht nach unsern Sünden. Sey uns gnädig um Christi willen, an den wir glauben, und laß uns, in der Zuversicht

auf diesen unsern Erretter, und bei einem von dir gestärktem Eifer in der Gottseligkeit, die Hofnung unserer Begnadigung finden. Erfreue uns bald mit deiner gnädigen Hülfe, und rette unsere Güter, unser Leben vor dem Untergang in den fürchterlichen Fluthen, damit wir dich bald wieder mit frölichem Munde loben können.

O reiche Quell der Langmuth und Geduld!
Getreuer Gott, du Zuflucht aller Armen!
Beströme uns mit gütigem Erbarmen,
Und nimm von uns doch unsrer Sünden Schuld.
Laß die Gebeine, Herr, die du zerschlagen hast,
Sich wiederum mit milden Trost erquiken,
Errette uns und laß, nach dieser schweren Last,
Uns einen Strahl von deiner Huld erbliken Amen!

Lied: Wir flehn in Noth, laß großer Gott. No. 100.

---

*Bei herannahenden Kindesnöthen.

O Gott, der du verheissen hast das Gebet derer, welche dich in ihrer Noth anrufen, gnädig anzusehen. Höre das Gebet von mir, deiner Magd, welche deinen Schuz und Beistand sucht, da meine Geburtsarbeiten sich nähren. So wie du mir nun Kraft zur Empfängniß gegeben, so schenke mir auch Stärke zum Gebähren, daß ich eine erfreute Mutter eines Kindes werden möge, das zur gehörigen Zeit fähig werde, dich zu erkennen und deinem Willen zu gehorsamen. Laß mich nicht durch die Last und Heftigkeit meiner Schmerzen

zen überwältigt werden, sondern mässige und verkürze sie; unterstüze mich unter denselben, und befreie mich davon. O Gott, da mir niemand, ausser dir, Trost oder Hülfe geben kan, so verlaß mich nicht in der Zeit der Noth, wenn meine Kraft vergeht, und meine Lebensgeister ermatten; denn ohne deinen gnädigen Beistand werde ich nicht im Stande seyn die Bürde meiner Noth zu ertragen. Sei mir und dem Kinde gnädig und barmherzig, und gieb, daß wir beide leben, dich preisen und ehren. Das bitte ich um Jesu Christi willen. Amen.

Lied: Der Herr ist meine Zuversicht. No. 101.

---

*Fürbitten der Anwesenden für die Gebährende.

O höchst gnädiger Gott, unsere einzige Hülfe in der Zeit der Noth! wir flehen deine Gnade gegen deine Magd an, welche iezt in grosser Noth und Bekümmerniß sich befindet. Die Schmerzen, welche unsern ersten Eltern gedroht worden, sind iezt auf sie gekommen, und die Geburtsangst hat sich ihrer ganz bemächtigt. O Herr sey gnädig, ihr eine leichte, sichere und baldige Entbindung zu verschaffen. Gieb ihr Kraft das hervorzubringen, was du ihr hast empfangen lassen. Höre ihr Schreien, unterstüze ihre Lebensgeister, und laß ihre Gedult über ihre Angst ge-

hen. Segne die Bemühungen derer, welche ihr Beistand sind; erhalte nach deinem heiligen Willen das Leben des Kindes, und laß dasselbe zu unser aller Freude und Trost das Werk deiner Hände sehen. O Gott sey mit ihr, eile, ihr in ihrer grosen Angst zu helfen; und wenn es dein Wohlgefallen ist, so verkürze ihre Arbeit, daß sie bald eine erfreute Mutter eines Kindes werde. O Herr, erhöre unser Gebet und sey ihr gnädig durch das Verdienst und Mittleramt Jesu Christi, Amen.

Kürzere Fürbitten, Gebete und Seufzer bei langanhaltenden Kindesnöthen.

Erbarme dich, o groser Gott! erbarme dich deiner Geschöpfe; erbarme dich der Mutter und des Kindes, und mache es mit beiden so, wie es ihnen an Leib und Seele heilsam ist. Herr! der du keinen Menschen jemals verlassen hast, der zu dir geschrieen! der du allen Gebährerinnen endlich geholfen, die in ihren Nöthen ihre Zuflucht zu dir genommen haben; Herr, du gnädiger Helfer, du höchster Tröster in aller Noth! Hier ist Noth, hier ist Angst, hier ist Zeit zu retten und zu helfen. Wenn du nicht hilfst, so ists mit aller Welt Hülfe verlohren: denn das Kind ist bis an die Geburt kommen, und ist keine Kraft da zu gebären; und ist niemand der helfen kan, denn du unser Herr und Gott alleine. Doch du weist am besten,

wann

wann die rechte Zeit und Stunde zu helfen ist: du bist bei uns in der Noth. Wir hoffen auf dein Wort; wir hoffen auf deine Hülfe, von einer Stunde bis zur andern. Amen.

Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, soll unser Herz an deiner Macht doch zweifeln nicht, noch sorgen. Deiner Erbarmung, deinem Schuz, deiner Hülfe, empfehlen wir nochmals Mutter und Kind. Laß sie nicht verderben in ihrer grosen Noth. Stärke sie und hilf ihnen: daß die Mutter bald ihr Kind, und dieses das Licht der Welt erbliken möge. Gieb, daß wir dich bald für eine glükliche Entbindung, mit frohen Lippen rühmen und preisen können. Erhöre uns, o barmherziger Vater! erhöre uns um Jesu Christi deines lieben Sohnes willen!

Zion spricht: der Herr hat mich verlassen, der Herr hat mein vergessen. Kan auch ein Weib ihres Kindes vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergässe, so will ich doch dein nicht vergessen! Siehe in die Hände habe ich dich gezeichnet, spricht der Herr, dein Erbarmer!

Mein Herz hält dir vor dein Wort, ihr sollt mein Antliz suchen, darum suche ich auch, Herr,

dein Antliz! Verbirg dein Antliz nicht von mir, und verstoße nicht im Zorn deine Magd, denn du bist meine Hülfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil!

Herr, wie lange willt du mein so gar vergessen? Wie lange verbirgst du dein Antliz vor mir? Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele und mich ängstigen in meinem Herzen? Schaue doch und erhöre mich, Herr mein Gott! Gedenke an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist! Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertrettung; gedenke aber mein, nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen! Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tod entschlafe:

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir. Harre auf Gott, denn ich werde es ihm noch danken, daß er meines Angesichtes Hülfe und mein Gott ist!

Mein Auge sieht, o Gott! zu dir;
Von deinem Throne hilf du mir.
Mein Heil kommt nur von deiner Macht,
Der diese Welt hervorgebracht.
Ist gleich die Noth mir fürchterlich,
So schüzt doch deine Rechte mich!
Durch deine treue Vaterhand,
Werd, was mir schadet, abgewandt.

Herr

Herr, segne und behüte mich!
Du bist mein Heil, ich hoff auf dich!
Dein Segen folg aus dieser Zeit
Mir bis in jene Ewigkeit *).

III.
Gebete nach erfolgter Hülfe und beim Genuß göttlicher Wohlthaten.

Bei erwünschten Führungen Gottes im irdischen Beruf.

Wer giebt mir Kraft, Gesundheit, Lust und Stärke,
Zu dem mir anbefohlnen Werke? —

Es ist deine überaus große Barmherzigkeit, o Gott! der ichs zu danken haben, daß ich bisher meinen Beruf nicht mit Seufzen führen durfte, sondern dessen Werke mit Freuden thun konnte. Gelobet sey dein Name jezt und immerdar, daß du mir den sichersten Grund zu dieser Freudigkeit giebst, da du es mir von jeher sichtbarlich kund gethan hast, daß du in meinem Berufe mit mir seyst! Du hast mir von Jugend auf Kräfte, Zeit und Mittel verliehen, zu demselben tüchtig zu werden; du hast mich in denselben eingesezt. Du hast alle Veränderungen und Schiksale desselben

*) Das Dankgebet nach glüklicher Niederkunft ist in dem jezt folgenden Abschnitt zu finden.

immer so regieret, daß ich Ursache gehabt habe, deine Vorsehung mit freudigsten Dank anzubeten. Deine Gedanken waren freilich in diesem Falle nicht immer meine Gedanken, und deine Wege nicht immer meine Wege; doch zulezt habe ich allezeit gesehen, daß dein Rath der beste ist, wenn er uns Menschen gleich wunderbar scheinet. Besonders, mein treuer Hüter und Wächter! hast du mir dadurch deine Vorsorge in meinem Berufe bewiesen: daß du mir desto mehr Munterkeit und Kräfte gegeben, je mehr die Sorgen, je gehäufter und schwerer die Geschäfte desselben waren; ingleichen, daß du die Arbeiten in meinem Berufe nicht ohne Seegen für andere gelassen; daß ich selbst dadurch die Zufriedenheit meines Herzens und den Beifall der Rechtschaffenen gewonnen habe. — Diese feste Ueberzeugung: Der Herr ist mit mir bei meinen Geschäften! ist eine selige Beruhigung für mich, und macht mich in Verwaltung derselben freudig.

Bleibe mir ferner, allmächtiger Gott! in derselben mit deiner Gnade und kräftigem Beistande gegenwärtig! Mache mich an Geist und Leib zu meinen Geschäften tüchtig! Laß mich in der redlichen Führung derselben unermüdet seyn! Drüket mich auch darinn manche beschwerliche Last, kommt mancher widriger Vorfall, geräth nicht alles nach meinen Wünschen, drohen mir zukünf-

tige Gefahren, Feindseligkeiten und Verfolgun-um redlicher Erfüllung meiner Pflichten willen: — o! so laß mich als ein glaubiger Christ dir vertrauen, gewissenhaft meine Pflicht beobachten, gedultig jede Last tragen, und mit unverzagtem Muthe denken: Gott hat mir diesen Standort angewiesen; er wird mich nicht verlassen. Ich hoffe auf ihn, daß er mich unterstüzen wird, alle widrige Zufälle zu tragen. Er wird alle meine Anschläge und Thaten regieren, er wird sie segnen, ihm zur Verherrlichung und der Welt zum Nuzen! Ja, Herr, thue es! Erfülle auch an mir deine tröstliche Verheisung: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir!

Sey überall, mein Gott, mit mir!
Die Werke meiner Hände
Befehl ich, Allerhöchster! dir;
Hilf, daß ich sie vollende,
Zu deines grosen Namens Preis,
Daß mir die Frucht von meinem Fleis
In jenes Leben folge. Amen.

Lied: Siehe das Lied No. 102.

---

*Bei Zufriedenheit des Herzens.

Geniesse was dir Gott beschieden,
Entbehre gern, was du nicht hast.
Ein jeder Stand hat seinen Frieden,
Ein jeder Stand auch seine Last.

Allweiser Gott! der du die ganze Welt nach deinen unerforschlichen Rathschlüssen auf das

Beste regierst und alle Schiksale der Menschen nach deiner Güte und Weisheit so ordnest, daß die Wohlfahrt eines jeden auf das sicherste befördert wird. Dir danke ich von Grund des Herzens, daß du auch mir bisher so viele erfreuliche Merkmale deiner väterlichen Liebe und Fürsorge gegeben hast. Deine Güte war alle Morgen neu, und groß war gegen mich deine Gnade und Treue. Habe ich mich denn aber auch deiner weisen Führung immerhin mit vollkommener Bereitwilligkeit überlassen? War ich nie darüber unzufrieden gewesen, daß du mir nicht noch mehr Gutes gethan, oder von diesem oder jenem Uebel mich nicht sogleich befreiet hast? — Ach, so sind wir kurzsichtige Menschen; wir klagen, wie ungedultige Kinder, über die besten Anstalten des geliebtesten Vaters. Vergieb mir, Allgütiger! einen jeden Gedanken der Unzufriedenheit und des sträflichen Murrens, den ich in meiner Seele je unterhalten habe. Befestige in meinem Verstand die Ueberzeugung, daß du es in allen und mit allen recht wohl machest; daß denen, die dir gehorchen, nichts eigentlich Böses geschehen könne; daß denen, die dich von Herzen lieben, alle Dinge zum Besten gereichen müssen. Der Herr ist groß von Rath und mächtig in Thaten, die er zur Beförderung der Glükseligkeit seiner Verehrer hinausführt. Befiehl nur dem Herrn deine Wege und hoffe

auf

auf ihn, er wirds wohl machen. Ja dir übergebe ich alle meine Schiksale mit ruhiger, gelassener Seele; du hast Mittel und Wege genug, was mir auch begegnet, zu Besserung meines Gemüthes und zur Vermehrung meiner künftigen Glükseligkeit mit bewundernswürdiger Weisheit anzuwenden. Gottes Wege sind eitel Güte und Treue denen, die seinen Bund und seine Befehle halten. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln; seine Güte und Gnade wird mich begleiten mein Lebenlang. Auf dich hoffet mein Herz und mir wird geholfen. In deine Hände befehle ich meinen Leib und meine Seele; du hast mich erlöset, hilf du mir, o du getreuer Gott!

Mein Glük beruht, o Gott, auf deinem Segen.
Vertrau ich dir und geh auf deinen Wegen,
So wirst du mir, auch ohne Sorg und Kränken,
Was nüzlich, schenken. Amen!

Lied: Sey zufrieden mein Gemüthe. No. 103.

Bei Gesundheit und Munterkeit.

Es ist besser, einer sey arm und dabei frisch und gesund, denn reich und ungesund. Gesund und frisch seyn ist besser denn Gold; und ein gesunder Leib ist besser denn gros Gut. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe Sir. 30, 14. 15. 16.

Schöpfer und Erhalter meines Lebens! von dir empfieng auch ich das köstliche Gut der Ge-

Gesundheit. Ich geniesse dasselbe nun schon lange in ununterbrochener Ruhe. Des Morgens erwache ich munter, des Abends gehe ich gesund zu Bette, die Nacht durch schlafe ich ruhig. Allgütigster Vater! wie angenehm machst du mir dadurch mein Leben auf Erden! Welch eine unschäzbare Gnade von dir, daß ich immer mit heiterm Geist und voller Kraft meine Arbeiten verrichten kan! Wie gut, wie wolthätig bist du gegen mich! — Ich danke dir, Herr, der du mich von Mutterleibe an lebendig erhältst, und mir alles Gutes thust! Der du mein Herz erfreuest und mein Angesicht fröhlich machest, und mir Gesundheit, Leben und Segen giebst! Laß mich mit dieser theuren Gabe gewissenhaft umgehen; niemals sie aus Leichtsinn vergessen, nie durch Ausschweifung sie mir rauben, nie den Dank versäumen, den ich dir dafür schuldig bin; nie ein vermessenes, sündliches Vertrauen auf meine Gesundheit und Stärke sezen; nie mich dadurch verführen lassen, eitel und übermüthig zu werden.

Gnädiger Gott! erhalte mir ferner diese Wolthat, so lang es dir gefällig und mir nüzlich ist. Ich will sie durch deines Geistes Beistand zu allem Guten anwenden, und, so lang ich sie geniese, mich bestreben, Glauben an meinen Erlöser und ein gutes Gewissen zu bewahren: damit, wenn einmal die Tage der Angst und Schmerzen kommen, ich

Kraft

Kraft der Seele habe, sie mit Gelassenheit, Vertrauen und Hofnung zu dir, zu tragen.

O Gott! laß alle Kranken,
Die wimmernd zu dir schreyn,
Mir einen Trieb, zum Danken
Für die Gesundheit, seyn!
Du, der du auf der Erde
Für mich zerschlagen wardst!
Sprich, wann ich krank seyn werde:
Ich bin der Herr, dein Arzt! Amen!

Lied: Des Leibes warten und ihn nähren. No. 104.

---

*Bei gutem Gewissen.

O welch ein unschäzbares Gut,
Ist Herr ein rein Gewissen
Wer dieses hat, der hat auch Muth,
Wenn andre zagen müssen.
Sein ruhigs Herz erzittert nicht,
Nicht vor dem Tod, nicht vorm Gericht,
Denn mit dir hat er Friede.

Wohl dem, der mit Wahrheit sagen kan: mein Ruhm und Trost ist das Zeugnis eines guten Gewissens! Unter allen Glükseligkeiten ist diese gewiß die vornehmste. Lieber will ich alles Gute auf Erden entbehren, als dieselbe. Denn welche unaussprechliche Angst, Furcht und Verzweiflung folgen dem allenthalben auf dem Fusse nach, der Gewissensquaal hat. Aber ist Friede im Gewissen, durch die gläubige Zuversicht, daß mir meine Sünden um Jesu willen vergeben sind, wie

durch das Bewußtseyn eines gottseligen und rechtschaffenen Wandels gegen jedermann: so bin ich in dem Besiz der größten Glükseligkeit, deren ich auf Erden theilhaftig werden kan; ich habe schon den Vorschmak von den Freuden des ewigen Lebens. Wer ein ruhiges Gewissen hat, dem können die traurigen Folgen der Sünden nicht erschreken; mit kindlicher Zuversicht freuet er sich immer über Gott, als über seinen in Christo liebreich gesinnten Vater. Aus seiner Hand, die so gern allenthalben Glük und Freude ausbreitet, erwartet auch er immer lauter Gutes. Unerschroken gedenket er an den Tag des Gerichtes.

Gott mein versöhnter Vater! Herr Jesu mein Fürbitter! Heiliger Geist mein Tröster! Auch mir schenkest du ein ruhiges Gewissen. Ich erfahre es, daß es eine unaussprechliche theure Gabe deiner Gnade und das höchste Heil auf Erden ist. Es erhöhet mir den Werth jedes Glükes, und versüsset mir den Genuß jeder Freude.

Preis und Anbetung sey dir für dieß Geschenk der höchsten Glükseligkeit. In Verfolgungen und Verläumdungen hat es mich immer sehr aufgerichtet, daß ich mit Wahrheit sagen konnte: mein Gewissen macht mir keine Vorwürfe, daß ich mir die Leiden selbst vorsezlich zugezogen. Die innere Beruhigung desselben hat mir sonst noch oft das Bittre dieses Lebens versüßt. Gott der Liebe

erhalte

erhalte mir ferner diese Ruhe des Gewissens! Laß mich daher allen Fleiß anwenden, es unverlezt, beides gegen dich und den Menschen zu bewahren! Behüte mich vor allen vorsezlichen Versündigungen, und fehle ich aus Schwachheit und Uebereilung: so gieb mir die gestörte Ruhe des Gewissens, wieder durch eine ernstliche Reue, durch den Glauben an die Versöhnung Jesu, und durch den aufrichtigen Vorsaz der Besserung.

Besiz ich nur ein ruhiges Gewissen,
So ist für mich, wenn andre zagen müssen,
Nichts Schrekliches in der Natur. Amen!

Lied: Wenn ich ein gut Gewissen habe. No. 105.

Bei ehrlichem und gutem Namen.

Das Gerüchte (ein guter Name) ist köstlicher, denn groß Reichthum; und Gunst besser, denn Silber und Gold. Sprüche Sal. 22, 1.

Theuer und werth, o Gott! ist der Name des Christen im Himmel und auf Erden, wenn er seine Ehre in einem guten Gewissen, in einer willigen und sorgfältigen Beobachtung aller seiner Pflichten, in deinem Beifall, in wahrer Dankbarkeit und Demuth gegen dich, als den Geber aller guten Gaben, und in der Empfindung seiner eignen Unwürdigkeit suchet. Dies ist der einzige sichere Weg, sich einen guten Namen zu erwerben, der unvergänglich dauert, und über allen Tadel der Neider sieget.

Höchster Gott, Quelle alles Heils! durch deine Gnade erfreue auch ich mich der Achtung und Liebe vieler vortreflichen Menschen. Ich preise dich für jede gute Gesinnung, die ich durch dich geäussert, für iede gute That, die ich durch dich vollendet, für jede gute Gabe des Geistes und Leibes, die du mir verliehen. Du hast dadurch die Herzen derselben zu mir gelenket. Nicht mir, sondern deinem Namen sey dafür Ehre!

Regiere mich durch deinen Geist, daß ich ferner, auf einem rechten dir wohlgefälligen Wege, einen guten Namen zu erwerben suche. Gib, daß ich in meinen Gesinnungen und Begierden, in meinen Reden, wie ich in meinem ganzen Betragen, die Vorschrift deines Wortes unverlezlich beobachten möge: Was warhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wol lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem trachtet nach!

Erfülle ich nun meine Pflicht treulich: so thue auch ferner die Wolthat an mir, daß der Beifall und das Zutrauen deiner wahren Freunde, der Trost, die Belohnung und Ermunterung meines Herzens zu allem Guten bleiben möge! Sollte ich aber nicht nur durch Ehre, sondern auch durch Schande, durch böse wie durch gute Gerüchte, gehen müssen; o so laß dies meinen Trost seyn, daß ich mit Warheit sagen kan: Bei Gott ist

meine

meine Ehre! Du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an!

Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm,
So sehr sie Menschen rühren;
Des guten Namens Eigenthum
Laß mich nur nicht verliehren.
Mein wahrer Ruhm sey meine Pflicht,
Der Ruhm vor deinem Angesicht,
Und frommer Freunde Liebe. Amen!

Lied: Herr, laß nach eitler Ehre. Nro. 106.

Im Reichthum.

Gott! deine weise und gütige Vorsehung hat mich in einen solchen Stand gesezt, der allerdings manchfaltige Vortheile und grose Annehmlichkeiten hat. Er befreiet mich von vielen Sorgen, öfnet mir Quellen des Vergnügens, treibt mich zu gröserer Thätigkeit an, und giebt mir mehr Mittel und Kräfte, mein eignes und meiner Brüder Glük zu befördern. Das erkenne ich, Allgütiger! und dafür danke ich dir, als für schäzbare Geschenke deiner Huld. O lehre mich sie stets so ansehen und gebrauchen, wie es deinem Willen und meinem Heile gemäß ist. Laß mich selbige nie für Beweise meiner größern Würdigkeit oder für Merkmale deines vorzüglichen Wolgefallens an mir halten, da ich weiß, daß manche von meinen ärmern Brüdern weit frömmer und besser, und deiner Liebe würdiger als ich sind.

Wie viele Gefahren und Beschwerden, wie viele Versuchungen und Reizungen zum Stolze, zur Eitelkeit, zur Wollust, zum Müssiggang, zur Verachtung und Bedrükung der Armen und Niedrigen, hat nicht eben dieser mein Stand! Wie leicht kan nicht dem Begüterten sein großer irdischer Reichthum zum Verderben gereichen! Ach Gott, vor diesen Versuchungen und Gefahren wollest du mich mächtiglich bewahren und sie mir alle besiegen und überwinden helfen. Entziehe mir lieber durch deine Vorsehung meinen Ueberfluß, wenn er mich von dir entfernen und auf die Wege des Lasters leiten sollte. Ist es doch unendlich besser, arm und tugendhaft, als reich und lasterhaft zu denken und zu handeln.

Sollte unter meinem Vermögen mit Unrecht erworbenes oder erlangtes Gut seyn, so will ich es unverzüglich seinem rechtmäßigen Eigenthümer wieder zustellen, oder in Ermangelung dessen, unter die Armen und Dürftigen austheilen, damit nicht Unruhe, Vorwürfe und Gewissensbisse mein Herz peinigen, und mir vielleicht die Todesstunde einst verbittern möchten! Nie will ich mit meinem Reichthum prahlen, nie dem Armen mit Härte und Unfreundlichkeit begegnen, und nie es vergessen, daß er ein Mensch, daß er mein Bruder, daß er ein Erlöster, wie ich, ist! Nie will ich dem Dürftigen auf eine prahlende Art

wohl-

wohlthun, oder ihm nachher meine Freigebigkeit vorrüken, oder niedrige Gefälligkeiten und Dienste dafür von ihm verlangen. Nein, im Verborgenen und ohne alle Vergeltung wolzuthun, und auch dem Undankbaren, ja selbst dem Feinde Gutes zu erweisen, dies bringe mir Ehre und Vergnügen! Nur dadurch bin ich so barmherzig und gütig, wie du, o Vater im Himmel, barmherzig bist! Ferne seye es von mir, daß ich mein Herz an den Reichthum hängen, oder ihn für einen unentbehrlichen Theil, ja für den vornehmsten Grund meiner Zufriedenheit und Glükseligkeit halten solte. Ach wie oft ist Sorge, Unruhe und Furcht, ein unzertrennlicher Gefährde des irdischen Ueberflusses! Laß mich nie stolz auf solche Ehrenbezeugungen werden, die mir etwa von Schmeichlern oder eigennüzigen Menschen, meines Reichthums wegen, erwiesen werden möchten! Gieb vielmehr, daß ich alle zeitliche Güter für dein Eigenthum, für von dir erhaltenes Geschenk ausgeben, und jeden, der mir für mein Wohlthun danken will, ermuntern möge, dir, o Gott, zu danken, der mich nur zum Austheiler seiner Segensgüter ausersehen habe. Mache mich mit jedem Tage meines Lebens fähiger und williger, von meinem irdischen Reichthume den weisesten und besten Gebrauch zu machen. Jeder Armer und Kranker, jeder Nothleidender und Elender,

der, werde von mir mit Beistand und Hülfe unterstüzt, so viel nur in meinem Vermögen stehet. Die Sache der Unschuld, der Freiheit, der Warheit, der Tugend, um so viel freimüthiger und nachdrüklicher zu behaupten, zu vertheidigen, zu befördern, je mehr Mittel und Vermögen ich dazu habe, das will ich für den grösten Vorzug meines Standes, für meine gröste Pflicht und Belohnung achten!

Reicher Gott, laß es mir gelingen, wenn ich mich bestrebe, solche Schäze für die Zukunft mir sammlen, und so reich an edeln Gesinnungen des Herzens, an guten Werken werden zu wollen, die auch dann, wenn ich allen meinen Reichthum heute oder morgen verliehren sollte, mein wahres Eigenthum bleiben, mich in das Grab und in die Ewigkeit begleiten, und da nie versiegende Quellen des Segens und der Freude für mich seyn werden!

Ein weises, frommes Herz, das sey mein Schaz auf Erden!
Sonst alles, nur nicht dieß, kan mir entrissen werden.
Dieß bleibt im Tod auch mein, dieß folgt mir aus der Zeit,
Zum seligsten Gewinn bis in die Ewigkeit! Amen!

Lied: Laß mich, o Gott, gewissenhaft. No. 107.

Dank-

Dankgebet nach einer Reise.

Gelobet seyst du, treuer Gott! daß du deine Verheisung auch an mir erfüllet; daß du mein Gebet erhöret hast; daß du mein Schuz auf allen meinen Wegen gewesen bist, meine Geschäfte in fernen Gegenden mit deinem Segen gekrönet, und meine Reise zu einem guten Ende gebracht hast! Viele Gefahren hast du von mir abgewandt; ich gedenke jezt, da ich in Sicherheit bin, mit einem dankbar gerührten Herzen daran. Der Unglüksfälle, die mir im Verborgnen droheten, die mir unbekannt geblieben sind, sind gewiß noch weit mehrere. Aber du hast mich immer behütet, und sicher zu den Meinigen zurükgeleitet. Ich frohloke jezt: Es ist gut, unter der Obhut Gottes zu stehen, und sich seinen beschüzenden Händen voll Vertrauen zu überlassen. — Diese Erfahrung, die ich nun aufs neue gemacht, stärke mich in meinem Glauben an deine Vorsehung, und befestige mich in der getrosten Hofnung, du werdest es auch in Zukunft jederzeit mit mir wohl machen. Nun so laß denn, o Allmächtiger Gott! ferner deine Augen über mich zum Schuz offen stehen; dein Segen sey allenthalben mit mir. Behüte meinen Ausgang und Eingang von nun an, bis in Ewigkeit.

Noch wandelt, o Jesu! dein Pilgrim vor dir;
Noch drohet Gefahr und Beschwerlichkeit mir.

Doch will ich fortgehen,
Du wirst mir beistehen,
Daß ich dort erreiche die selige Stadt,
Wo jeder Erlöster sein Bürgerrecht hat. Amen!

Lied: Gottlob die Reis ist nun vollbracht. No. 108.

Danksagung nach erlangtem Frieden.

Wer hält in seiner Hand
Den edlen goldnen Frieden fest
In unserm Vaterland?

Ach Herr mein Gott! das kommt von dir! Dir haben wir dies köstliche Kleinod, dir haben wir den edlen Frieden, so wie alle andere Glükseligkeiten, zu danken. Allmächtiger Herr Zebaoth! gnädiger Gott! Das Volk, darunter ich wohne, genieset jezt dieser Glükseligkeit. Du segnest es (nach vielen Schreken und Plagen des Krieges) mit einem erquikenden Frieden. Ein jeder kan dir ungestört dienen, und sein Brod in Sicherheit essen. Von deiner Weisheit, Macht und Gnade kommt diese Ruhe allein. Ach, daß doch auch ein jeder deine liebreiche Aufsicht über unser Land mit dankbarem Herzen erkennen mögte! Du, der treue Beschirmer desselben, verdienest Lob und Anbetung von allen, die darinnen wohnen. Dein Schuz erweke sie zu einem eifrigen Gehorsam gegen deine Gebote, und zu einem kindlichen Vertrauen auf deine Hülfe. Wie strafbar wäre

jeder, der dich, den Gott unsers Heils, verges- sen, und auf dich nicht achten wollte!

Allmächtiger, da wir nun darüber frohloken, daß du uns so gnädig bist und uns (nach grosen Unruhen) unter deiner Obhut in erwünschter Ruhe leben lässest: so laß uns denn auch alle bereitwillig seyn, dich für deine grose Gnade mit den Unsrigen zu Hause anzubeten, und dir mit der Gemeine öffentlich in deinem Tempel zu danken. Dein liebreicher Schuz ermuntre einen jeden, ein leuchtendes Beispiel des wahren Christenthums zu geben! Auf dich müssen sich aller Herzen verlassen, und nicht auf Reichthümer und Macht, nicht auf menschliche Weisheit, Anstalten, Zurüstungen und Bündnisse. Dann werden wir fernerhin dein gesegnetes Volk seyn und im Frieden leben.

Um Jesu Christi unsers Fürbitters willen bitten wir: nimm, der mancherlei Sünden wegen, die unter uns noch täglich begangen werden, diese Wolthat nicht von uns! Beweise dich an uns herrlich und barmherzig, durch Mittheilung der Güter, wodurch der Friede dieses Landes stets dauerhafter wird. Schenke uns daher vor allen Dingen den Frieden mit dir, der aus dem wahren Glauben, aus der Gottseligkeit, Menschenliebe, Rechtschaffenheit, Arbeitsamkeit und Mäsigkeit entspringet. Dieser Friede, o Gott! bewahre un-

sre Herzen und Sinnen, und der zeitliche Friede unsre Häuser und Güter, unsre Stadt und Land, wenn es dir gefällig ist, so lange wir leben! Ja!

Bis der Bau der Erden
Wird zerstöret werden,
Reize Fried und gute Zeit
Unser Land zur Frömmigkeit!
Sprich, gerechter Saamen!
Sprich aus voller Glaubeskraft:
Amen! Amen! Amen!

Lied: Bringt Gott, ihr Christen, Preis und Dank. No. 109.

---

*Danksagung nach einem Gewitter.

Selbst, wenn von Donner-Sturm bedräut,
Erschrokne Länder zittern,
Strömt Stärkung, Segen, Fruchtbarkeit
Aus Nacht und Ungewittern.
Dann bricht die Sonne neu hervor,
Und alles jauchzt zu Gott empor,
Vor dem die Wetter schweigen.

Gelobet sey Gott, daß er die Gefahr so glüklich abgewendet hat. Nun ist die Luft wieder gereiniget, unsere Felder, Wiesen und Gärten sind erquikt, daß alles in neuer Kraft und Schönheit dasteht. Alle Pflanzen und Gewächse richten sich auf, als ob sie Gott preisen wollten. Und der Mensch sollte schweigen, sollte nicht seinen gütigen Vater und Erhalter Dank und Ehre bringen? Ich kan es ja verstehen, daß ich mit den Meinigen in Gefahr gewesen bin, daß mich Gott

beschüzt

beschüzt und durch das fruchtbare Gewitter gesegnet hat; wie sollte ich nun sein Lob vergessen können? — Lieber himmlischer Vater, ich danke dir von ganzem Herzen, daß du mich und das Meinige behütet hast. Aber auch dafür danke ich dir, daß du mein Herz erwekt und mich im Vertrauen auf dich befestiget hast. Ach ich will dei Güte nie vergessen, und immer daran denken, wenn mir von einer Gefahr bange werden will, daß wir an dir einen Gott haben, der da hilft. Aber auch das soll mir nie aus dem Sinne kommen, wie groß die Angst eines bösen Gewissens seye, wenn Gefahr und Noth vorhanden ist, damit ich mich vor Sünden hüte, und in allen Anliegen mit kindlicher Zuversicht zu dir, o Gott, beten könne. Nur der Gottlose muß sich im Ungewitter fürchten, der beim lieblichen Sonnenschein nicht an Gott denkt; aber seine frommen Kinder sind immer gutes Muthes, denn sie trösten sich damit, daß sie ein gutes Gewissen haben. Dein Gewitter, gütiger Gott, ist bei uns glüklich vorübergegangen und hat lauter Spuren deines Segens zurük gelassen, anstatt der befürchteten Gefahr. Vielleicht hat es aber anderswo Schaden gethan. Dann erweke doch alle, die du beschüzt hast, zum Mitleiden und zur Hülfe. Denn das ist der rechte Dank für deine geleistete Hülfe, wenn wir Nothleidenden beistehen. Du hast von

unserm Ort Feuersnoth abgewendet; so gieb denn auch, daß die Angst, in der wir schwebten, uns recht behutsam machen möge, daß wir uns nicht durch ruchlose Unvorsichtigkeit selber in Unglük stürzen.

Ach Gott, währender Gewitternoth, hat wohl auch mancher böse Mensch fromme Rührungen und Vorsäze gehabt, laß sie doch recht fruchtbar werden, daß er in sich gehe, und von nun an besser werde, damit nicht einst ein Tag des Unglüks plözlich über ihn hereinbreche, und dann keine Rettung mehr seye.

Schenke uns nun ferner gesunde und fruchtbare Witterung, bewahre unsere Wohnungen, Felder und Gärten ferner vor Unglük, und laß uns unter deinem Schuze ruhig und sicher leben.

Von dir kommt, was uns hier erfreut,
Du Brunquell aller Gaben.
Dort wirst du uns mit Seligkeit
In reichen Strömen laben.
Wohl, wohl den Menschen, die schon hier
Sich dir ergeben, und einst dir,
Als Christen, freudig sterben. Amen!

Lied: Auf Seele, preise den Erretter. No. 110.

Danksagung nach glüklicher Entbindung.

O allgewaltiger Gott! wir nahen uns vor dein Angesicht, unsern demüthigsten und herzlichsten Dank dir zu sagen, daß du so gnädig geholfen, und dieser deiner Magd eine glükliche Entbindung ge-

geſchenkt, und alſo ihre Schmerzen und Betrübniß in Freude und Wonne verwandelt haſt. Nimm an, wir bitten dich, unſern herzlichſten Dank vor deinen mächtigen und gnädigen Beiſtand, welchen du ihr erwieſen. Laß dieſe und alle andere deine Wohlthaten unſere Herzen ſo ſtark rühren, daß ſie uns zur rechtſchaffenen Liebe, Furcht und Vertrauen auf dich, und zu einem beſtändigen Gehorſam gegen alle deine Gebote reizen. Fahre fort, o Herr, dieſe deine barmherzige Güte gegen deine Magd zu erweiſen, ihre Lebensgeiſter wieder zu erquiken, und ihre Geſundheit zu vermehren. Und wenn ſie ihre vorige Leibesſtärke wieder erhalten hat, ſo laß beſtändig in ihrem Gemüthe dieſen wundervollen Beweis von deiner Liebe und Gnade ſchweben, damit ſie die übrige Zeit ihrer Tage zu deiner Ehre und Herrlichkeit anwende. (Wir empfehlen deiner zärtlichen Sorge und Obhut dies Kind, und wenn es dein Wille iſt, ſo erhalte das Leben, das du ihm gegeben haſt.) Höre uns, o Gott! vergieb uns unſere manchfaltigen Uebertrettungen; habe Mitleiden mit unſern Schwachheiten; mache uns gegen alle deine Gunſterweiſungen dankbar und geſchikt zu deinen Wohlthaten, ſowol in dieſem als dem künftigen Leben. Alles dies bitte ich demüthiglich durch Jeſum Chriſtum unſerm Herrn, Amen.

* Danksagung von der Kindbetterin.

O allmächtiger und barmherziger Gott! laß dir meinen demüthigsten und herzlichsten Dank wegen deiner wunderbaren Güte gefallen, indem du mich durch die grosse Noth und Gefahr der Kindesnöthen geführt hast. Dein Name sey gepriesen, daß ein Kind wieder in die Welt gebohren, und daß du uns beide unter dem Schmerzen, womit wir umgeben waren, erhalten. Vollende das, was du in mir angefangen hast, und gieb mir wieder die Gesundheit, damit ich desto besser im Stande gesezt werde, dich zu preisen, und dir zu dienen. Laß eine Empfindung von deiner Güte beständig in mir herrschen, um in meinem Gemüthe eine unverstellte Liebe und Dankbarkeit gegen dich zu erweken. Fahre fort, und vermehre und heilige deine Wolthaten gegen mich; und laß mein tägliches Bemühen seyn, deinen Willen zu gehorsamen, und deine Befehle zu halten. Siehe mit Mitleiden und Erbarmen auf mein armes Kind, erhalte sein Leben, wenn es dein Wille ist, damit es ein nüzliches Werkzeug deiner Ehre werde; solltest du aber beschlossen haben mir es zu nehmen, so mässige meine Betrübnisse, und mache, daß ich mich mit Gedult allen Wegen deiner Regierung unterwerfe. O Herr, höre mein Gebet, gewähre mir meine Bitten, und nimm meinen herzlichen Dank für diesen und jeden andern

dern Erweis deiner Gnade gegen mich an; alles dies bitte ich demüthiglich, durch Jesum Christnm unsern Herrn, Amen.

Lied: Gelobt sey meines Gottes Macht. No. 111.

---

* Dankgebet wenn das Kind todt zur Welt gekommen.

O mein Gott, verzeihe mirs, wenn mein Herz iezt voller Kummer und Betrübniß ist. Die Hofnung hat mir gar zu viel Freude gemacht, daß ich ein lebendiges, gesundes und wolgestaltetes Kind zur Welt bringen werde. Nun ist aber diese Hofnung vernichtet, und anstatt der Freude habe ich Traurigkeit. Wenn mir die Schwangerschaft Sorgen und Beschwerlichkeit gemacht hatte, so dachte ich immer, daß sie doch wohl einen glüklichen Ausgang nehmen werde, und das erleichterte mir jederzeit alles Ungemach. Aber der Ausgang ist leider sehr unglüklich gewesen. Ach die Angst der Geburt war groß, und doch erfolgte keine Freude darauf.

Soll ich aber nur immer der Traurigkeit nachhängen? Nein, mein Gott, ich will vielmehr an deine Hülfe denken, die du mir geleistet hast, daß ich den Dank nicht vergesse, den ich dir schuldig bin. Wie leicht hätte es mir das Leben kosten können, aber du hast mich erhalten und gestärkt. Die Noth hätte auch noch länger anhalten können,

nen, aber du hast der Versuchung ein Ende gemacht, daß ich sie doch noch ertragen konnte. Und in der grössesten Angst hast du mich erquikt, durch die Tröstungen deines Worts. Du hast die guten Leute unterstüzt, die mir ihren Beistand geleistet haben, daß sie Gedult und Mitleiden hatten, daß sie bei aller schweren Mühe und Arbeit doch unverdrossen bei mir ausgehalten haben. Du hast vieles abgewendet, das die Gefahr und Noth noch hätte grösser machen können. Ach ich habe recht erfahren, daß du uns arme Menschen in der Noth nicht verlässest, ja daß deine Hülfe desto näher seye, je grösser die Noth ist. Darum dankt dir mein schwaches Herz. Wenn es gleich seinen Kummer nicht vergessen kan; so denkt es doch an deine Barmherzigkeit, und beruhiget sich mit dem Troste, daß alles wohlgethan seye, was du thust. Ich verstehe es zwar nicht, warum es gut seye, daß meine Niederkunft so gewesen ist. Aber warum sollte ich daran zweifeln, denn du bist ein liebreicher Vater, der es mit seinen Kindern herzlich gut meint. Mit der Zeit werde ich es vielleicht selber noch einsehen, daß die Sache heilsam und gut gewesen seye, worüber ich iezt weine, und ists auch nicht hier in der Welt, so werde ichs doch dereinst im Himmel verstehen lernen, daß dein Rath und Wille der beste gewesen seye. Dann werde ichs dir danken, und jezt bete ich dich in Demuth an,

unterwerfe mich deinem weisen Rathschluß und spreche: Du bist der Herr, du kanst thun, was dir wohlgefällt. — Ich weiß selber nicht, wie es noch mit mir werden wird. Meine Kräfte sind sehr mitgenommen, meine Gesundheit ist sehr geschwächt worden. Vielleicht hast du in deinem Rath über mich beschlossen, daß ich in diesem Wochenbette sterben soll. Auch hierinn geschehe dein Wille, mein Vater; ich übergebe mich dir im Leben und im Tode. Soll ich aber länger leben, ach so thue die Barmherzigkeit an mir, daß ich bald wieder gesund werde und meine Arbeiten verrichten kan. Doch alles, wie es dir gefällt, nicht was ich will, sondern was du willst.

Dir hab ich mich ergeben,
Zu sterben und zu leben,
Wie es dein Wink gebeut
Sey mir mein End verborgen,
Kommt es heut oder morgen,
Du weißt dazu die beste Zeit. Amen!

Dankgebet bei glüklichem Ausgang aus den Wochen.

Gesegnet wirst du seyn, wenn du eingehest; gesegnet wenn du ausgehest! 5 B. Mos. 28, 6.

Mit welcher Freude, Gott der Warheit und der Treue, ist mein ganzes Herz erfüllt, daß du diese theure Verheisung, die du deiner Christenschaar eben so liebevoll ertheiltest, als deinem ehe-

maligen Bundesvolke, gerade an mir so wohlthätig eintreffen lässest! Ich kan, von dir gesegnet, nun wieder ganz gesund aus meiner Wohnung gehen, und sehe mich gleichsam von neuem ins Leben versezt, das zu verliehren ich in so grosser Gefahr schwebte! Du hast dich an mir durch Wohlthun ganz wunderbar verherrlichet, und mir dein Heil gezeigt! Könnte ich da wol des Dankes vergessen, der dir gebühret? Wäre es nicht Beleidigung für dich, wenn ich meinen ersten Gang dir nicht geheiliget seyn ließe? Wenn ich nicht vor allem in deinen heiligen Tempel eilte, um dir da die Opfer des Danks und der Anbetung feierlich darzubringen?

Ja, Herr, in deinen Vorhöfen will ich heute erscheinen! Mit freudig gerührter Brust, und ganz durchdrungen von den Empfindungen der reinsten Dankbarkeit gegen dich und deine Güte, will ich zu deinen Altären hinzutreten, und in der Gemeine die Wunder deiner Erbarmung rühmen, die du an mir gethan hast! Preisen will ich dich öffentlich vor deinem Volke, daß du mich von einer so schweren weiblichen Bürde glüklich entbunden werden liessest, und mir (nach ziemlich langer und schmerzvoller Geburtsarbeit) den Anblik einer lebendigen und wohlgebildeten Leibesfrucht gewährtest! Verherrlichen will ich deinen Namen, daß du mein in der heiligen Taufe, durch deines Geistes Gnade von Sünden gereinigtes, und dir

über-

übergebenes Kind, zu deinem Eigenthume annahmst und es zum Miterben deines Sohnes bestimmtest! Aber auch dafür will ich deine Huld frohlokend erhöhen, daß du dieses liebe Kind bisher gesund erhieltest, und mir die verlohrnen Kräfte nach und nach wieder schenktest, so, daß ich iezo mich abermals gestärkt fühle, jedes Geschäfte, das mir als Gattin oder als Mutter obliegt, forthin ungehindert verrichten zu können.

Mit diesem Dank und Ruhm will ich aber auch inbrünstiges Flehen zu deiner Güte und Erbarmung vereinigen, um deine fernere Leitung und Unterstüzung. Erhalte mich bei den aufs neue mir verliehenen Kräften und mehre sie, ja schenke auch meinem zarten Säugling noch längers Leben, und stärke ihn von oben her, daß sein Wachsthum ganz erwünscht von statten gehe. Insonderheit aber mache mich geneigt und tüchtig, für das liebe Kind, das du mir und meinem Gatten schenktest, mit ihm gemeinschäftlich die zärtlichste Sorge zu tragen; es auf das treulichste zu warten und zu pflegen; alles das zu thun, was zu seinem körperlichen Glük gereichen kan; jedoch hauptsächlich darum bekümmert zu seyn, wie zu seiner Zeit jede Fähigkeit seines Geistes nach und nach ausgebildet, das Wohl seiner unsterblichen Seele befördert und es in deiner Furcht, als nüzliches Glied der menschlichen Gesellschaft, aber auch als

wahrer Christ, ja als künftiger Erbe des bessern ewigen Lebens, würdig auferzogen werden möge.

Uebrigens laß mich forthin noch ferner von deiner Huld, mit Segen mancher Art begnadiget werden. Gieb, daß ich lebenslang in deinem Dienste, o höchster Gott! mich immer treuer und eifriger verhalten möge. Laß mich aber auch mein Bezeigen gegen jedermann, vorzüglich aber gegen meinen Gatten und gegen mein Kind, stets so einrichten, daß es den Namen eines liebreichen und rechtschaffenen, in Warheit verdiene. So werde ich deines gnädigen Wohlgefallens jederzeit versichert seyn können! So werden mich alsdenn alle Menschen wieder herzlich lieben, und mein ganzes künftiges Erdenleben wird ein glükliches seyn! Ja, so werde ich und das Kind, das du mir gegeben hast, dereinst ewig deine Herrlichkeit schauen!

Deine Huld ist unermeßlich!
Herr, sie sey mir unvergeßlich!
Gieb, daß ich mich deiner freue,
Ganz mich deinem Dienste weihe,
Und dich stets, auf alle Weise,
Herzlich liebe, thätig preise! Amen.

Tischgebete.

Vor dem Essen.

Herr Gott, Schöpfer aller Dinge! Vater aller Menschen, von welchem alle gute Gaben herkom-

kommen, gieb uns zu erkennen, daß dasjenige, was wir jezo geniesen werden, ein freies Geschenk deiner väterlichen Güte ist. Erweke dankbare Empfindungen in unsern Herzen. Laß uns zufrieden seyn mit dem, was du uns bescheret hast. Bewahre uns vor Lüsternheit und Unmäsigkeit. Laß uns unter der beständigen Erinnerung an deine Allgegenwart, in Liebe, Frieden, christlicher Freude und nüzlichen Gesprächen, deine Gaben zu uns nehmen. Laß das, was wir geniesen, zur Erhaltung und Gesundheit unsers Lebens dienen; und segne uns an Leib und Seele, durch Jesum Christum. Amen! Vat. Uns.

So oft wir Speis und Trank geniesen,
So laß es mit Vernunft geschehn;
Und daß wir beydes uns versüsen,
Mit Dank auf dich, den Geber, sehn:
Auf dich, der du uns zärtlich liebst,
Uns Leben und Erquikung giebst. Amen!

Ein anders Gebet vor dem Essen.

Du guter, treuer Gott! von dir
Kommt nichts, als Glük und Leben!
Auch diese Speisen hast du hier
Uns liebevoll gegeben.

Du stärkest in des Menschen Brust
Die Liebe zu dem Leben;
Mit Weisheit hast du ihm die Lust
Zu Speis und Trank gegeben.

Du legst Erquikung in den Trank
Und Stärkung in die Speise;

Und willst von uns blos diesen Dank,
Daß Herz und Mund dich preise.
Laß uns mit kindlich frohem Muth,
Was du beschert hast, essen;
Ja, laß uns, Vater! daß du gut
Und treu bist, nie vergessen! Amen.

Tischgebet vor dem Essen für die Jugend.

Herr Gott, himmlischer Vater! wir danken dir von Herzen, daß du so gütig bist, und uns auch heute unser täglich Brod giebst. Laß es uns gesund und frölich geniesen; und laß uns mit allem, was wir bekommen, zufrieden seyn, und dir herzlich dafür danken. Amen!

Lied: Wir, deine Kinder, kommen her. Nro. 112.

Tischgebete nach dem Essen.

Wir loben dich und sagen Dank,
O Vater dir für Speis Trank,
Du wollest, fromm zu leben,
Uns deine Gnade geben!

Wiederum hast du uns gesättiget, gütiger Vater. Wir danken dir, Herr, daß du so freundlich bist, und deine Güte gegen uns immerdar währet. Wir bitten dich, laß die Speise und den Trank, die wir genossen, dem Leibe zur Gesundheit und Stärke gedeihen. Erneuere durch deinen Geist die Erinnerung in uns, daß du ein reicher Vater und milder Segens-Gott seyst. Wir hoffen von dir, du wirst uns ferner versorgen: so wie du uns

von

von Kindheit auf bis jezt ernähret hast. — Solltest du uns einst reichlicher geben, als es bisher geschehen ist; so bewahre uns vor Ueppigkeit und Verschwendung; oder solltest du uns weniger bescheren: so laß uns auch mit dir zufrieden seyn, und bei allem deinen Nahmen, als gläubige, rechtschaffene Christen, preisen! Erhalte uns nur deine Gnade! Gieb uns nach derselben Kraft, deinen Namen zu fürchten. Verleihe unserer Seele deinen Frieden und für unser irdisches Leben schenke uns Nahrung und Kleider bis an unser Ende! Dann wollen wir uns an deiner Gnade genügen lassen, und uns des trösten, daß im Himmel grössere Gaben, als hier auf Erden sind!

Du schenkest uns durch Jesum Christ
Was angenehm und nüzlich ist.
Wir sehen dankbar auf zu dir!
Erquikt und neu belebt sind wir,
Wir freun uns täglich, daß du bist,
So lang ein Odem in uns ist. Amen!

Ein anders Tischgebet nach dem Essen.

Nimm unsern Dank, Allgütiger!
Für die genoßnen Speisen;
Und laß uns dich auch stets, o Herr!
Durch unser Leben preisen.

Laß uns die neue Lebenskraft
Aus Leichtsinn nie verschwenden;
Gieb, daß wir sie gewissenhaft
Zum Guten nur verwenden.

Laß uns durch jeden Bissen Brod
Der Menschheit Pflichten lehren,
u d stärk uns, daß wir dir, o Gott!
Gehorchen, und dich ehren. Amen.

Tischgebet nach dem Essen für die Jugend.

Wir danken dir, Herr Gott himmlischer Vater! daß du uns deine Gaben hast gesund und fröhlich geniessen lassen. Wir bitten dich herzlich, du wollest uns ferner väterlich versorgen und behüten; und weil du ein so guter Vater bist, recht gute und fromme Kinder aus uns machen. Amen.

Lied: Mit freudigem Gemüthe empfindet. No. 113.

IV.

Gebete in besondern Verhältnissen des Alters, Standes und Berufs.

*Gebet christlicher Eltern für ihre Kinder.

Herr lehr uns selbst in allen Pflichten
Treu unsre Kinder unterrichten;
Nie fehl uns Ernst und Zärtlichkeit,
Die lieblich warnt und weislich dräut
Zu rechter Zeit vergiebt und schont,
Zu rechter strafet und belohnt!

So oft unser Herz voll Freude über unsere lieben Kinder wird, und wir dem Herrn danken für die große Glükseligkeit, die er uns durch

sie

sie, in diesem und in jenem Leben schenket, so oft wollen wir uns auch daran erinnern, daß unsere Kinder unsterbliche und mit dem Tod des Sohnes Gottes erlösete Geschöpfe sind, die Gott uns anvertrauet hat, um sie gewissenhaft zu seiner Ehre, zum Nuzen der Welt, und zu ihrer ewigen Seligkeit zu erziehen. Diese Erinnerung soll uns erweken, daß wir allen Fleiß anwenden, die Pflichten treuer Eltern, nach den Willen des Allmächtigen, der sie uns gab, zu erfüllen. Wir wollen nun mit Gottes Beistand alles unser Mögliches thun, ihren Verstand und ihr Herz zu bessern, und ihre Leidenschaften und Sinnen richtig zu leiten, damit dieselben nicht verdorben werden. Wir wollen für ihre Gesundheit mit aller Vorsicht Sorge tragen. Unsere Hauptsorge soll aber bleiben, daß sie Gott in seiner Herrlichkeit und Güte kennen lernen; daß sie einsehen, wozu er uns Menschen erschaffen hat und erhält; was sein heiliger und guter Wille, was recht und unrecht, schädlich und nüzlich für uns ist. Wir wollen sie immer mit Jesu Christo recht bekannt zu machen suchen, mit seinem Lebenswandel, mit den Wohlthaten, die er durch sein Leiden und Sterben den Menschen bewiesen. Bei jeder Gelegenheit wollen wir uns erinnern, Gehorsam gegen Gott, Barmherzigkeit gegen Arme, Dienstfertigkeit gegen jeden, Verträglichkeit untereinander auszuüben; überhaupt

aber zu allen Zeiten, Wohlgefallen an dem, was gut, nüzlich und löblich ist, zu beweisen. Wir wollen uns bemühen, ihnen Hochachtung gegen das Wort Gottes, Neigung zum Gebete und zur Andacht einzuflössen; und wie es unsere Pflicht ist, gewissenhaft dahin sehen, daß wir ihnen in allen Tugenden ein gutes Beispiel geben.

Gott! was sind es für viele und wichtige Entschliessungen, die wir vor deinem Angesicht fassen! Wehe uns, wenn wir darinn mit Vorsaz treulos wären! Darum behüte uns, unser lieber himmlischer Vater vor jeder wissentlichen Uebertettung unserer Eltern Pflicht! Vergieb uns um Jesu Christi willen, alles, was wir bisher in Beobachtung derselben versehen! Mache uns durch deinen heiligen Geist weise, freudig und tüchtig, sie nach deinem Willen zu vollbringen. Gieb deinen Segen, o Gott, zu allem dem, was wir zur Erziehung und Glükseligkeit unsrer Kinder thun! Ohne denselben ist alles unser Bemühen umsonst. Darum verlaß uns bei diesem grossen Geschäfte mit deiner Gnade nicht. Selig sind wir, wenn wir das Unsrige dabei treulich thun. Dann belohnen uns schon hier die zärtlichen Freuden, deren das menschliche Herz fähig ist, und in iener Welt sind ewige Seligkeiten unser Theil — Ach barmherziger Gott, hilf uns dazu, daß unsere Kinder am Tage der Auferstehung und des Gerichts vor

unserm Heilande Jesu, unsere Hofnung, Freude und Krone des Ruhms seyn mögen! Laß uns mit ihnen vor deinem Throne stehen und frohloken: Siehe, hier sind wir und unsere Kinder, die du uns gegeben hast, es ist keines davon verlohren gegangen!

O laß uns dieses stets erwägen
Und uns mit allen Fleis bemühn:
Daß unter deinem milden Seegen
Wir unsre Kinder wohl erziehn!
O laß uns einst so glüklich seyn
Und ihrer uns im Himmel freun. Amen!

Lied: Die Kinder, deren wir uns freun. No. 114.

*Gebet eines minderjährigen Kindes.

O Herr, mein liebster Heiland und Erlöser! Du liessest einst die kleinen Kinder zu dir kommen, nahmest sie in deine Arme, legtest deine Hände auf sie, und segnetest sie. Ich bitte dich demüthig, siehe auch gnädig auf mich herab, segne auch mich, ich bin auch eines deiner Kinder, und deinem Dienste gewiedmet; habe Mitleiden mit den Schwachheiten meines zarten Alters, und unterstüze mich bei Zeiten mit deiner Gnade; lasse mich in den Tagen meiner Jugend oft und mit Ernst an meinen Schöpfer gedenken; ziere mich aus mit der Furcht meines Gottes, und laß mich nie mein Taufgelübde vergessen. Mache mich, wie du, mein Erlöser! warest, gegen meine Eltern ehrfurchtsvoll, gegen meine Geschwi-

sterte liebreich, meinen Lehrern gehorsam, für den guten Rath meiner Freunde dankbar, demüthig und ehrerbietig gegen Höhere, sanftmüthig und freundlich gegen alle Menschen, damit ich, wie ich an Jahren zunehme, an Weisheit und Gnade bei dir und allen rechtschaffenen Menschen zunehme. Bewahre mich vor aller Gefahr, und leite mich durch deinen heiligen Geist, damit ich von Tag zu Tag besser werde, zur Freude meiner lieben Eltern, zur Ehre meines Gottes, und zu meinem eigenen zeitlichen und ewigen Heil, Amen.

Gebet christlicher Kinder für ihre Eltern.

Ihr Kinder! seyd gehorsam euren Eltern in dem Herrn: denn das ist billig. Eph. 6, 1.

Ja, mein Gott! das ist höchst billig: denn du hast sie mir gegeben, meine lieben theuren Eltern; sie sind ein Geschenk deiner Güte. Deine Gnade hat sie mir bisher erhalten. Oft bin ich schon um das Leben meines rechtschaffenen Vaters (meiner rechtschaffenen Mutter) bekümmert gewesen. Aber du hast mir meine Sorge benommen: ich geniefe bis hieher ihrer unermüdeten Liebe und weisen Fürsorge für mein jugendliches Bestes. Ach! mögte ich dir doch die lebhaften Empfindungen der Freude und Dankbarkeit, die ich darüber habe, völlig ausdrüken können! So lange ich hier lebe, und in der ganzen Ewigkeit, will ich dich da-

für

für preisen, daß du mir solche treue Führer und Wächter meiner Jugend geschenket hast, die zärtlich besorgt sind, mich in deiner Furcht zu erziehen; die immer treulich über mein Herz und ganzes Betragen wachen; die mich vor allen bösen Eindrüken und Begierden, vor allen Verführungen zur Sünde und Ausschweifung zu bewahren suchen, und mich dagegen zum Guten redlich ermahnen; ja mir selbst in der Tugend und Gottseligkeit mit ihrem eigenen rühmlichen Exempel vorangehen; die andächtig für mein Leben und Wohlseyn beten, und überhaupts unabläßig bedacht sind, nicht blos in dem gegenwärtigen Leben mich so glüklich zu machen, als es nur immer in ihren Kräften stehet, sondern mich auch für den Himmel zu erziehen und mein geistliches und ewiges Heil wohlthätig zu befördern. Gegen diese besten Freunde, die du mir, o Gott, auf der Welt gabst, soll nun dies meine Erkenntlichkeit seyn: daß ich fleisig erwäge, wie gut sie es mit mir meynen; wie unzähliche Wohlthaten sie mir von den ersten Augenbliken meines Lebens an bis hieher erwiesen; was für unzähliche Sorgen und Bekümmernisse sie meinetwegen gehabt. Aus Unverstand und jugendlichem Leichtsinn habe ich sie oft beleidiget. Lieber himmlischer Vater! Vergieb mir um deines Sohnes Jesu Christi willen, der dir bis in den Tod gehorsam war, alle diese Sünden meiner Jugend!

Von

Von nun an stärke mich, alle meines Kindespflichten gegen sie eifriger zu erfüllen! Laß mich meine möglichste Sorgfalt anwenden, ihnen Ehrfurcht, Gehorsam und Dienstfertigkeit zu erweisen. So wie sie nächst dir die größten Wohlthäter meines Lebens sind: so laß mich auch ohne Unterlaß darum bemühet seyn, daß ich ihnen hier und dort Freude machen möge. Dann wird auch dein Segen auf mir ruhen, welchen du allen frommen Kindern verheisen hast: du wirst es mir wohl gehen lassen im Himmel und auf Erden. — Thue meinen rechtschaffenen Eltern auch wieder Gutes nach deiner grosen Barmherzigkeit! Vergilt ihnen in der Zeit und Ewigkeit ihre Treue gegen mich! Erhalte sie mir, und seze sie ferner in den Stand, für mein geistliches und leibliches Wohl zu sorgen!

Gott, mein Vater! höre doch,
Höre meines Herzens Flehen.
Laß im späten Alter noch
Sie an mir viel Freude sehen!
Und erhör auch ihr Gebet,
Das für mich um Weisheit fleht. Amen!

Lied: Gott, dir sey mein Dank geweiht. No. 115.

---

*Morgengebet eines Kindes.

Mein Gott durch deine grose Güte
Seh ich erfreut des Tages Licht.
Mit freudig dankendem Gemüthe,
Preis ich dich, meine Zuversicht,
Daß auch in der vergangnen Nacht
Dein Vaterauge mich bewacht.

Ich

Ich freue mich darüber, o Gott! daß es wieder Tag ist, und daß ich noch lebe und gesund bin. Dir habe ich dieses alles zu verdanken. Du lässest auf die Nacht den Tag folgen, damit die Menschen das Schöne und Gute, das du ihnen gegeben hast, sehen und gebrauchen, und ihre Geschäfte gehörig verrichten können. Du giebst und erhältst uns allen das Leben: denn du bist unser aller Vater, ein gütiger, liebreicher Vater, der uns als seine Kinder liebet, der stets für uns sorgt, und uns alle glüklich machen will. Darum hast du mir Eltern und Lehrer gegeben, die mich unterrichten und führen sollen. Sie werden mir auch heute viel Gutes sagen. Gieb doch, daß ich wol darauf merke, und ihnen gern folge! So wirst du mit mir zufrieden seyn, und es mir immerdar wohl gehen lassen.

Herr laß mich meine kurze Zeit
Dir und der Tugend weihn,
Und mich mit weiser Fröhlichkeit
Der Jugendtage freun. Amen.

---

*Abendgebet eines Kindes.

Ich danke dir, o Gott, mit Herzen und mit Worten,
Du bist es, der erfreut, hier und an allen Orten;
Du leitest gnädig uns von unsrer Kindheit an.
Auch heute hast du, Herr, viel Guts an mir gethan.

Nun ist wieder ein Tag vorbei. Wie viel Gutes habe ich heute genossen! vor vielem Bösen bin ich bewahrt geblieben! Speise und Trank haben

haben mich erquiket, da vielleicht andere hungern und dursten müssen. Ich bin gesund und munter, da ich krank und schwach seyn könnte. Dieß alles kommt von dir, mein lieber himmlischer Vater! Ich danke dir dafür und freue mich darüber. Wie sehr mußt du nicht die Menschen lieben, und wie gerne thust du ihnen Gutes! Laß mich dieses nie vergessen, und auch gerne alles thun, was dir, meinem gütigen Gott und Vater, gefällig ist. Nun will ich mich dem Schlafe ruhig überlassen. Du wirst auch diese Nacht für mich sorgen, und mich beschüzen, und unter deinem Schuze kan mir nichts schaden. Ich verlasse mich ganz auf deine väterliche Güte. Segne und beschüze doch auch meine Eltern und Lehrer, o Gott! die mir so viel Gutes erweisen, und laß es ihnen und allen Menschen wohl gehen.

Wem kan ich ohne Grauen
Mich froher anvertrauen,
Allgütiger, als dir?
Ja, Vater, ich befehle
Auch jezt dir Leib und Seele,
Ich weiß, du wachest über mir. Amen!

---

*Gebet in froher Jugend.

Früh lobsing ich, Höchster! deine Güte
Mit empfindendem Gemüthe,
Die mich in der Jugendzeit,
Schon mit großem Heil erfreut.

Freund-

Freundlicher Gott! frühe soll dich mein Herz loben, und auch jezt rühmen, was du an mir gethan. Du hast bisher deine Engel über mir befohlen, daß sie mich auf allen meinen Wegen behüteten. Mir drohte oft ein Unglük, woran Leichtsinn und Unverstand am meisten Schuld waren, aber du hattest Gedult mit mir und behütetest mich gnädiglich. Du hast mir einen gesunden Leib und eine fröliche Seele gegeben. Ach wie viele junge Leute von grosen Gaben sehe ich um mich her, die den Anfang ihres Lebenslaufes mit Seufzen machen, und im Elende aufwachsen. Sie haben oft kein Brod, ihren Hunger zu stillen, und keine Kleider, ihre Blöße zu deken. Sie sehen keinen Weg zu ihrem Glüke vor sich. — Barmherziger Gott! laß es ihnen doch nicht in ihrer Jugend so gänzlich an allen den Guten fehlen, welches du mir sehr reichlich gegeben hast! Ich wäre das strafbarste Geschöpf, wenn ich deine Liebe, die du mir von Kindesbeinen an erzeiget hast, nicht erkennen wollte. Allwissender, du weißt die Flüchtigkeit meiner Seele; die Unaufmerksamkeit derselben bei deinen Werken. Gieb mir die Gnade, daß ich meine Gedanken oft auf die Beweise deiner Güte gegen mich richte, und daß dadurch täglich in mir eine thätige Dankbarkeit erneuert werde! Regiere mich durch deinen heiligen Geist, daß ich dich, meinen lieben himmlischen Vater, durch eine

frühzeitige Frömmigkeit preise! Ach unter den Freuden der Jugend, in denen ich lebe, sind viele Gefahren für mein Herz, und mein Herz ist noch sehr schwach und läßt sich von den Versuchungen des Bösen leicht hinreissen. Ich bitte dich, sey mit deiner Kraft in mir Schwachen mächtig! Erhalte mich standhaft im Guten, bei allen den Reizungen zur Sünde, womit ich umgeben bin; laß mich vorsichtig und ernstlich alle jugendliche Lüste fliehen! Eine aufmerksame Prüfung meines bisherigen Betragens sagt mir, daß ich oft unrecht gethan habe. Mein Hang zu den Vergnügungen war vielmals ausschweifend: ich versäumte darüber den Gottesdienst, das Gebet und die Erlernung nüzlicher Dinge. Gott, mein Vater! gedenke oft der Sünden meiner Jugend, vergieb sie mir um des kindlichen Gehorsams willen, den dir dein Sohn, Jesus Christus, bis in den Tod bewiesen hat! Seine unschuldige Jugend sey mir stets vor Augen! Nach dem Vorbilde derselben laß mich täglich zunehmen an Alter, Weisheit und Gnade bei dir und den Menschen!

O Herr, mein Gott, ich bitte dich
Um Weisheit und um Tugend.
Regiere du mich väterlich
In meiner frühen Jugend.
Laß deinen Segen auf mir ruhn,
Nur das zu lieben und zu thun,
Was mir dein Wort befiehlet. Amen.

Lied: Mein junges Leben preise dich, No. 116.

*Ge-

*Gebet in trauriger Jugend.

Früh muß ich des Lebens Plagen,
Sorgen, Schmerz und Krankheit tragen,
Ach mir ist die Wonnezeit,
Eine Zeit der Traurigkeit
Herr! mach mir mein frühes Leiden,
Einst zur Quell der Himmelsfreuden!

Es ist dein heiliger Wille, lieber himmlischer Vater, daß ich diejenigen Jahre, welche sonst die erfreulichsten sind, in mancherley traurigen Umständen zubringen muß. Gleich bei dem Anfang des gegenwärtigen Lebens schmeke ich die Bitterkeiten desselben in vollem Maasse. (Der junge Christ gedenket hier seines frühen Leidens vor Gott.) Ferne sey es von mir, mein Gott, über diese deine Fügung zu murren! Du hast gewiß deine gnädigen Absichten dabei, daß ich schon so jung harte Prüfungen erdulten muß. Auch bei mir sind gewiß deine Worte wahr: Es ist ein köstlichs Ding einem Menschen, daß er das Joch in seiner Jugend trage. Du ziehst mich dadurch von den Thorheiten der Welt zurüke, und machst mir die Lüste der Jugend bitter, die so manches Herz in seiner Unschuld verderben. Wer weiß, ob ich nicht die Welt zu lieb gewonnen hätte, eitel, ausschweifend und lasterhaft geworden wäre, wenn du meine Jugend mit lauter Freuden erfüllet hättest. Ich lerne nun schon frühe ernsthaft zu denken, und zu dir mei-

meine Zuflucht zu nehmen; in den Beschäftigungen mit deinem Worte, in der Weisheit, Gottseligkeit und Tugend mein grösstes Vergnügen zu suchen, das Elend meines Nebenmenschen zu fühlen, und thätiges Mitleiden gegen ihn zu beweisen; da diese gute Denkungsart der leichtsinnigen Jugend sonst nicht eigen ist. Den grössten Nuzen hievon werde ich künftig noch mehr erfahren. Wenn es mir gut ist; so werde ich in ältern Jahren desto glüklicher leben, weil ich meine erstern Jahre in vielen Widerwärtigkeiten zugebracht. Gnädiger Gott, wenn es mir selig ist: so wirst du mir auch einst noch in dieser Welt mehr Freude geben; und ist es nicht in der gegenwärtigen, so ist es doch in der zukünftigen ewigen Welt. Dort werde ich mit desto grösserer Freude erndten, weil ich hier schon mit vielen Thränen gesäet habe. Mache es daher, mein lieber Vater, ferner mit mir, wie du es beschlossen hast! Ist es möglich, mein Vater, so laß den Fortgang meines Lebens nicht so traurig seyn, als dessen Anfang gewesen ist: doch nicht mein sondern dein Wille geschehe! Ist es dein heiliger Wille, daß meine Jugendzeit und mein künftiges Leben fernerhin mit Leiden erfüllet werden soll: so laß mich an Weisheit, Erfahrung, Gedult und Gehorsam vor dir auch mit den Jahren zunehmen. Sey, allmächtiger Gott, mein Beistand in meiner Schwachheit! Gieb mir durch

durch deinen Geist Kraft und Muth, schon jung wie ein guter Streiter Jesu zu leiden! Willst du aber, barmherziger Helfer, mir in Zukunft Ruhe für meine Unruhe, Erquikung für meinen Schmerz geben: so laß mich bei der frölichen Veränderung meines Zustandes meine gegenwärtige Leiden nie vergessen; sondern dir immer dafür dankbar bleiben, daß du mich daraus errettet. Laß mich nie eine unmäßige Liebe zur Welt bekommen; sondern die Gesundheit, Kräfte, Güter, Ansehen und Ruhe, die du mir geben willst, zu deiner Ehre, zu meinem und meiner Brüder Nutzen anwenden.

Ich lebe nicht auf Erden
Um glüklich hier zu werden,
Die Lust der Welt vergeht.
Ich lebe hier im Segen,
Dem Grund zum Glük zu legen,
Das ewig, wie mein Geist, besteht. Amen.

Lied: Schon frühe sezt mich Gottes Hand. No. 117.

---

*In ruhigem hohen Alter.

Bis in des Alters Tagen,
Will ich dich heben — tragen,
Und dein Erretter seyn!
Dieß hat mir Gott versprochen,
Und sein Wort nicht gebrochen;
Er wird mir ferner Kraft verleihn.

Herr, was bin ich und mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? Wie soll ich dir vergelten alle Barmherzigkeit und Treue, die du an

an mir vor so viel Alten thust? Täglich, Herr! will ich dein Heil preisen, und deine Güte gegen jeden rühmen. Kindern und Kindeskindern will ich es verkündigen, wie ein herrlicher und guter Gott du bist! ich will sie bitten und ermahnen, dich zeitlebens zu fürchten. Herr, Herr! meine Hofnung von Jugend auf, dich bitte ich im Namen meines Erlösers: Verwirf mich auch fernerhin nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, da ich schwach bin! Gott, sey nicht ferne von mir! Mein treuer Helfer und Tröster von Alters her, eile immer mir zu helfen, wenn, wo und wie ich Hülfe brauche. Hilf mir vornemlich, daß ich in der Gottseligkeit, im Glauben an Jesum Christum, und in der Begierde nach dem Himmel, immer eifriger werde! Je mehr der äußerliche Mensch verweset, der Leib schwach wird, in Abnahme verfällt, und sich seiner Zerstörung nähert; so laß den innerlichen von Tage zu Tage erneuert, die Seele immer näher zu dir gezogen, das Vergnügen derselben desto mehr auf die höheren, geistlichen und himmlischen Güter gerichtet werden! Behüte mich jederzeit vor allen Sünden des Alters, vor Geiz, Hochmuth, Eigensinn und allen mürrischen Wesen, wodurch ich andern lästig werde. Fühle ich auch die Last der Tage, wovon der Mensch spricht, sie gefallen mir nicht; so laß mich nicht ungedultig klagen, sondern dankbar gedenken des Guten, das du mir

in meinem ganzen verflossenen Leben erwiesen, und womit du mich auch im Alter erquiket hast. Herr, auf dich habe ich mich verlassen von Kindesbeinen an; ich bleibe stets an dir! Ich bin gewiß, du wirst ferner meines Alters Trost und Kraft seyn. Von dir behütet und begleitet gehe ich meinem Ende ruhig entgegen, und wenn es kommt, frohloke ich dankbar und gläubig mit Simeon: Herr! nun lässest du deinen Diener in Friede fahren.

Gott, sey in meinem Alter
Mein Stab und mein Erhalter
Nach deiner Vatertreu!
Bin ich gleich schwach und müde;
Bei dir ist Trost und Friede:
Du stehst mir Schwachen mächtig bei. Amen

Lied: Sieh Seele hinter dich zurük. No. 118.

---

*In beschwerlichem hohen Alter.

Verwirf mich nicht, o Gott, in meinem Alter,
Da mir nun meine Kraft vergeht.
Verlaß mich nicht, Gott mein Erhalter,
Bei welchem meine Hülfe steht!

Gott, meine Zuversicht und Stärke! Auf dich habe ich mich verlassen von Kindesbeinen an. Ich habe es auch immer erfahren, daß es gut ist auf dem Herrn vertrauen, und daß der nicht zu Schanden wird, der auf ihn seine Hofnung sezet. Du beweisest dich mir oft in der Trübsal als einen

treuen Gott und Vater, der mich nicht über mein Vermögen ließ versuchet werden, der mir aus der Noth half, und mich, so lange sie währte, mit seinem Trost erquikte. Du wirst mich auch jezt nicht verlassen. Wir Alten haben uns deiner besondern väterlichen Fürsorge zu getrösten. Du hast uns deinen allmächtigen Beistand in unserer Schwachheit verheissen. Du hast diese Verheisung auch an mir erfüllet. Du hast mich bisher unterstüzet. Du hast mich durch dein Wort gestärket. Herr, wenn du nicht wärest mein Trost gewesen; so wäre ich vergangen unter meinen Mühseligkeiten. Auf dich, Gott der Treue, hoffet mein Herz, du wirst mir in den lezten Leiden dieses Lebens fernerhin beistehen. — Auch dies ist mein Trost, daß ich dem Ende alles Elendes und dem Himmel nahe bin. Hiernach hat mich sonst herzlich verlangt. Ja, wenn ich der Kümmernisse viel hatte, und keinen Ausgang aus meinen Elende sahe; so rief ich ängstiglich: Ach, daß der Herr käme, mich zu erlösen! Komm, Herr Jesu! ach komme bald! Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten, und ein Taglöhner, daß seine Arbeit aus sey, so sehnte ich mich nach einem bessern Leben. Nun bin ich in den Tagen, darinn ich stündlich meine Erlösung von allem Uebel erwarten kan. Gelobet sey der allmächtige Gott, der mir so weit geholfen, daß ich alles überwinde und alles ererbe.

Lieber

Lieber himmlischer Vater, ich bitte dich in den Namen Jesu Christi, um dessen willen du immer mein Gebet erhöret, wenn mir dessen Erhörung nüzlich war, stärke mich durch deinen heiligen Geist, daß ich bis an mein Ende treu bleibe im Glauben, Hofnung und Liebe. Laß mich immer von ganzen Herzen sagen: Herr ich bleibe stets an dir! Herr Jesu, ich lasse dich nicht, du segnest mich dann!

Du segnest mich dann, Gott mein Heiland, nach aller meiner Plage mit der ewigen Ruhe, die du mir durch dein Leiden und Sterben theuer erworben hast. Ach bleibe bei mir, Herr, mein Tröster, da es Abend bei mir werden will. Erquike mich in meiner lezten Noth mit dem Trost deines Evangelii. In deine Hände empfehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, Herr, du getreuer Gott.

Nach wenig bangen Stunden
Hab ich ganz überwunden;
Ich bin dem Ziel schon nah,
Dem Ziel von allem Leiden:
O welche hohe Freuden
Erwarten meine Seele da. Amen!

Lied: Durch viele grosse Plagen. No. 119.

---

*Gebet für obrigkeitliche Personen.

Wenn ich geehrt und groß in Würden mich erblike;
Gott wer erhöhte mich?
Ist nicht mein Nächster oft bei seinem kleinern Glüke
Viel würdiger als ich?

Mein ganzes Leben ist voll Zeugnisse der göttlichen Güte gegen mich. Auch darinn ist mir

dieses kund worden; daß meine Geburt, meine Erziehung, die Verbindungen, darein ich gekommen, die Schiksale, die mir begegnet sind, die Gönner und Freunde, die Gott mir geschenkt, vieles dazu haben beitragen müssen, daß ich zu meinem gegenwärtigen Ansehen gekommen bin. Hätte die Hand des Herrn mich nicht hervorgezogen aus dem Stande der Niedrigkeit; hätte sie mich nicht geschmüket mit Ansehen und Ehre; so wäre ich gewiß niedrig und geringe geblieben. — Gütiger Gott, laß mich es in keinem Augenblik vergessen, daß du Glük und Ehre giebest; daß von dir, dem Geber alles Guten, auch meine zeitliche Würde kommt. Sehr unrecht handelte ich, wenn ich einer von denen wäre, die sich durch ihr zeitliches Ansehen zur Vermessenheit gegen dich und zur Verachtung ihres Nebenmenschen verleiten ließen. Es wäre feindselig und thöricht gegen mich selbst, denn du widerstehest den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebst du Gnade. Gieb mir, Gott heiliger Geist, die rechte christliche Weisheit! Erhalte mein Gemüth rein von allen eiteln und hoffärtigen Gesinnungen! Unterrichte mich durch dein Wort, durch die Schiksale anderer Menschen und durch meine eigene Erfahrung, daß die Herrlichkeit dieser Welt ein vergängliches Gut sey. Allmächtiger Gott, der du mich über andere erhöhet hast, laß mich mein Ansehen nach deinem Willen brau-

brauchen, Unglauben und Laster zu unterdrüken, Religion und Tugend zu befördern, Verdienste zu belohnen, und die unterdrükte Unschuld zu retten! Der Sinn Jesu Christi, meines hochgelobten Erlösers, sey auch immer der Meinige: ich suche nicht meine Ehre, sondern ich ehre meinen himmlischen Vater! Denn was hülfe mich aller Ruhm bei Menschen; alle ihre Verehrung, wenn ich nicht die Hoheit eines Kindes Gottes hätte? Diese Hoheit Gottes ist unendlich mehr werth, als alle Herrlichkeit der Welt. Darum meine Seele, erkenne mit innigster Dankbarkeit gegen Gott, daß alle zeitliche Ehre falsch ist, die sich auf nichts gründet als auf Geburt, Rang, Ansehen, Pracht und Titel! Bedenke daß es die gröste Ehre sey, mit Vorsaz kein Unrecht zu begehen, sondern das Zeugniß eines guten Gewissens zu haben; in der Gnade Gottes durch Jesum Christum zu bestehen; in Lauterkeit, Rechtschaffenheit und Demuth gegen jeden zu wandeln. Dieß ist wahrer Ruhm vor Gott und seinen Engeln. Er bleibet ewiglich, wenn die Ehre bei Menschen vergeht.

Nach dieser Würde, Herr, laß mich
Vor allen Dingen trachten,
Und was mir daran hinderlich
Mit edlem Muth verachten,
Daß ich auf deinen Wegen geh,
Und einst vor deinem Throne steh,
Sei meine größte Ehre. Amen!

Lied: Wer herrschet, wer ein Richter ist. No. 120.

*Gebet christlicher Herrschaften.

Herr laß mich stets auf deinen Willen sehen,
Um meinem Hause glüklich vorzustehen,
Und allen, die in meinem Dienste leben,
Was recht ist, geben.

Aus Weisheit und Güte hast du, o Gott, die Einrichtung in der Welt gemacht, daß Arme und Reiche darinn unter einander sind, daß einer darinn herrschet, und andere darinn dienen. Ohne diese Ungleichheit würde die Welt mit ihrem jezigen Zustande keinen Augenblik bestehen können. Wie liebreich hast du für unser Bestes gesorgt, daß du uns Bediente gegeben. Wir würden bei dem größten Reichthum in unzähligen Fällen unsers Lebens unglüklich und hülflos seyn, wenn uns dieselben fehlten. Es wäre höchst undankbar, diese große irdische Wohlthat nicht erkennen zu wollen, die auf die Wohlfahrt unsers Lebens, insbesondere aber auf unser häusliches Glük einen so wichtigen Einfluß hat. Ich danke dir dafür, und bitte dich, daß du mir es ferner erhaltest. Laß mich aber auch eifrig seyn, die Pflichten zu erfüllen, die ich gegen die ewige und zeitliche Wohlfahrt desselben habe. Laß mich immer vorsichtig und redlich handeln bei denen, die mir zugehören! Laß mich behutsam und gottesfürchtig in meinem Hause wandeln und meinen Dienstbothen in allen

Dingen ein christliches Beispiel geben. Mache mich sorgfältig, ihnen weder durch Worte noch Thaten anstössig zu werden; ihnen alle Gelegenheit zu Thorheiten, Ausschweifungen und Lastern zu benehmen, hingegen ihnen gern alle Ermunterung zum Gottesdienste und Gebet, zum Fleiß und zur Erlernung nüzlicher Dinge zu verschaffen! Laß mich treuen Dienern mit aller Gewissenhaftigkeit ihre Dienste belohnen; ihnen immer Achtung, Zutrauen und Liebe beweisen; wo ich kan, ihren Nuzen befördern und ihnen zu einem grössern Glük verhelfen! Falsche Leute laß mich hingegen nicht in meinem Hause halten, Lügnern und Verläumdern kein Gehör geben, sondern sie von mir entfernen! Bewahre mein Gemüth vor aller Unbarmherzigkeit und Härte gegen meine Dienstbothen! Wird es zu dieser Sünde gereizet: so sey mir dein Befehl vor Augen: „Ihr Herrn, wisset, daß auch euer Herr im Himmel ist, und bei ihm ist kein Ansehen der Personen!" Gieb mir Gedult bei ihren menschlichen Schwachheiten und unvorsezlichen Fehlern. Will ich darüber hizig werden: so laß mich bedenken, was ich für Gutes an ihnen finde, wie ich selbst meine grosen Fehler habe, wie du mir dieselben um Jesu Christi willen vergiebst, und wie ich wünsche, daß andere, denen ich unterworfen bin, mit denselben auch Nachsicht haben mögen. Werden meine Dienstbothen schwach,

krank

krank und alt: so laß mich sie ja nicht verstossen; sondern wie einer christlichen Herrschaft gebühret, mich ihrer annehmen; sie pflegen, unterstüzen und versorgen, so viel es in meinen Kräften stehet. Sie arbeiteten für mich in gesunden Tagen, verzehrten ihre Kräfte in meinen Dienst, darum ist es auch höchst gerecht und billig, daß ich für sie ernstlich sorge, wenn sie schwach und krank sind.

Gieb, daß ich dankbar ihre Treu erkenne,
Gern ihnen einen bessern Zustand gönne:
Und, wenn ich kan, mit willig frohem Geiste
Selbst Hülfe leiste. Amen!

Lied: Durch dich, Gott, bin ich, was ich bin. No. 121.

---

* Gebet christlicher Dienstbothen.

Du heissest mich den Menschen dienen,
Ja dir nur folg ich, folg ich ihnen,
Dir unser aller Herr und Gott.
Drum hilf mir, meiner Herrschaft Willen
Gewissenhaft und froh erfüllen,
Als deinen Willen, dein Gebot.

O Gott, du groser Regierer der Welt! Es ist deine weise und allzeit gütige Vorsehung, durch welche ich in den Stand eines Dienstbothen gesezet worden bin. Ich unterwerfe mich daher deiner heiligen Verordnung mit eben so herzlicher Zufriedenheit, als demüthiger Dankbarkeit, und beneide keinesweges andere, die sich in glüklichern

Umstän-

Umständen als ich befinden, die befehlen dürfen, da ich hingegen gehorchen muß. (Insonderheit danke ich dir dafür, daß du mich zu einer so guten, christlichen Herrschaft geführet; und bitte dich, du wollest mich bei derselben lang erhalten, und sie, für alle Liebe und Güte gegen mich, an Leib und Seele reichlich segnen.)

Stehe mir, Herr! mit deiner Gnade bei, daß ich die Pflichten, welche du mir anbefohlen hast, zu deiner Ehre, zur Zufriedenheit derer, welchen ich diene, und zu meinem eigenen Trost und Nuzen, vollbringe. Mache mich gerecht und ehrlich, treu und warhaftig, fleisig und unverdrossen, demüthig und gehorsam, sanftmüthig und gedultig: und laß mich meine Pflicht nicht aus Zwang, sondern in Lauterkeit des Herzens und in kindlicher Furcht vor dir vollbringen. Lehre mich die Verweise meiner Herrschaft mit treuen Vorsäzen zur Besserung hören und annehmen, stille schweigen, demüthig und ruhig seyn. Bewahre mich vor allem Eigendünkel, vor Unzufriedenheit und Murren; und mache mich tüchtig zu allem Guten. Laß mich mit jedermann (besonders auch mit meinen Mitbedienten) in brüderlicher Liebe und Eintracht vertragen; laß mich mit jedermann in Friede und Freundschaft leben.

Ich weiß, o Herr! daß ich immer vor deinem Angesichte bin; und daß so wohl mein zeitlicher

als

als ewiger Nuzen von der treuen und gewissenhaften Vollbringung meiner Pflicht abhängt. Laß mich daher dich und meine Pflicht stets vor Augen und im Herzen haben, damit ich in keine Sünde willige, und wider deine heiligen Gebote thue. Gieb, daß ich mich vor allen Beflekungen des Fleisches und Geistes hüten, und der Reinigkeit und Keuschheit von innen und aussen iederzeit befleisigen möge. Laß mich vor dir wandeln und fromm seyn! Laß mich der grosen Belohnung immer eingedenk seyn, welche du allen denen, die dir und ihrem Nächsten treulich dienen, verheisen hast: indem du die, die in wenigem getreu gewesen sind, über viel sezen willst. Schenke mir demnach guten Muth und freudige Entschliesung, so nach dem Ziel zu laufen, welches mir vorgestekt worden, daß ich dereinst unter der Anzahl deiner treuen Knechte (Mägde) erfunden und in dein ewiges herrliches Reich, durch das Verdienst meines hochgelobten Erlösers, aufgenommen werden möge.

Ja, du wirst ewig mich belohnen,
In deinem Himmel werd ich wohnen,
Und mich mit deinen Engeln freun.
Ach, Herr! möcht ich dieß stets ermessen,
Nicht dein und deines Reichs vergessen,
Wie würd ich ewig selig seyn! Amen!

Lied: Berufen hast du mich, o Gott. No. 122.

*Gebet eines Handwerksmann.

Laß Müßiggang und Trägheit mich,
Als dir mißfällig meiden,
Und hilf, daß ich gestärkt durch dich,
Voll Muth und Lust und Freuden
In meinem Stand geschäftig sey!
Dein Segen kröne meine Treu,
Daß sie auch andern nüze.

Mein treuer Gott und Vater! du willst, daß ich mit frohem Muthe und neuen Kräften täglich an meine Berufsarbeit gehe, meinem Nächsten damit treu und redlich dienen, und mir und den Meinigen den nöthigen Unterhalt verschaffen soll. Laß mich dieser meiner Schuldigkeit gern und gehorsamlich nachkommen, nicht aus Trägheit, Nachlässigkeit oder Unlust zur Arbeit, meine Sachen vernachlässigen, oder blos meinen Leuten überlassen, sondern auf alles aufmerksam fleisig und thätig seyn, aber auch dabei alle unerlaubte Kunstgriffe, Unterschleife und Betrügereien, welche sich wohl andere meines Gleichen erlauben, höchlich verabscheuen; allen, die von mir Arbeit, Hülfe oder Besorgung verlangen, treu und ehrlich damit dienen, und stets daran denken, daß deine Gnade, mein Gott, und ein gutes Gewissen weit mehr werth sey, als aller Reichthum. Was könnte es mir auch helfen, wenn ich die ganze Welt gewönne, und nähme Schaden an meiner Seele? Ich würde doch durch jeden ungerechten

Pfennig nur den Fluch auf mich laden, und dieser Fluch könnte mir leicht mein rechtmäsig erworbenes Gut mit verzehren. Schenke mir nur, mein lieber Gott! ferner Gesundheit, daß ich noch weiter im Stande sey, mir und den Meinigen ihr Brod zu verdienen, und ein zufriedenes Herz, daß ich dessen, was du mir giebst, mit den Meinigen froh werde und es mit Dankbarkeit gegen dich geniesse! Gieb auch, daß ich bei allen meinen Nahrungssorgen ein guter Hausvater sey und bleibe, der mit den Seinigen freundlich und liebreich umgeht, seine Kinder gut und christlich erzieht, zur Arbeit, Tugend und Frömmigkeit anhält und ihnen überall mit guten Exempeln vorgeht. Uebrigens segne du, mein Gott! meine Arbeit und meine Bemühungen, laß mich und die Meinigen ferner deiner Gnade und Obhut befohlen seyn! Vergieb mir und ihnen alle Sünden, womit wir deine Ungnade und dein Misfallen uns zugezogen haben! Befestige mehr und mehr meine und ihre guten Vorsäze, im Glauben und in allen christlichen Tugenden zu wachsen und dir täglich wohlgefälliger zu werden! Laß mich nie über Vermögen versucht werden, sondern stehe mir im Kampfe gegen die Sünde aus Gnaden bei. Laß mich so meine Tage mit frohem Muthe und gutem Gewissen und in deiner Gnade beschliessen! Thue solches um Jesu Christi willen!

Täglich fang ich unverdrossen
Mit dir mein Berufswerk an;
Da, was ich mit dir beschlossen,
Ich mit dir vollführen kan.
Täglich thust du wohl an mir
Täglich, Gott, auch dank ich dir. Amen!

Lied: Du hast uns, Herr, die Pflicht. Nro. 123.

*Gebet eines Landmanns.

Liebreicher Gott! dein Segenswort
Erzeiget sich noch immerfort
In seiner Kraft auf Erden,
Das unser Feld mit Nuz bestelle
Und angebaut kan werden.

Mein Gott, wie weislich und gut hast du eingerichtet, daß der Erdboden den ausgesäten Saamen vielfältig wieder giebt, und daß wir nur durch einen wohleingerichteten Fleiß deines Segens theilhaftig werden können. Unsere Mühe und Arbeit kan zwar die Saat nicht zum Keimen oder zur Reife bringen; unser Bestellen und Säen würde vergebens seyn, wenn du nicht die Kraft in das Saatkorn und in die Erde gelegt hättest. Aber du willst doch, daß wir das Unsrige dabei thun sollen, und erlaubst uns, daß wir deinen Segen, als eine Belohnung unsers Fleises ansehen dürfen. So hast du uns auch das Vermögen zum Guten gegeben. Denn es kommt von dir, daß wir unsere Glieder nüzlich brauchen können, daß unsere Seele verständig denken kan. Du bist es also, der das Wollen und Vollbringen des Guten in uns wir-

ket. Aber gleichwie der Acker bestellet werden muß, daß er Früchte trage: so müssen auch wir die Glieder unsers Leibes und das Vermögen unserer Seele fleisig üben und wohl anwenden, um gute und glükselige Menschen zu werden. Es ist nicht deine Schuld, wenn der schlechtbestellte Aker keine Früchte bringt, sondern es liegt am Unverstand und an der Nachlässigkeit der Leute: so ists auch nicht deine Schuld, wenn die Menschen sich durch Sünde und Unrecht verderben; sondern es liegt daran, daß sie nicht einsehen und nicht thun wollen, was recht und gut ist. So laß mich denn, o Gott! an meiner Ackerwirthschaft lernen, wie ich es anfangen müsse, um ein guter, dir wohlgefälliger Christ zu werden. Ich muß die Beschaffenheit meines Feldes und die Güte des Saamens verstehen, ich muß unverdrossen seyn, in der rechten Bestellungszeit, ich muß den Aker von Unkraut und von Steinen reinigen, und das schädliche Ungeziefer abtreiben; sonst kan ich keine gute Erndte hoffen. So will ich denn auch mein Herz kennen lernen, mich beständig üben in gottseligen Tugenden, und alles vermeiden, was mich zur Sünde verleiten könnte; ich will die Gemeinschaft mit bösen Menschen fliehen, Eigennuz, Neid, Hochmuth, Feindseligkeit und unzüchtige Begierden aus meinen Herzen entfernen, und alle unordentliche Gewohnheiten ablegen, dann werde ich an guten Werken fruchtbar

werden, ich werde dein Wohlgefallen einerndten, und ewiglich den Segen davon geniessen. Wenn ich aus Trägheit die rechte Zeit der Saat versäumt hätte, so würde ich fleissigen Wirthen, die in der Erndte frölich sind, traurig zusehen müssen: und so würde mir auch auf dem Todbette zu Muthe seyn, wenn ich die Aussaat des Guten bis ins Alter verschoben hätte, wenn ich an guten Werken so arm geblieben wäre, daß ich keine Früchte davon in der Ewigkeit einerndten dürfte.

So will ich denn getrost hingehen und mein Feld bestellen. Du weißt selber am besten, welche Witterung zu seinem Gedeihen nüzlich und nothwendig seye. Laß mich ja nicht wie die Kleinglaubigen seyn, die gleich an deiner Hülfe verzagen wollen, wenn die Witterung nicht immer nach ihrem Sinn ist. Ich will dir nichts vorschreiben. Du weiser Gott hast bisher alles wohl gemacht, du wirst es ferner wohl machen. Wenn auch gleich die Saat nicht recht bekommen, und die Erndte nicht ganz nach meinem Wunsch ausfallen sollte: so will ich dir doch vertrauen, denn du wirst dem ungeachtet für meine Erhaltung Sorge tragen. Wenn ich nur thue, was ich thun soll und kan, so will ich unbesorgt seyn, wie das Jahr auch ausfallen mag. Was du, o Gott! erschaffen hast, das wirst du auch erhalten. Gleich wie ich nun mit fröhlichen Herzen mein Saatkorn hintrage

und ausstreue, weil ich es in Hofnung auf die zukünftige Erndte thue: so will ich auch gerne dem Dürftigen und Nothleidenden Gutes thun, wenn gleich mein eigener Vorrath nicht groß ist, und mir die Sorge Unruhe macht, wo ich selber Brod hernehmen soll; denn wenn ich mit liebreichem, willigem Herzen andern Gutes thue, so werde ich dafür nach deiner Verheissung dereinst erndten ohne Aufhören.

Ja! im Himmel werden wir,
Herr, vor deinem Angesichte
Freudig erndten für und für
Deines höhern Segens Früchte. Amen!

Lied: Preist Christen mit Zufriedenheit. No. 124.

V.

Gebete um die wichtigsten christlichen Tugenden.

*Um ein christliches Betragen überhaupt.

O ewiger Gott, der du alle Ungerechtigkeit hassest, und auch die kleinste Sünde nicht billigen kanst! laß mich dem Zustand, darein du mich hier gesezt hast, gemäß leben, und, ehe mich der Tod hinraft, mich auf den künftigen recht vorbereiten. Wirke in mir das Wollen und Vollbringen des Guten nach deinem Wohlgefallen, und laß mich die Zeit meiner Wanderschaft in deiner Furcht

zu-

zubringen, und mich üben, beständig ein gutes Gewissen zu haben gegen dich und gegen die Menschen. Oeffne meine Augen, damit ich die Wunder sehe, die in deinem Geseze sind. Erleuchte mein Herz, damit ich dich erkenne, aber nicht mit einer fruchtlosen Erkenntniß, sondern mit einer solchen, welche glükliche Früchte guter Handlungen hervor bringe. Schreibe dein Gesez in mein Herz, damit ich nie gegen dich sündige, sondern mich mein ganzes Leben hindurch befleißige, dir zu gefallen. Mache mich über meine Sünden bekümmert, für einen künftigen bessern Gehorsam besorgt, unter deinen Züchtigungen demüthig, in deinem Dienst andächtig und begierig, dir vor allem zu gefallen. Erinnere mich der Pflichten gegen meinen Nächsten, damit ich ihn liebe, als mich selbst, und gegen andere eben so handle, wie ich wünsche, daß sie gegen mich handelten; damit ich allen meinen Lehrern gehorsam, und gegen meine Obern ehrerbietig sey, meines Gleichen liebe und ihnen nüze, gegen Geringere höflich und gefällig, gegen alle gerecht, und gegen die, welche meines Beistandes bedürfen, liebreich sey. Laß mich fleisig über mich selbst wachen, damit ich mich nie einer unvernünftigen Leidenschaft, oder irgend einem Laster ergebe, sondern in der Gottseligkeit zunehme, mich selbst von aller Beflekung reinige, und heilig sey, wie auch der, der mich berufen hat, hei-

lig ist. Laß mich, o gütiger Gott, nicht nur erkennen, was ich thun soll, sondern gieb mir auch Gnade und Kraft, es treulich auszuführen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen!

Lied: Bewahre mich, Herr, daß der Wahn. No. 125.

---

*Um die Furcht Gottes.

Herr, Allerhöchster! der du alle Dinge geschaffen, der du auch mir das Leben und alle Kräfte meines Geistes und Leibes verliehen hast, wie freue ich mich, daß ich entfernt von der Finsternis der Unwissenheit und des Aberglaubens, die so viele andere Menschen unglüklich machen, von Jugend auf dich habe kennen gelernt, als den Urheber alles Guten in der Welt, als den unumschränkten Regenten aller lebendigen und leblosen Geschöpfe. Gott, wer ist dir gleich, der so mächtig, so weise, so wundervoll in seinen Thaten wäre, wie du? Stets hätte ich dich als meinen höchsten Oberherrn mit tiefer Anbetung verehren, alles, was ich redete und unternahm, hätte ich um deinet willen zu deiner Verherrlichung verrichten sollen. Aber wie selten dachte ich daran, daß dir allein alle Ehre gebührt? Wie oft trachtete ich nach eitlen Menschenlob und verrichtete das Gute, um von den Leuten gesehen zu werden? Vergieb mir, o Vater! diese Thorheit und erfülle meine ganze Seele mit

dem herzlichen Verlangen, dich durch recht viele Tugenden zu verherrlichen. Lehre mich bedenken, wie du mich dazu hervorgebracht habest, daß ich deinen Ruhm auf Erden durch Verrichtung recht vieles Guten verbreiten, daß ich durch mein Beispiel auch andere zu deinem Lobe ermuntern, und vornemlich durch deine Erkenntnis und Verehrung glükselig werden möge. Das ist das ewige Leben, das der rechte Weg zur wahren Glükseligkeit, daß wir dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum erkennen. Dank sey dir, mein göttlicher Lehrer! daß du mir den Vater bekannt gemacht, daß du mir durch dein Beispiel gezeiget hast, wie man ihn im Geiste und in der Warheit verehren soll. Wie du, mein Herr Jesu! die Ehre deines Vaters in allen suchtest: so will ich auch künftig nach deinem Beispiel ihn täglich zu verherrlichen mich bestreben; wie du viele andere Menschen zur Gottesverehrung leitetest: so will ich in meinen Worten und Thaten alle, die um mich sind, zur Hochachtung gegen Gott zu erweken suchen, und das Wort deines Dieners stets in meinen Gedächtnis behalten: Ihr esset oder trinket, oder was ihr thut, das thut alles zur Ehre Gottes. Meine höchste Freude auf Erden sey, dich für alle deine Güte und Wohlthaten frölich zu rühmen; meine vorzüglichste Ehre will ich darinn suchen, daß ich aus dank-

barem Gemüthe durch kindlichen Gehorsam vor allen Menschen dir meine Ehrfurcht beweise.

Anbetungswürd'ger Gott, mein Schöpfer, Trost und Vater,
Mein Helfer in der Noth, mein weisester Berather.
Dich liebt mein ganzes Herz, dich rühme stets mein Mund;
Auf! Seele, lobe Gott! mach seine Thaten kund! Amen.

Lied: Dich, Höchster, ehrerbietig scheuen. No. 126.

---

*Um Liebe zu Gott.

Wenn ich, gütigster Gott und Vater! die Menge der Wohlthaten bedenke, die du von Jugend auf bis hieher über mich ausgeschüttet hast: so wird meine ganze Seele mit Bewunderung deiner Güte, mit Freude und kindlicher Neigung zu dir erfüllt. Mein Leben ist ein Geschenk deiner Hand; jede Speise, jeden Trank, den ich genoß, empfieng ich von deiner unerschöpflichen Mildthätigkeit. Du hast meine Glieder und Sinnen unverlezt bisher erhalten; du hast mir Gesundheit und Kräfte zu so manchen nüzlichen Werken, hast mir so viele angenehme Stunden des Tages, und Ruhe und Erquikung des Nachts verliehen; du hast auf alle Weise Grosses an mir gethan, mein Schöpfer und Gott! Ach! wie sollte ich dich nicht lieben? Wie, dir nicht mit kindlichem Gehorsam mich ganz überlassen? Aber ach! wie oft war doch mein Herz gegen dich gleichgültig und fühllos? Wie oft regierte mich mehr die Liebe der Welt, als die Neigung zu dir? Wie oft verleiteten mich sogar meine

Begierden etwas zu reden oder zu thun, dadurch ich deine Liebe hätte auf ewig verliehren können? Wie schäme ich mich, daß ich dich so wenig geliebet, daß ich so viele Pflichten zu beobachten versäumt, oder nachlässig ausgeübt habe. Nimm hin mein reuevolles Herz, o Vater! Erfülle es ganz mit deiner göttlichen Liebe; reinige dasselbe durch deinen Geist von allen schädlichen Leidenschaften, von Zorn und Haß, von unordentlicher Liebe zu sterblichen Menschen und vergänglichen Gütern. Gieb mir Neigung und Kraft, meine Liebe zu dir durch thätige Liebe gegen andere zu beweisen; daß ich in dieser angenehmen Vereinigung mit dir, mein Gott, stete Zufriedenheit und meine höchste Freude auf Erden finde; daß ich immer fähiger werde, einst einzugehen in die Versammlung der vollendeten Geister, um durch deine Liebe, mit ihnen immer und ewig selig zu werden. Amen!

Lied: Dich, Allgütiger zu lieben. Nro. 127.

---

*Um Vertrauen auf Gott.

O gnädiger und barmherziger Gottt! mache mich durch deine Gnade in allen Umständen und Verfassungen des Lebens tüchtig, auf dich mein Vertrauen zu sezen, der du vollkommen gütig bist, dich meiner zu erbarmen, und mächtig mich zu befreien und zu erretten. Du bist oft in der Zeit der Noth meine Zuflucht gewesen, ich werde daher be-

ständig auf dich hoffen, und dir vertrauen. Laß nicht zu, daß ich unrechtmäßige Mittel erwähle, um diese Noth von mir abzuwenden; sondern laß mich, wenn ich mein bestes Bestreben gebraucht und um deinen gnädigen Beistand gebeten, mit Gedult und Gelassenheit erwarten, bis du mir Hülfe erwiesen. Du bist ein Gott der Liebe und des Erbarmens, und hast keinen Gefallen an dem Elende deiner Geschöpfe, sondern hast verheissen, diejenigen, welche dich in der Zeit der Noth anrufen, zu erretten. O laß es deinem Knechte nach deinem Worte gelingen, damit ich dich für diese und alle andere Wohlthaten und Gnadenerweisungen preise, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen!

Lied: Sollt ich dir, mein Gott, nicht trauen. No. 128.

---

*Um Gehorsam gegen Gott.

Herr, Allerhöchster! der du mit unumschränkter Macht alle Schiksale der Menschen regierest, der du mir dein Gesez in das Herz geschrieben, und mir deinen Willen in deinem göttlichen Worte noch deutlicher zu erkennen gegeben hast; wie sehr beklage ich es, daß ich dir den schuldigen Gehorsam so oft nicht geleistet habe, den ich dir doch jeden Tag meines Lebens zu leisten versprach? Wie so schnell wich ich zuweilen ab von dem Wege dei-

deiner Gebote? Wie ließ ich mich so oft durch die Gewalt der Leidenschaften hinreissen, unbedachtsame Worte zu reden, andere zu betrüben, meine eigene Ruhe zu stören, oder durch unüberlegte Handlungen mir sogar Verdruß und Kummer zuzuziehen? Wie weit glükseliger würde ich gewesen seyn, wenn ich deine Gebote genauer befolgt und sie als die besten Rathschläge eines weisen Vaters willig beobachtet hätte! Ach, gerechter Gott! handle nicht mit mir nach meinen Vergehungen, vergieb mir um Jesu Christi willen alle die Nachlässigkeiten, alle die oft wiederholten (auch wol muthwilligen) Sünden, wodurch ich mich vor dir schwer verschuldet habe. Hiermit übergebe ich mich dir zum steten Dienste und gelobe dir ewige Treue. Mit ganzem Ernste will ich vermeiden, was dir zuwider ist, und jeden bösen Gedanken, jede unordentliche Neigung durch deine Gnade gestärkt unterdrüken. Nie soll ein Wort mehr über meine Zunge gehen, das mir, als einem Christen, unanständig ist; nie will ich die Kräfte meines Leibes zur Ungerechtigkeit oder zu andern sträflichen Handlungen mißbrauchen. Wie mein Jesus that, so will ich den Willen meines himmlischen Vaters vollbringen; in allen meinen Berufsgeschäften nach deinem Befehl Fleiß und Treue, Ordnung und Billigkeit beweisen; in meinem Umgang nichts reden und wenn ich allein bin,

nichts thun, was deinen Gesezen zuwider wäre. Ach! stehe mir bei, daß ich durch einen so treuen Gehorsam deiner Vaterliebe würdiger und meinen theuersten Erlöser immer ähnlicher werde. Durch ihn hast du mich deiner Gnade so liebreich versichert; wie sollte ich dir nicht gehorchen, der du sogar deinen Sohn für mich in den Tod gegeben hast. Wie sollte ich deine heilsamen Lehren nicht beobachten, o du mein göttlicher Mittler und Freund! da du mich durch dein Blut dir zum Eigenthum erkaufet und mir die herrlichen Belohnungen der Treue verheissen hast! Ach lenke du selbst meine Gesinnungen nach deinem Willen; stärke mich, das zu vollbringen, was meinem Gott wohlgefällt. Ja!

Ich bin, o Gott! dein Eigenthum;
Auf ewig bleib ich dein,
Mein größtes Glük, mein wahrer Ruhm
Ist, dir gehorsam seyn! Amen.

Lied: Gott deinen heiligen Befehlen. No. 129.

---

*Um Gedult und Ergebung in den göttlichen Willen.

O ewiger Gott, der du niemals denen beizustehen versagest, welche ihr Vertrauen auf dich sezen; Schenke mir Gnade, in allen Gefahren und Nöthen meine ganze Zuversicht auf deine Gnade zu sezen, und mich mit Freuden allen Wegen deiner gnädigen Vorsehung zu unterwerfen. Nimm

alle ängstliche und bekümmerte Sorge über die Dinge dieses Lebens aus meinem Herzen. Mache mich fleißig und unverdrossen in meinen verschiedenen Pflichten, und sorgsam dir gehorsam zu seyn. Rüste mich mit Gedult, gutem Muthe, und wahrer Unerschrokenheit aus, allen den Trübsalen, Prüfungen und Versuchungen, welche mich hier betreffen, entgegen zu gehen. Rüste mich mit dem Geiste wahrer Demuth aus, daß ich im Gebete unablässig durch deine Gnade unter allen meinen Drangsalen unterstüzt, und in der guten Zeit gänzlich davon errettet werde. Und wenn dieß kurze und mühselige Leben geendigt, so bringe mich zur ewigen Herrlichkeit und Glükseligkeit, durch das Verdienst Jesu Christi unsers Herrn. Amen.

Lied: Herr mache meine Seele stille. No. 130.

---

* Um wahren Glauben an Jesum Christum.

O Herr! gütigster Gott, dessen Erbarmen gegen die gefallenen Menschen so groß gewesen, daß du deinen einzigen, theuren, geliebten Sohn zur bestimmten Zeit zum Lösegeld für unsere Sünde gegeben hast, um uns von jenen schreklichen Elend zu befreien, und jener ewigen himmlischen Belohnungen theilhaftig zu machen. Gieb mir, um seines Verdienstes willen, Vergebung aller meiner Sünden, den Beistand deiner Gnade und alles, was ich auf dem Wege zur Rechtschaffenheit

heit und zum Himmelreich bedarf. Laß deinen heiligen Geist einen solchen Glauben auf das Verdienst Christi in meinem Herzen nicht nur hervorbringen, sondern auch täglich vermehren; mir eine solche Ueberzeugung von der Kraft seiner Leiden geben, daß ich die Hofnung meiner Seligkeit fest und allezeit auf ihn gründe. Aber laß mich nicht ein solches Vertrauen auf ihn sezen, bei welchem ich auf meiner Seite diejenigen Pflichten versäume, ohne deren Leistung ich niemals selig werden könnte. Laß mich nicht mit einem todten und unfruchtbaren Glauben zufrieden seyn, und mich zu meinem eigenen Verderben selbst befriedigen. Lehre mich deine Verheisungen und deine Befehle betrachten, damit ich jene nicht gering schäze, diese nicht wissentlich übertrette. Laß mich die Leiden meines Erlösers, den Dank, den ich ihm dafür schuldig bin, so stark fühlen, daß ich mein Vertrauen auf ihn nie verliere, noch auf etwas anders seze. Pflanze in mich einen Glauben, der mit deinem Beispiel übereinkommt, der die Liebe wirket, die Welt überwindet, das Fleisch samt seinen Anfechtungen kreuziget. Und ob ich gleich an meine vielfältigen Sünden nicht ohne herzliche und tiefe Demüthigung gedenken kan, so laß mich doch niemals um derselben willen an deiner Güte zweifeln. Ich gründe alle meine Hofnung auf deine unendliche Gnade, und auf das Verdienst meines Erlösers

lösers. O stärke und vermehre dieselbe je länger je mehr in mir. Seze mich in die Zahl deiner Kinder, der Erben einer ewigen Herrlichkeit, die du denen, die dich lieben und fürchten, bereitet hast, durch Jesum Christum, unsern Herrn und Erlöser. Amen!

Lied: Herr, ohne Glauben kan No. 131.

---

* Um Selbsterkenntniß und Demuth.

Du verlangest nicht, o Gott, daß ich die Würde vergessen soll, welche du mir verliehen hast. Ich darf es wissen und mich selig preisen, daß ich ein Kind und ein Erbe einer unvergänglichen Herrlichkeit bin. Auch willst du nicht, daß ich die Ehre meines Standes gänzlich hintansetze, und die Ordnung verrüke, welche du selbst unter den Menschen gemacht hast. Nur wider die Stolzen eiferst du, Herr, Allerhöchster, und forderst von deinen Unterthanen auf Erden, daß sie ia nicht vergessen, was sie sind, nemlich deine Geschöpfe, die nichts von sich selbst, sondern nur alles von dir allein haben; daß sie ganz und gar keinen Anspruch auf das geringste Verdienst vor dir machen; daß sie nicht ihre eigene, sondern deine Ehre in löblichen Verrichtungen suchen; ihr grosses Verderben erkennen; da sie Sünder sind, vor dir in dem erniedrigenden Gefühl ihrer Schwachheit sich schä-

men; keinen ihrer Mitbrüder verachten; sich keines guten Werkes überheben; einem jeden mit Ehrerbietung zuvorkommen; und so edel, groß, erhaben und mächtig sie auch seyn mögen, nie aufhören, den guten Gedanken bei sich zu unterhalten, daß sie Staub, Erde und Asche sind. Du stürzest die Hoffärtigen vom Stuhl, und erhöhest die da niedrig sind in ihres Herzens Sinn. Ach, Herr, der du in der Höhe bist, und doch gerne bei denen wohnest, welche niedrigen Geistes und gedemüthigten Herzens sind, laß mich nicht dereinst mein Theil mit den Hoffärtigen haben; flösse meinem Herzen die sanften Triebe des demüthigen Geistes ein. Lehre mich, was ich bin; lehre mich was ich seyn würde, wenn nicht deine Barmherzigkeit so grosse Wunder an mir gethan hätte. Warum dürfte ich mich wohl erheben, da meine Schwachheiten so zahllos, und das Gute, das ich thue, mit so vielen Unvollkommenheiten beflekt ist? Denn meine Liebe zu dir, o Gott, mein Dank, mein Dienst, mein Vertrauen, womit ich dich ehren sollte, wie schwach, wie unlauter sind sie nicht? Geneigt, jedem zu dienen, großmüthig im Vergeben, edel gesinnt in der Anwendung zeitlicher Güter, der Wahrheit treu, ganz unbeflekt im Wandel, heilig und göttlich gesinnt in meinem Geiste: so solle ich freilich seyn. Aber wie viel fehlt mir von diesem allen? Was bleibt mir dann

also

also zum Ruhme übrig? Vielleicht ein etwas erhöheter Stand? Du bist es ja, der mich über meine Brüder gesezt hat, und ich bleibe dennoch gleich ihnen ein Mensch. Vielleicht Ueberfluß? Er ist ja dein, o Vater, nicht mein, und ich soll dereinst Rechenschaft davon geben. Oder grössere Einsichten? Mit wie viel Thorheiten ist sie vermischt; wie schwach sind sie, wo ich wünsche, daß sie am besten seyn mögten? Und wer hat mir diese Sinnen gegeben, wodurch sich mein Geist den kleinen Schaz guter Kenntnisse gesammlet, und die Anfangsgründe der Weisheit gelernet hat? Ach, Herr! ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. Zürne nicht, daß ich mich unterwinde, mit dir zu reden, der ich Erde und Asche bin! Dies sollen zu allen Zeiten meine Gesinnungen seyn. Ich besize Ehre genug; wenn ich nur nie aufhöre, dein Kind zu seyn. Ich will mich gerne zu den Niedrigen halten; du wirst, wenn es gut ist, mich schon erhöhen zu seiner Zeit. Kan ich mehr wünschen, als dir angenehm und von dir geliebet zu seyn; hier in dir ruhig, und dort unsterblich und verklärt vor deinem Angesicht zu leben? Wer hat aber diese Hofnung mit Grunde? „Wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden!„ Erhalte dann, mein Gott, diese dir

wohlgefälligen Gesinnungen in meiner Seele! Du, Herr, allein bist ia würdig, zu nehmen Preiß und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen. Amen.

Lied: Was ich nur Gutes habe. No. 132.

---

*Um Mäßigkeit und Keuschheit.

Gnädigster Gott, schenke mir Gnade, daß ich alle deine zeitlichen Wohlthaten mit Mäßigung und Dankbarkeit gebrauche. Laß nicht zu, daß ich mich irgend einer Ausschweifung in Essen, Trinken und Schlafen, oder sonst in unrechtmäßigen Vergnügungen dieses Lebens, theilhaftig mache. Gieb mir vielmehr den Geist der Mäßigkeit und Enthaltsamkeit, damit ich alle deine Geschöpfe deinem Willen gemäß gebrauche. Unterwirf meine Begierden der Vernunft und Gnade, daß ich nicht blos die Lüste des Fleisches vollbringe. Und da du ein unendlich reines und heiliges Wesen bist und alle Unreinigkeit hassest, gieb mir, ich bitte dich, den Geist der Reinigkeit und Heiligkeit; daß ich in deinem Angesicht keusch und unbeflekt, rein und heilig erfunden werde. Bewahre mich vor allen fleischlichen Gedanken und sündlichen Einbildungen; damit ich, wenn ich

hier auf Erden ein keusches und gottesfürchtiges Leben geführt, nach dem Tode mit dir in deinem herrlichen Reiche herrschen möge, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Lied: Standhaft sey, o Gott, mein Wille. No. 133.

---

*Um rechten Gebrauch unsrer Zeit und Kräfte.

Ewiger, gütiger Gott, Schöpfer und Erhalter meines Lebens! ich preise dich, daß du mir so manche gute Kräfte Leibes und der Seelen verliehen, und sie mir bisher nach deiner Gnade erhalten hast. Wie viele von denen, die mit mir eines Alters waren, liegen bereits in Moder und Staub, mir hast du meine Tage bisher gefristet und mich zu so manchen nüzlichen Werken gestärkt. Sollte ich nicht billig zurüksehen auf die Art und Weise, wie ich sie gebrauchte? Habe ich alle die Stunden, die zu den Geschäften meines Berufs angewendet werden sollten, getreu und deinen Absichten gemäß genüzt? Habe ich alle die Gaben, die deine Hand mir ertheilte, zum Besten anderer Menschen, zu meiner eigenen Wohlfahrt, und vornemlich zu deiner Verherrlichung, recht angewendet? Ach! wie reuet es mich, daß ich nicht noch mit grös-

serem Eifer alles das Gute verrichtet habe, wozu du mich tüchtig machtest. Verzeihe mir, um Christi willen, jeden Mangel des Eifers, jede Trägheit, dadurch ich dein gerechtes Mißfallen gar wohl verdienet habe. Befestige in mir den Entschluß, alle meine künftigen Tage, nach deinem Willen, im Fleiß guter Werke recht zu gebrauchen. Ach wie so kurz ist unser Leben auf Erden, wie bald übereilt uns der Tod; wie unschäzbar sind die unwiederbringlichen Stunden! Allmächtiger, gütiger Gott! der du ohne Aufhören Gutes wirkest, deinem Beispiel will ich nachfolgen, und mit unermüdeter Thätigkeit Gutes zu verrichten suchen. Immer will ich daran denken, wie du mich dazu geschaffen, auch dazu durch Jesu Religion mit neuen Kräften versehen hast, daß ich mit vielen Tugenden dich vor den Menschen verherrliche. Welche Freude wird es für mich seyn, wenn ich bemerke, wie du meinen Fleiß gesegnet; welche Beruhigung, wenn ich mich immer tüchtiger finde, zur Wohlfahrt der Menschen viel beizutragen, und dann die angenehme Hofnung habe, einst von dir ewig dafür belohnt zu werden. Mit welchem Entzüken werde ich sie einst vernehmen die Stimme meines göttlichen Freundes: Du getreuer Knecht, (du getreue Magd) du bist mir

über wenig treu gewesen, ich will dich über viel sezen, gehe ein zu deines Herrn Freude! Diese Seligkeit wollest du mir einst gnädig verleihen, um Jesu Christi willen. Amen.

Lied: Jezt leb ich, ob ich morgen lebe. No. 134.

---

*Um Gerechtigkeit und Billigkeit.

O Gott, der du uns befohlen, das Recht zu bewahren und die Gerechtigkeit zu üben, bewahre mich, ich bitte dich, vor allem Betrug und Ungerechtigkeit, und gieb mir vollkommene Aufrichtigkeit und Rechtschaffenheit des Herzens und Gemüths in allen meinen Unterhandlungen mit andern. Bändige alle hizige Begierden in mir, damit ich mich keiner Unterdrükung schuldig mache, noch andern das vorenthalte, oder von ihnen verlange, was mir nicht gehört. Gieb, daß ich in ieder Lebensverfassung treu, gerecht und ehrlich sey. Unterdrüke und verhindere den Neid und die Mißgunst über anderer ihr Glük, und die schadenfrohe Freude über das Elend meiner Brüder, laß mich im Gegentheil bestmöglichst bemüht seyn, die Wohlfahrt aller Menschen zu besorgen und zu befördern. Dies bitte ich durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Lied: Du liebst, o Gott, Gerechtigkeit. No. 135.

*Um Warheit und Aufrichtigkeit.

Gott, der du Warheit liebest und durch Warheit uns selig zu machen beschlossen, der du die Neigung zur Warheit, und den Abscheu gegen Falschheit und Lügen, in mir bisher erhalten hast. Wie müßte ich mich vor dir schämen, wenn ich mit Wissen und Willen zum Schaden meines Nächsten Unwarheit geredet, und durch schändliche Lügen meinen Mund befleket hätte! Hätte ich doch auch nie aus Menschenfurcht, aus Hofnung eines zeitlichen Vortheils, oder um andern nur zu gefallen, etwas geredet, das mit der Warheit nicht übereinstimmte! Hätte ich doch immer mit der Aufrichtigkeit gehandelt und gesprochen, die dir, o Gott, so angenehm ist. Ach verzeihe mir alle unvorsichtige Worte, die aus meinem Munde giengen. (Verzeihe mir gnädiglich, wo ich etwa sogar durch lügenhafte Reden mich gegen dich und meinen Nächsten versündiget haben sollte.) Verabscheuungswürdig sey mir jede List und boshafte Verstellung; Warheit und Treue müssen mich in meinen Geschäften leiten. Redlichkeit und Aufrichtigkeit meinen Wandel zieren. Gieb mir den entschlossenen Muth, auch da die Warheit behutsam zu reden, wo Menschen darüber zürnen könnten. Gieb mir die Demuth,

muth, da meine Fehler zu gestehen, wo es Pflicht ist, sie zu offenbaren, sollte ich auch gleich etwas zu leiden haben. Allwissender, der du die Gedanken der Menschen kennst, der du das Verborgene entdekest; der du durch Christum einst alles an das helle Licht bringen, und die Lügner auf ewig vor deinem Angesicht verstossen wirst; wie sollte ich mich vor dir verstellen; wie sollte ich nicht vielmehr deine Gnade und Liebe höher achten, als alles, was ich durch List und Gleißnerei erwerben könnte? Ach leite mich selbst durch deinen Geist die Bahn der Warheit und Redlichkeit. Befestige den Entschluß in mir, der Warheit bis in den Tod getreu zu bleiben, damit ich würdig seyn möge, einzuziehen in das Reich der vollkommenen Gerechten, um den Lohn der Redlichen einst zu gewinnen.

Daß du, Herr, an jedem Orte
Zeuge meines Wandels bist,
Und daß keines meiner Worte
Deinem Ohr verborgen ist,
Das sey stets mir im Gemüthe,
Daß ich mich vor Falschheit hüte,
Immerhin der Warheit treu,
Dir, mein Gott, gefällig sey. Amen!

Lied: Gieb, Gott, daß ich der Warheit treu. No. 136.

* Um Wohlthätigkeit.

Vater aller geschaffenen Wesen, dessen Liebe sich in so vielen erquikenden Strömen über die, welche dich fürchten, ergießet! Erzeuge du selbst in mir den göttlichen Sinn einer ungeheuchelten Mildthätigkeit. Stärke mich in allen meinen Geschäften, und segne sie, daß ich etwas übrig habe zu geben den Dürftigen. Befestige in meiner Seele die edelmüthige Denkungsart, daß ich nicht blos gebe, um von den Leuten gesehen, nicht, um mit einem knechtischen Danke verehrt, oder mit Gegendiensten bezahlet zu werden; sondern, in kindlicher Befolgung deines Gebots, dem Hungerigen mein Brod breche, so ich einen Nakenden sehe, ihn kleide, und mich nicht von meinem Fleische entziehe. Bewahre mich, die, welche Kummer und Mangel ohnedem schon traurig machen, durch ein ungestümmes Wort noch mehr zu betrüben, und sie, durch Verzögerung meiner Gabe, das unangenehme Gefühl ihres Elendes noch mehr empfinden zu lassen. Mache du selbst, o Gott der Liebe, mein Herz weich, daß ich mich nicht mit leeren Entschuldigungen der grossen Pflicht, wohl zu thun, entziehe, nicht zu sparsam zu seyn, sondern zu geben suche. Nur dazu, mein Gott, hast du mir

zeitliche Güter verliehen. Sie sind dein, ich bin blos Haushalter darüber; ich soll sie dereinst berechnen; und der Theil, den ich, ohne etwas wieder dafür zu erwarten, hingebe, ist vorzüglich nach deinem Willen wohl angelegt, gerne müsse ich also andern davon mittheilen, gerne das Vergnügen schmeken, das im Wohlthun ein menschenfreundliches Herz erfüllet. Recht oft müsse ich mich daran erinnern, daß Geben seliger sey denn Nehmen; daß ich dadurch dem Bilde dessen ähnlicher werde, der aus Liebe zu mir nicht Gold oder Silber, nein! sein kostbares Leben dahin gegeben; der auch selbst das, was dem Geringsten unter seinen Brüdern geschehen, als sich gethan ansehen will; und durch einen solchen Gebrauch der vergänglichen, oft den Abschied und den Tod nur verbitternden Güter, müsse ich mir ewig Vortheile zu erwerben trachten, und jezt zur Zeit der Saat nicht kärglich ausstreuen, damit ich auch dereinst reichlich erndte. Amen!

Lied: Du aller Menschen Vater. No. 137.

---

*Um Sanftmuth und Versöhnlichkeit.

Allgütiger Gott und Vater! der du mir so viele Beweise deiner Liebe giebst, der du mich durch dein Wort mit so grosser Gelindigkeit und Sanftmuth zu bessern suchest; ich erkenne und fühle

fühle es mit inniger Beschämung, wie sehr ich in der Ausübung dieser grosen Tugenden dir noch so gar oft unähnlich bin. Wie leicht wird mein Herz durch den Sturm heftiger Leidenschaften in eine schädliche Bewegung gesezt! Wie bald entfernt sich oft aus meinem Angesicht die Freundlichkeit, dadurch ich die, mit denen ich umgehe, erfreuen sollte! Und du hast mir doch dazu die Sanftmuth befohlen, daß ich dem Nächsten das Leben erleichtern und meine eigene Ruhe befestigen soll. Du willst doch durch deinen Geist mein Herz so bilden, daß ich in meinen Gesinnungen und Wandel Jesu Beispiel nachzuahmen willig sey. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freundlichkeit, Güte, Sanftmuth. Ziehet an, als die Auserwählten Gottes, herzliches Erbarmen, Sanftmuth und Gedult. Ach drüke diese Ermahnungen deiner Diener tief in meine Seele, mein Gott! Vergieb mir alle unanständige Hize, alle Uebereilungen und Fehler, die ich durch Härte und Unfreundlichkeit gegen andere Menschen begangen habe. Erfülle mich mit gelinden, sanften Gesinnungen; gieb mir die Stärke des Geistes, daß ich doch nicht mehr so leicht aus meiner ruhigen Gemüthsverfassung komme, daß ich langsam zum Zorn, holdselig in Worten, gütig in meinem Betragen, gelinde in meinen Befeh-

sen, herablassend auch gegen Niedrige sey; daß ich recht viele Menschen in meinem Umgang erfreue; daß ich dir, o Vater, und meinen göttlichen Lehrer, Jesu Christo, immer ähnlicher werde. An seine Worte will ich stets gedenken: Lernet von mir, denn ich bin sanfmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Seelig sind die Sanftmüthigen; sie werden glükselig seyn! Diese Gnade wollest du mir verleihen um deines geliebten Sohnes willen, Amen!

Lied: Gott, der du die Menschen liebest. No. 138.

---

*Um Liebe der Feinde.

Mein Gott, ich bekenne es vor dir mit aufrichtiger Beschämung, daß ich, leider! noch immer an mir selbst fühle, daß das Gebot seine Feinde zu lieben, und seine Flucher zu segnen, ein Gebot sey, dem die ungebesserte menschliche Natur viele Einwendungen entgegen zu sezen pflegt. Jedoch, mein Vater, du wirst mir nichts befehlen, was unmöglich ist; du wirst auch nicht wollen, daß ich zwischen Freunden und Feinden keinen Unterschied machen soll. Mit der zärtlichen Neigung eines vertrauten und geliebten Bruders kan ich diejenigen wohl nicht

nicht lieben, welche halsstarig fortfahren, mich zu beleidigen und zu kränken; aber doch kan ich es mit der Zuneigung thun, die ich einem jeden Menschen schuldig bin. Denn sie sind immer doch deine Geschöpfe; sie haben noch immer viele Kräfte, Gutes zu thun, deinem Reiche zu dienen, deinen Namen zu preisen, ia selbst, ohne daß sie es wissen, mein eigenes Glük zu befördern, und was mir das Wichtigste seyn muß, sie sind durch das Blut deines Sohnes erkauft, mit mir Erben einer unendlichen Freude zu seyn. Sollte ich aber die nicht lieben, für welche dein Sohn gestorben ist; welche hier meine Brüder und dort meine Mitbürger in einer unvergänglichen friedsamen Stadt sind? Wer bin ich, daß ich so hart seyn sollte, mein Herz gegen einen Beleidiger zu verschließen? Wie mannigfaltig sind die Verschuldigungen, womit ich deinen Zorn wider mich reize? Und wie weit mehr Recht hättest du, mir alle Hofnung auf deine Freundschaft zu benehmen? Mein Widersacher beleidigte mich, einen sterblichen Menschen; und ich dich, meinen Herrn und Gott. Er hatte mir nichts, oder nur sehr wenig zu danken; ich dir zahllose Wohlthaten. Er that mir ein oder zweimal Schaden; ich übertrat täglich, ia so oft, daß ich es selbst nicht merken kan, deine

Gebo-

Gebote. Und überhaupt, was sind es denn so gar wichtige Ursachen, welche mein Herz gegen andere Menschen erbittern können. Vielleicht eine kränkende Verläumdung? nun so wolltest du, mein Gott, mich etwa warnen, nicht in die Sünde zu fallen, die man mir fälschlich aufbürdet. Vielleicht ein Unrecht, aus Vorsaz oder Uebereilung mir zugefüget? so wird die Beleidigung, wenn sie wichtig, durch die Obrigkeit geahndet; wenn sie aber geringe, mir zur Ausübung der Grosmuth, sie mit stillem Geiste zu übersehen, eine Gelegenheit werden können. Vielleicht Betrug mit tükischer Falschheit an mir begangen? so werde ich klug seyn, und meinem Widersacher durch Aufrichtigkeit zu bessern suchen. Vielleicht Verachtung und Hohn? so werde ich mich freuen können, daß ich gewürdiget werde, gleich meinen Erlöser, unschuldig zu leiden. Und welcher Trost, dir, dem allwissenden Richter und Gott, dabei bekannt und angenehm zu seyn? Welcher Ruhm, dadurch stark zu werden am Geiste, den Zorn zu bezähmen, die Beleidiger mit Güte zu überwinden, und wohlthätige Ströme rechtschaffener Bruderliebe auf alle Menschen überfließen zu lassen? Unterstüze du mich, Geist der Liebe, diese hohen Pflichten mit Freuden zu üben.

Allen

Allen aber, die mich beleidiget haben, oder mir künftig noch ein Unrecht zufügen mögen, gieb ihre Sünden zu erkennen, daß sie Buse thun und den Segen ererben. Vergilt ihnen nicht, wie sie mir gethan; überhäufe sie mit so vielen rührenden Beweisen deiner Liebe, daß sie dankbar und bereit werden, dich zu lieben, und dir und allen Menschen gerne zu dienen. Ueberzeuge sie von meiner Liebe, und mache sie, wofern es möglich ist, zu meinen Freunden; sonst behalte ihnen ihre Sünden nicht. Amen.

Lied: So jemand spricht, ich liebe Gott. No. 139.

Ende des dritten Theils.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ries, Heinrich August Andreas

Auserlesenes und vollständiges Gebetbuch für glaubige Christen

Bd.: 3

Nürnberg [1796]

Asc. 5425 s-1/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269442-3
VD18 80430228